

Anlage 1

Jahresbericht 2012

KVHS Norden gGmbH





Allgemeine Übersicht

Die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH ist ein kommunales Dienstleistungsunternehmen für Allgemeine Bildung, Kulturarbeit und Kulturelle Bildung, Mehrgenerationenhausarbeit, Qualifizierung, Beschäftigungsförderung und Betreuung.

Diese breite inhaltliche Aufstellung entwickelte sich auf einem weitgefassten, an Gemeinwesenarbeit orientierten Verständnis von Bildung und Lernen.

Die Norder Volkshochschule ist auch im Jahr 2012 ihren eigenen daran orientierten Vorstellungen der inhaltlichen Arbeit gerecht geworden.

Ihr Gesamtarbeitsumfang für das Jahr 2012 liegt bei rd. 58.200 Unterrichtsstunden (Vorjahr: 57.750). Damit wird der Landeszuschuss zur VHS-Bildungsarbeit für die Folgejahre sehr wahrscheinlich in etwa gleicher Höhe bleiben, ist er doch an den Leistungsumfang der Vorjahre gekoppelt.

Dabei ist der Seminaranteil der Allgemeinen Bildung – wie in den Vorjahren auch – wegen einer zunehmenden Anzahl von Kursen zum Thema Alter, Pflege sowie der weiter steigenden Zahl von Fortbildungen für Freiwillige und Ehrenamtliche leicht gewachsen.

Die Aufträge von Arbeitsagentur und Jobcenter für die VHS-Abteilungen Qualifizierung und Beschäftigungsförderung sind im Vergleich zum Vorjahr dann doch nur leicht zurückgegangen.

Mitte 2012 wurde die stationäre Einrichtung für junge Mütter und ihre Kinder ('Kaje') auf dem Gelände der Ubbo-Emmius-Klinik Norden in unmittelbarer Nähe zu medizinischen Diensten in Betrieb genommen, die Belegungszahlen sind gut, es besteht genau genommen eine Vollauslastung. Die dafür erforderlichen Einstiegsinvestitionen verursachen einen Großteil des Defizits für das abgelaufene Jahr (s. dazu Ausführungen unter 'Wirtschaftsjahr').

Alle sich aus den VHS-Überlegungen zum demografischen Wandel ergebenden Arbeitsschwerpunkte – im Wesentlichen Mehrgenerationenhausarbeit und Freiwilligenförderung, denn Pflegestützpunkt und Seniorenservicebüro wurden inzwischen auf Initiative des Landkreises Aurich in dessen Alleinzuständigkeit überführt – werden weiterhin erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Die weiterhin steigende Nachfrage nach freiwilligem Engagement fällt auf: das gilt für die Zahlen Jugendlicher, die sich im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder dem Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) engagieren wollen genauso wie für ältere Menschen – insbesondere nach Abschluss der Erwerbstätigenarbeit! Die Volkshochschule Norden hat sich deshalb darum bemüht, die ihr zugestanden Trägerplätze für BFD und FSJ um je 40 Plätze zu erhöhen.

Sehr erfreulich ist daran, dass sich die Tendenz, sich engagieren zu wollen, über das gesamte Kreisgebiet erstreckt. Das korrespondiert dann wiederum mit dem Interesse von

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH

Ertragslage

Das Jahr 2012 war wie 2011 ein wirtschaftlich durchwachsendes Jahr mit weiteren Ertragsrückgängen in den Abteilungen Qualifizierung sowie I+BF. Erfreulich war die Stabilisation und der leichte Ausbau der Abteilung Allgemeine Bildung bei den Teilnehmerentgelten und der nochmalige Ausbau der Freiwilligendienste – finanziell wie vom Arbeitsumfang. Umsatzsteigerungen konnten auch durch die Inbetriebnahme der stationären Einrichtung für junge Mütter und ihrer Kinder auf dem UEK-Gelände erzielt werden. Insgesamt stiegen die Umsätze um rd. 806 TEUR auf insgesamt rd. 10.658 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde erstmalig nach vielen Jahren ein negatives Jahresergebnis von rd. 128 TEUR erwirtschaftet. Dies ist eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um rd. 150 TEUR und eine Differenz gegenüber dem Ansatz im Erfolgsplan um rd. 78 TEUR (Planansatz: Jahresüberschuss von 20 TEUR). Für das erstmalig nach vielen Jahren negative Ergebnis ist vorrangig die vereinbarte Gehaltserhöhung sowohl in der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH als auch im Eigenbetrieb der Kreisvolkshochschule Norden verantwortlich. Diese allein verursachte Kostensteigerungen von knapp 200 TEUR (ca. 165 TEUR bei der gGmbH und ca. 35 TEUR beim Eigenbetrieb). Bereits im Vorfeld der Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat, der Landkreisspitze und der Geschäftsführung haben die Geschäftsführer darauf hingewiesen, dass dies zu einem negativen Jahresergebnis führen werde, wenn keine wirtschaftliche Kompensation gelingt. Ohne die Folgen dieser negativen Gehaltsanpassungen hätte in 2012 sogar ein besseres Ergebnis als im Jahr 2011 erzielt werden können.

Weiterhin hat die Inbetriebnahme der stationären Einrichtung für junge Mütter und ihrer Kinder auf dem UEK-Gelände das Ergebnis entscheidend negativ beeinflusst. Über die Erstinvestitionen für die Ausstattung, die nicht über mehrere Jahre abgeschrieben wurden, da es sich hier u. a. im großen Umfang um Wirtschaftsgüter unter 150,00 Euro handelte und die in dieser Form in den nächsten Jahren nicht mehr anfallen werden, wurde das Ergebnis mit rd. 35 TEUR zusätzlich belastet. Diese Erstinvestitionen sind in den Teilnehmerkostensätzen berücksichtigt und werden über einen längeren Zeitraum bei der derzeitigen guten Auslastung refinanziert werden.

Die Durchführungspauschale seitens des Landkreises Aurich für die Programmarbeit wurde erstmalig seit vielen Jahren wieder um 50 TEUR auf 250 TEUR angehoben, ist aber weiterhin weit von der ehemaligen Höhe von 600 TEUR entfernt. Die durchschnittliche kommunale Förderung im Land liegt bei 23 %, die der KVHS Norden allerdings nur bei 2,4 % der Umsatzerlöse.

Weiterhin ergebnisrelevante Faktoren waren die nochmaligen Auftragsrückgänge seitens der ARGE (des heutigen Jobcenters) und der Agentur für Arbeit um insgesamt rd.

Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen, die derart Interessierte auch einsetzen wollen – das gilt inzwischen sogar über das Gebiet des Landkreises Aurich hinaus. Durch entsprechende Verträge sind inzwischen über 350 Menschen an die VHS als anerkannte Freiwilligenagentur gebunden.

Die VHS-Arbeitsschwerpunkte Alter, Pflege und Demenz in der MGH-Arbeit, Förderung von Integration/Eingliederung von Migranten sowie Berufsorientierung Jugendlicher finden in vielfachen Kooperationen mit Schulen, sozialen Einrichtungen und Firmen ihren Niederschlag. Spaß macht die Arbeit auch, weil es immer wieder gelingt, für diese Tätigkeitsfelder Landes-, Bundes- oder EU-Fördermittel einzuwerben.

Die zu erwartenden Entwicklungen in 2013 sind tendenziell gleich zu denen wie in 2012: die Qualifizierungs-Zusammenarbeit insbesondere mit Jobcenter und Arbeitsagentur gestaltet sich angesichts knapper Kassen und steigenden Arbeitskräftebedarfs bei gleichzeitiger Notwendigkeit, immer häufiger auf Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen zurückgreifen zu müssen, als zunehmend schwierig und führt zu Rückgängen in der Auftragsbildungsarbeit. Hierbei ist zu bedenken, dass es einen steigenden, oftmals ebenfalls kaum mehr zu bedienenden Ausbildungskräftebedarf gibt.

Allerdings gibt es erste Hinweise – z. B. durch Gutachten und Stellungnahmen des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) –, dass der Trend des Rückbaus einer aktiven Arbeitsmarktpolitik gestoppt werden muss, um den Bedarf der Wirtschaft nach Fachkräften befriedigen zu können; dafür spricht auch die Initiative der Bundesregierung, junge Spanierinnen und Spanier zur Ausbildung oder als Fachkräfte nach Deutschland zu holen. Dem entsprechen eigene Initiativen der 'Emsachse'; allerdings könnte es sein, dass durch Vorgaben von Bund und Bundesagentur die gut positionierten Volkshochschulen in Ostfriesland und dem Emsland weder beim erforderlichen Sprachunterricht noch mit begleitender Unterstützung tätig werden können.

Die Tatsache, dass das vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW) geförderte und von der Norder VHS jedes Jahr neu durchgeführte Vorhaben 'Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten' (BOP) sehr erfolgreich ist und inzwischen fast 800 Schülerinnen und Schüler im nördlichen Kreisgebiet erreicht, leistet aber einen spürbaren Beitrag zu einem verbesserten Berufswahlverhalten Jugendlicher nach dem Schulbesuch und führt den Unternehmen jungen Menschen in die Ausbildung zu, die klare Vorstellungen von ihrer Ausbildung haben und nur noch selten ihr Ausbildungsverhältnis abbrechen.

Die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte werden insofern auch für die nächsten Jahre ihre Bedeutung behalten.

250 TEUR. Hier wurden im Personalbereich zwar Anpassungen durch Stundenreduzierungen oder auch Kündigungen vorgenommen, diese konnten aber die Rückgänge bei den Einnahmen nicht vollständig abdecken. Eine weitere Reduzierung des Personals ist aufgrund der derzeitigen Vertragslage mit den Auftraggebern Agentur für Arbeit und Jobcenter nur in Teilbereichen möglich, wenn wir davon ausgehen, dass es im Sinne zukünftiger Arbeit für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene ist, Mindeststrukturen in diesem Bereich zu erhalten.

Der „Zuschuss Stadt und Landkreis“ ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 81 TEUR niedriger, da das Projekt „2. Chance“, ehemals versehen mit einem Landkreis-Zuschuss und über die KVHS Norden umgesetzt, seit August 2011 direkt über das Amt für Kinder, Jugend und Familie abgewickelt wird.

Positiv ergebnisbeeinflussend war der erhebliche Ausbau und Aufbau weiterer Aktivitäten in dem Arbeitsbereich Freiwilligenengagement und hier insbesondere im Bereich der Freiwilligendienste (FSJ und BFD) und der Integrationshelfer. Dies führte zu Einnahmesteigerungen in den Auftragsmaßnahmen FSJ/BFD/AGH/EGZ um rd. 361 TEUR und der Zuschüsse von Land und Bund um rd. 298 TEUR. Gleichzeitig sind die Kosten in diesen Bereichen nicht in gleichem Maße gestiegen.

Die Einnahmen aus der Abteilung Kultur sind im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um rd. 30 TEUR gestiegen. Dies liegt in erster Linie daran, dass der Theatersaal der jetzigen Oberschule in Norden seit dem Frühsommer 2012 wieder intensiv genutzt werden konnte.

Hingegen sind die Einnahmen im Bereich Umwelttechnik um rd. 48 TEUR gesunken, da die Teilnehmerauslastung gegenüber dem Vorjahr geringer war.

Die Personalaufwendungen stiegen um rd. 587 TEUR. Für diese Mehrkosten sind neben den Gehaltserhöhungen auch die Personalneueinstellungen in der neuen „Mutter-Kind-Einrichtung“ (s.o.) sowie ein leicht gestiegener Personalbedarf im Rahmen der Freiwilligendienste verantwortlich.

Unter Berücksichtigung der gestiegenen Gehälter sowie ständig weiter steigender Kosten in anderen Bereichen sowie einer weiterhin schwierigen Situation im Bereich der Auftragsmaßnahmen (s.o.), bedarf es weiterer Anstrengungen seitens der KVHS Norden, um das Geschäftsjahr 2013 sowie die folgenden Jahre wirtschaftlich erfolgreich bestehen zu können.

Die Ergebnisstruktur stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Ergebnis- auswirkung TEUR
Rohergebnis	9.978	9.229	749
Personalaufwand	6.115	5.528	-587
Abschreibungen	198	166	-32
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.754	3.476	-278
sonstige Steuern	7	8	1
Betriebsergebnis (EBIT)	-96	51	-32
Finanzergebnis	-32	-29	-3
Jahresüberschuss	-128	22	-150

Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme 2012 hat sich von rd. 2.248 TEUR im Vorjahr auf rd. 2.291 TEUR leicht erhöht.

Das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft von rd. 1.254 TEUR wird zum Jahresende durch langfristige Mittel in Form des Eigenkapitals von rd. 905 TEUR und durch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von rd. 273 TEUR gedeckt.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen insgesamt rd. 145 TEUR.

Der Aufnahme von Finanzmitteln von rd. 80 TEUR stehen Tilgungen von langfristigen Finanzkrediten von rd. 21 TEUR und kurzfristiger Bankverbindlichkeiten von rd. 74 TEUR gegenüber.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch Eigenfinanzierung und über Kredite der Sparkasse Aurich-Norden, der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover und Kassenkredite des Landkreises Aurich.

Die Kennzahlen der Kapitalstruktur stellen sich prozentual wie folgt dar:

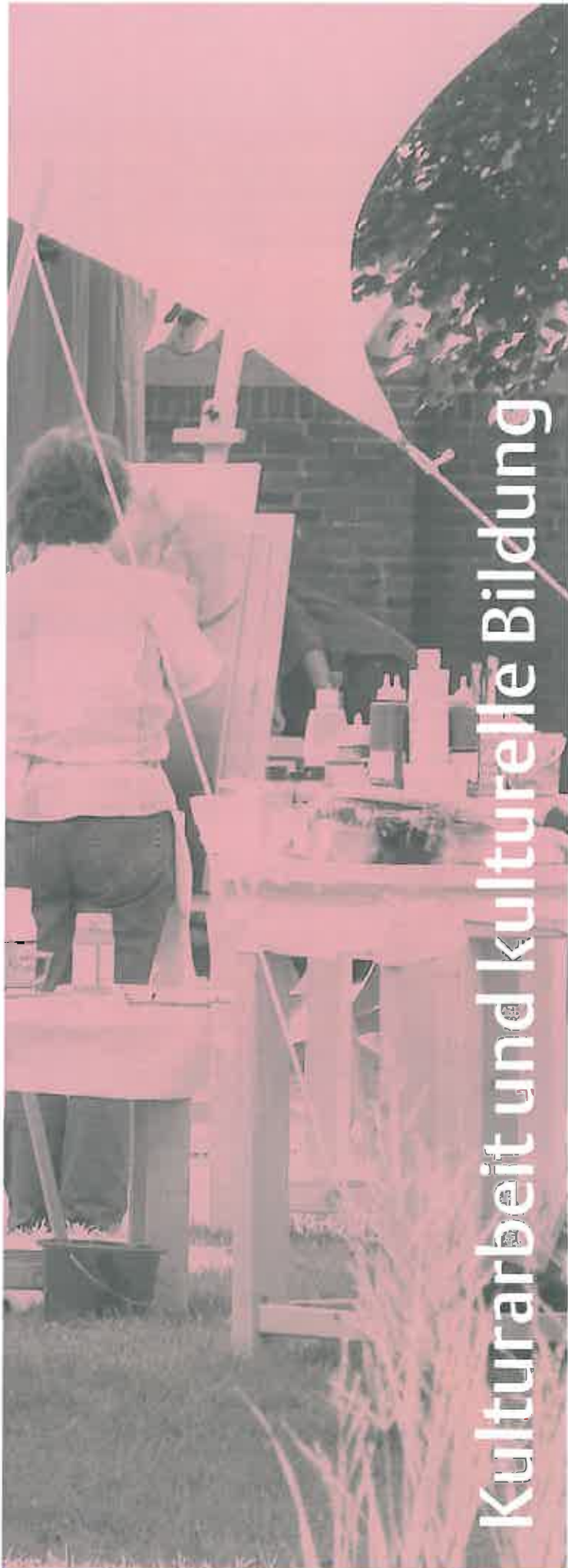
Kennzahlen der Kapitalstruktur	2012	2011	2010
Eigenkapital	39,5	45,9	42,9
Fremdkapital	60,5	54,1	57,1
Anlagenintensität	54,7	58,1	56,5

Folgende Zahlungsströme ergeben sich aus den Kapitalflussrechnungen der Jahre 2012 und 2011:

Kapitalflussrechnung	2012 TEUR	2011 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	216	-38
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-146	-132
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15	114
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	55	-56
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29	85
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	84	29

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 sind keine Vorgänge eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage der Gesellschaft haben.



Kulturarbeit und kulturelle Bildung

Abteilung Kulturarbeit und kulturelle Bildung

Abteilungsleiter Werner Krosse

Entwicklungen/Tendenzen in der Kulturarbeit und im Bereich der kulturellen Bildung

Vorbemerkung: Der Kultursponsoring-Vertrag mit der Sparkasse Aurich-Norden wurde aufgrund der guten Erfahrung auch für das Jahr 2012 weitergeführt.

VHS-Filmclub Norden: Dem VHS-Filmclub ist mit der vom Norder Kino betriebenen „Filmrolle“ eine ernsthafte Konkurrenz entstanden. Zwar zeigt die „Filmrolle“ in der Regel die „populäreren“ Filme und nicht die, die mehr nach cineastischen Kriterien ausgesucht werden, aber dadurch fallen für den VHS-Filmclub die unterhaltsamen und zugleich anspruchsvollen Filme aus dem Programm, die man durchaus selber hätte zeigen und mit denen man ein größeres Publikum hätte erreichen können, weg.

Um die Konkurrenzsituation zu entspannen, hat das Filmclub-Team sich dafür entschieden, nicht mehr alle zwei Wochen, sondern nur noch alle drei Wochen einen Film zu zeigen. Diese Maßnahme hat dazu geführt, dass sich der Besucherdurchschnitt weiterhin auf etwa 70 Besucher pro Filmabend eingependelt hat. Ein weiteres Problem, mit dem der VHS-Filmclub zu „kämpfen“ hat, ist ein technisches, das aber Auswirkungen auf die Besucherzahl hat: das Kino verfügt über eine 3D-Vorführanlage nur im großen Kinosaal 1, d. h., dass der VHS-Filmclub, jedes Mal, wenn im Kino ein 3D-Film gezeigt wird, in das kleine, weit weniger attraktive und technisch nicht so gut ausgestattete Kino 2 umziehen muss.



Man wird die Entwicklung der nächsten Jahre abwarten müssen, ob die jetzigen Zahlen so beibehalten werden können, die für die Erreichung des Kostendeckungsgrades 1 nötig sind. Frühjahrssemester 2012: 585 Besucher; Durchschnitt: 73 Besucher pro Filmabend; 280 Mitglieder; Herbstsemester 2012: 547 Besucher; Durchschnitt 68 Besucher pro Filmabend; 268 Mitglieder.

Landesbühne: Wegen der Bauarbeiten im Theatersaal (Einbau einer neuen Akustikdecke), die sich bis zum März 2012 hinzogen, konnte in der Theatersaison 2011/2012 nur ein reduziertes Abo-Programm angeboten werden. Statt neun konnten nur sechs Inszenierungen – und das in dichter zeitlicher Abfolge und zudem im Frühjahr – aufgeführt werden. Das wirkte sich negativ auf die Abo-Zahlen aus. Erschwerend kam hinzu, dass wegen Erkrankung eines Schauspielers kurzfristig (am Aufführungstag!!!) eine Aufführung ge-

tauscht werden musste und deshalb die vorgezogene Veranstaltung nicht mehr extra beworben werden konnte.

Hier nun die Zahlen:

Theatersaison 2011/2012 insgesamt 272 Abonnenten (146 Gesamtabonnenten; 126 Wahlabonnenten): Einzelkartenverkauf: 299 Besucher (Durchschnitt: 50 Einzelkarten pro Stück, d. h. ca. 10 Karten weniger zum Vorjahr).

Mit der neuen Theatersaison 2012/2013 verbesserten sich die Abo-Zahlen merklich:

Theatersaison 2012/2013 insgesamt 325 Abonnenten (172 Gesamtabonnenten; 156 Wahlabonnenten): Einzelkartenverkauf: 299 Besucher (Durchschnitt: 50 Einzelkarten pro Stück, d.h. ca. 10 Karten weniger zum Vorjahr).

Da die Schulen in dieser neuen Spielzeit für ihre Schüler Wahlabos bestellt haben, dürfte der Einzelkartenverkauf folglich in diesem Bereich zurückgehen. Wer ein Abo hat, benötigt eben keine Einzelkarte mehr. Aber insgesamt ist diese Entwicklung bei den Schülerkarten eher erfreulich.

Bei all der Aufregung bezüglich der Bauarbeiten im Theatersaal konnte am Jahresende ein guter Abschluss erzielt werden, so dass der Kostendeckungsgrad 1 eingehalten wurde.

Studiotheater: Im Frühjahr 2012 wurden keine Studiotheateraufführungen durchgeführt. Grund: Wegen der Deckenarbeiten im Norder Theatersaal war die Veranstaltungsdichte der Theaterveranstaltungen in Norden (siehe unter Landesbühne) sehr hoch, so dass es nicht sinnvoll war, weitere Veranstaltungen in diesen Zeitraum zu legen. Im Herbst gab es dagegen zwei Veranstaltungen: Goethes „Clavigo“ zog überhaupt kein Publikum (19 Besucher), während das Seniorentheater der Landesbühne, ein Laientheater, mit dem Krimi „Mord beim Mittagsschlaf“ immerhin 52 Besucher erhielt.

Offensichtlich werden vom Publikum leichtere Studiostücke bevorzugt, so dass in Zukunft sich mehr auf solche konzentriert werden wird, um möglichst den Kostendeckungsgrad 1 zu erreichen.

Kinder-/Jugendtheater: Das Junge Theater der Landesbühne gastierte im Jahr 2012 mit fünf Stücken (mit insgesamt 16 Aufführungen) im Norder VHS-Forum. Drei dieser Stücke richteten sich an Schüler verschiedener Klassenstufen. Insgesamt kamen 425 Schüler in den Genuss dieses „anfassbaren“ Theaters. Die Stücke im Forum bieten den Schülern eine Nähe zum Bühnengeschehen, die Theater für sie zum Erlebnis macht. Die Schüler können sich der Geschichte nicht entziehen. Gerade diese Nähe zum Bühnengeschehen und auch die für Kinder und Jugendliche aktuellen Themen führen die Schüler an das Theater heran.

Im Dezember wurden zudem speziell für die Kinder aus den Kindergärten und Kindertagesstätten und für Erstklässler das Stück „Die fantastischen Abenteuer der Mücke Pieks“ nach den Geschichten von Heinrich Hannover angeboten. Insgesamt sechs Aufführungen mit 242 Kindern fanden statt.

Als Weihnachtsmärchen stand Michael Endes „Wunschpunsch“ auf dem Programm. In diesem Jahr fanden die Endproben und die Premiere des Stücks in Norden statt, so dass einige theaterbegeisterte Schüler aus Norden die Gelegenheit erhielten, bei den Proben beizuwohnen und zu sehen, wie so ein Stück entsteht. Insgesamt kamen 2.066 Schüler aus 18 Schulen.

Ein regelmäßiges Kindertheaterangebot für Kinder ab drei bzw. vier Jahren hält die Kreisvolkshochschule mit der KUKI-Reihe vor. KUKI ist ein ostfriesischer Veranstalterverbund, der Kindertheatergruppen aus ganz Deutschland für eine Woche nach Ostfriesland holt. Durch die Anschlussstermine können die Kosten für alle Beteiligten niedriger gehalten werden. In Norden werden die KUKI-Aufführungen zusammen mit dem Kinderschutzbund und dem Mehrgenerationenhaus jeweils am Samstagnachmittag durchgeführt, so dass Eltern bzw. Großeltern die Kinder begleiten können. Die Besucherzahlen in 2012 sind in etwa gleichgeblieben. Insgesamt sind 443 Besucher gekommen (im Vorjahr: 434). Das sind im Durchschnitt 74 Besucher pro Theaternachmittag.

Der Kostendeckungsgrad 1 im gesamten Kinder- und Jugendtheaterbereich ist mehr als erreicht worden.



Literaturtage: Vom 11. bis 27. April 2012 fanden die nunmehr 6. Norder Literaturtage statt. Seit 2002 finden sich alle zwei Jahre die unterschiedlichsten Veranstalter unter der Federführung der Kreisvolkshochschule Norden zusammen, um Literatur in Norden gebündelt und in den unterschiedlichsten Formen zu präsentieren. In diesem Jahr beteiligten sich 16 Veranstalter aus Norden mit insgesamt 19 Veranstaltungen daran. Von Lesungen über Theateraufführungen bis hin zu Ausstellungen und Literatur-Workshops reichte

das Programm. Wie auch in den Jahren davor förderte die OLB diese Reihe durch Übernahme der Druckkosten des Flyers.

Kulturfahrten: Insgesamt sind sechs Fahrten angeboten worden, davon haben vier stattgefunden. Drei Fahrten gingen zu Kunstausstellungen (2 x Münster, 1 x Hamburg). Verbunden waren die Fahrten meist mit Stadtführungen bzw. einmal mit dem Besuch des Weihnachtsmarktes. Eine

Fahrt hatte Bremen zum Ziel mit einem von einem Schauspieler geführten Altstadttrundgang und dem Besuch von Radio Bremen. Die beiden Fahrten, die nicht genügend Interesse fanden, waren eine Tour zum Radziwill-Museum in Dangast und eine Fahrt zu einem Konzert im Rahmen des Bremer Musikfestes. Die vier Fahrten wurden insgesamt von 70 Teilnehmern wahrgenommen.

Ausstellungen: Der Norder Kunstverein war auf der VHS-Ausstellungsebene 2012 mit zwei Ausstellungen und der Auktion des Kunstvereins vertreten. Im Januar zeigte die MGH-Fotogruppe zum Thema „Alter“ eine interessante Ausstellung, die gerade wegen ihres aktuellen Bezugs zur Arbeit des MGHs von vielen Bürgern wahrgenommen wurde. Im Sommer stellten wie in jedem Jahr die Dozentinnen und Dozenten der Sommerakademie Arbeiten aus. Der Norder Fotokünstler Gerd-Dieter Köther war mit seinen experimentellen Foto„grafiken“ zu Gast. Zum Jahresende schließlich nutzte das MGH die Fläche, um alle ihre Gruppen und deren Aktivitäten zu präsentieren.

Sommerakademie:



Die Norder Sommerakademie kann sich nach wie vor gegenüber der großen Konkurrenz auf bundesweiter Ebene sehr gut behaupten. 178 Teilnehmer haben die 21 Workshops besucht. Die Teilnehmer äußerten sich in einer Befragung sehr positiv. Neben der Qualität des Unterrichts wird immer wieder die angenehme Atmosphäre und die Ausstattung in Norden gelobt.

Da gerade diese beiden Punkte in einem Flyer zwar behauptet, aber nicht gezeigt werden können, ist ein Filmteam aus Köln (Carasana) im Sommer eingeladen worden, um einen kurzen Spot über die Sommerakademie zu drehen, in der gerade die Atmosphäre in den Workshops und die Zufriedenheit der Teilnehmer dargestellt werden sollte. Das Ergebnis ist unserer Meinung nach gelungen; es wird auf der Webseite der Volkshochschule präsentiert.

Die ersten Rückmeldungen zur Sommerakademie 2013 zeigen, dass gerade neue Teilnehmer durch den Film bestärkt werden, zu uns zu kommen. Finanziell schloss die Sommerakademie mit einem Plus von rund 10.000,- € ab. Um rund 26 % liegen die Einnahmen damit über den Ausgaben. Das ist zwar weniger als im letzten Jahr, aber die Kosten für den Film schlagen hier vor allem zu Buche. Trotzdem ist die Zielvorgabe erreicht worden, so dass mit den Mehreinnahmen die hausinternen Kosten wie Raum- und Personalkosten, die die Sommerakademie verursacht, abgebaut werden konnten.



Kultur-Gestalten-Freizeit: Von den insgesamt 82 angebotenen Kursen in diesem Bereich fanden rund 67 Prozent statt. Das ist etwas mehr als im Vorjahr. Binnendifferenziert sieht die Situation anders aus. Von den 47 angebotenen Kursen, die eher dem künstlerisch-kreativen Bereich zuzurechnen sind, fielen nur 17 Prozent der Kurse aus. Dagegen fielen über die Hälfte der 35 eher an Freizeittrends orientierten Kurse aus. Das liegt daran, dass dieser Bereich den aktuellen „Moden“ und Trends weit stärker unterworfen ist als der „traditionell“ künstlerisch-kreative Bereich. Was im Vorjahr noch stark nachgefragt war, findet plötzlich kein Interesse mehr.

Dieser Bereich schloss in 2012 finanziell mit einem erfreulichen Plus von rund 13.200,00 € ab, so dass der Kostendeckungsgrad 1 voll und ganz erreicht worden ist.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Es haben sich im letzten Jahr neue Dozenten/-innen beworben, von deren Angeboten einige neu ins Programm aufgenommen worden sind. Es sind dabei überwiegend Dozenten/-innen, die neu nach Norden zugezogen sind und die an ihrem ehemaligen Heimatort bereits schon Kurse gegeben haben. Dadurch gibt es neue Anregungen, und das Programm wird vielfältiger. Für die Sommerakademie bewerben sich Künstler, die von unserem Kursangebot über das Internet erfahren haben. Meist jedoch werden neue Dozenten/-innen in das Sommerakademie-Team aufgenommen, die von den bisherigen Dozenten/-innen empfohlen werden, weil darüber gewährleistet ist, dass diese neuen Leute, was die künstlerische Qualität und auch das Menschliche betrifft, in das Team passen.

b) Mitarbeiterfortbildung: Der Besuch von Fortbildungen des Landesverbandes wird von den Dozenten/-innen kaum wahrgenommen, da sie sich meist gezielter woanders fortbilden. So sind die Dozenten/-innen der Sommerakademie zum Teil an Universitäten und Fachhochschulen beruflich tätig. Diese bilden sich im universitären Rahmen fort. Dozenten/-innen aus dem Bereich der Bildenden Kunst nutzen auch unsere Sommerakademie, um bei den Künstlern neue Anregungen zu erhalten.



Die Mitglieder des Filmclubteams besuchen Filmfestivals (z. B. Emdener Filmfest, Filmfest Oldenburg), um über die aktuelle Filmszene informiert zu sein, bevor die Filme in die Kinos gelangen. Fachzeitschriften (Filmdienst, epd-Film, Cinema) stehen zur Verfügung. Interne Filmsichtungen werden organisiert, um besser entscheiden zu können, welche Filme für das Programm in Frage kommen.

Beratung: Immer wieder werden Informationen zu Kulturveranstaltungen in Norden und Umgebung abgefragt. Die Kreisvolkshochschule Norden wird diesbezüglich wegen ihrer zentralen Lage und ihrer offenen Arbeit angefahren. Es macht sich in diesem Punkt bemerkbar, dass die Stadt Norden keinen eigenen Veranstaltungskalender herausgibt. Die 'Norder Neubürger' bemerken übrigens bei fast jedem Treffen in der VHS, dass sie schmerzlich so einen Überblick vermissen. Ansonsten bezieht sich die Beratung auf komplexere Fragestellungen, die die Inhalte und die Organisation von größeren Veranstaltungen betreffen.

In diesem Zusammenhang ist die Mitarbeit im Stadtfest-Planungsteam zu nennen. Gefragt ist dort das Know-How über Musikgruppen und Veranstaltungsorganisation. Zusätzlich wird in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet, die das Kinderstadtfest inhaltlich und organisatorisch plant. Das Aufgabenspektrum der Kreisvolkshochschule Norden hat sich in den letzten Jahren erheblich erweitert (siehe Mehrgenerationenhaus usw.). Daraus ergeben sich immer häufiger beratende Tätigkeiten bezüglich Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit gegenüber anderen Bereichen der Kreisvolkshochschule Norden.

Häufige Anfragen beziehen sich auf urheberrechtliche Probleme: Film/Musik und GEMA, Literatur und VG Wort. Was auch relativ häufig nachgefragt wird, sind Möglichkeiten der Werbung (Presse, Plakate, Flyer). Die Schulen erhalten eine Beratung zu den Stücken der Landesbühne.

Produktentwicklung

Die Kreisvolkshochschule Norden ist in vielen Bereichen tätig, die weit über das „traditionelle“ Verständnis von VHS-Arbeit hinausgehen: Mehrgenerationenhaus, Kindertagesstätten, Seniorenservicebüro, Jugendprojektwerkstätten, Betreuungsangebote usw. Die Kreisvolkshochschule Norden ist über all diese Bereiche mit den unterschiedlichsten Institutionen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen vernetzt. Bildungsbedürfnisse und aktuelle Trends werden dadurch schnell erkannt, so dass darauf eingegangen und Bildungs- und Kulturangebote darauf abgestimmt werden. Auch können Angebote mit anderen Bereichen im Haus vernetzt werden. Die Auswertung der Fachliteratur als auch von Tageszeitungen (regional und überregional) ergibt immer wieder Anregungen und Impulse für das VHS-Angebot gerade im kulturellen Bereich.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung getroffenen Anforderungen sind erfüllt worden. Die Auswertung der Fragebögen, die am Ende der Kurse an die Teilnehmer ausgegeben worden sind, bescheinigt dem Bereich „Kulturelle Bildung“ sehr gute Werte. Auch die Rückmeldung der Sommerakademieteilnehmer/-innen ergibt eine überdurchschnittlich gute Bewertung, sowohl der Kurse mit ihren Dozenten als auch der Einrichtung. Betont wird von Teilnehmenden an Kompaktseminaren und an Sommerakademie-Kursen immer wieder die sehr gute Atmosphäre des Hauses. In der Sommerakademie sprachen Teilnehmende auch schon von einem Haus voller Kunst.

Die relativ konstanten Besucherzahlen bei den Kulturveranstaltungen belegen, dass die Besucher mit dem Angebot offensichtlich zufrieden sind. Die in einigen Bereichen verzeichneten Rückgänge (z. B. VHS-Filmclub) sind durch äußere Umstände (hier das Konkurrenzangebot des Kinos mit der „Filmrolle“) verursacht. Die Kreisvolkshochschule Norden erhält in Gesprächen immer wieder eine positive Rückmeldung. Auch die Presseauswertung beweist, dass die Kulturveranstaltungen der Kreisvolkshochschule Norden durchgängig gut in der Öffentlichkeit bewertet werden, was wiederum auf die hohe Qualität der Veranstaltungen verweist.



Abteilung Allgemeine Bildung

Abteilungsleiter Uwe Mittwollen

Arbeitsbereiche:

Politische Bildung

Sprachen

Pädagogik und Familienbildung

Gesundheitsbildung

Fortbildung für soziale, pädagogische
und gesundheitsorientierte Berufe

Altersbildung und
Mehrgenerationenarbeit

Wirtschaft und Verwaltung

EDV

Behindertenbildung

2. Bildungsweg und
Grundbildung/Alphabetisierung

Außenstellen

Freiwilligenengagement/-dienste

Allgemeine Bildung

Arbeitsbereich Politische Bildung

Werner Krosse

Entwicklungen/Tendenzen im Bereich der politischen Bildung

Dass Bürger sich aufgrund der Informationsflut in den Medien weniger auf Kurse, sondern eher auf Kurzveranstaltungen und Vorträge einlassen mögen, dieser Trend zeichnet sich bereits seit Jahren ab. Aber diese „kleinen“ Veranstaltungsformen sind nach wie vor gefragt, weil dort persönliche Diskussionen stattfinden und Informationen direkt nachgefragt werden können.

Deutlichster Beweis waren im letzten Jahr der „Bürgerdialog der Kanzlerin“ und das „Politiker-Speed-Dating“ zur Landtagswahl. Die beiden von ihrer Art her unterschiedlichen Veranstaltungen lassen Diskussionen untereinander oder mit der Politik zu. Am Bürgerdialog, der bundesweit ausgetragen worden ist, beteiligten sich in Norden 59 Teilnehmer und am Politiker-Speed-Dating 22 Bürger. Die durch äußerst lebhaft geführte Diskussionen gekennzeichneten Veranstaltungen wurden von allen durchweg positiv bewertet. Eine Wiederholung des „Politiker-Speed-Datings“ zur Bundestagswahl ist daher vorgesehen.



Vorträge zu den unterschiedlichsten Themenbereichen (Umwelt, Ostfriesische Geschichte, Länderkunde, Rechtsfragen, Medien) wurden angeboten. Vor allem die Veranstaltung zum „Ehegattentestament“ war so „heftig“ nachgefragt, dass insgesamt sechs (!) Abende durchgeführt werden mussten. Die Neubürger sind ebenfalls ein wichtiges Thema. Zusammen mit der Stadt Norden richtet die Kreisvolkshochschule Norden den Neubürgerempfang aus. Zudem wird für die Neubürger ein regelmäßiger Treff angeboten, in dem Wissenswertes über die neue Heimat vermittelt wird. Dass es ein Interesse – vor allem bei älteren Mitbürgern – gibt, was die neuen sozialen Netzwerke betrifft, zeigt das große Interesse an den beiden Info-Abenden „Facebook, Twitter & Co.“, zu denen insgesamt 40 Teilnehmer kamen. Philosophie scheint auch wieder gefragt zu sein. Drei Kurse bzw. Arbeitsgruppen fanden in dem Bereich statt.

Am 9. November findet jährlich in Norden im Synagogenweg eine Gedenkfeier für die jüdischen Mitbürger statt, die von den Nazis verfolgt worden sind. Anschließend findet eine thematisch passende Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Norden im VHS-Forum statt. Dieses Mal wurde der Spielfilm „Deckname Cor“ gezeigt, der vom Leben des Emders Max Windmüller handelt, der viele Juden während des 2. Weltkrieges von Holland nach Spanien schleuste und ihnen somit das Leben rettete.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 im Bereich der Politischen Bildung 34 Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen angeboten, von denen lediglich vier ausgefallen sind – eine außerordentlich niedrige Quote!

All Routes

Sprachen

Arbeitsbereich Sprachen

Stuart Armit

Der folgende Bericht ist gegliedert nach den in der zwischen VHS-Leiter und Bereichsleiter gültigen Programmbereichszielvereinbarung aufgeführten Produkten für die Jahre 2011 bis 2014.

1. Extensivkurse (außer Deutsch als Fremdsprache)

Ziel: Möglichst weitgehende Sicherung des Grundangebotes; 2.000 Unterrichtsstunden (UStd.) in 60 Kursen im Stadtgebiet Norden bei Kostendeckungsgrad 1.

Erreichungsgrad: 1.538 UStd. in 56 durchgeführten Kursen bei einer Überdeckung von Kostendeckungsgrad 1 mit 128 %.

Bemerkung: Durch überdurchschnittliche Kursausfälle sank die Zahl der Unterrichtsstunden merklich 2012. Dagegen stieg die Kursbelegung an, so dass trotz weniger durchgeführter Kurse die Bilanz deutlich positiv ausfiel.

Ziel: Erarbeitung neuer marktgerechter Kurse; mindestens ein neues Angebot pro Semester.

Erreichungsgrad: 2012 sind folgende neue Angebote im Programm erschienen: Chinesisch für Anfänger, Englisch Prüfungsvorbereitung B1, Englisch Prüfungsvorbereitung Cambridge First Certificate. Aus Teilnehmermangel wurde keiner der Kurse durchgeführt.

Ziel: Kursausfallquote stabil halten.

Erreichungsgrad: 2012 sind fast 32 % der angebotenen Kurse nicht durchgeführt worden. Die Durchschnittsquote 2005 bis 2011 betrug 24 %.

Bemerkung: Eine Mischung aus Mangel an Teilnehmerresonanz und Kursleiterausfällen bzw. -abbrüchen war hier ursächlich.

Kompaktkurse

a) Offener Bereich

Ziel: Ein Kompaktseminarangebot pro Semester im Programm bei Kostendeckungsgrad 1.

Erreichungsgrad: Angesichts der Erfahrungen aus den Vorjahren wurde kein Kompaktkurs angeboten.

Bemerkung: In den Jahren 2004 bis 2012 konnten lediglich zwei von 14 angebotenen Kompaktkursen durchgeführt werden. Hier herrscht eine gewisse Ratlosigkeit darüber, was nun eigentlich marktfähig ist.

b) Auftragsbereich

Ziel: Akquisition von zwei Aufträgen pro Jahr bei Kostendeckungsgrad 2 oder 3.

Erreichungsgrad: Es wurde 2012 kein Auftragskurs im Fremdsprachenbereich durchgeführt.

Bemerkung: Lediglich eine Anfrage eines Betriebes ging ein; diese beinhaltete die Erwartung, dass sich die Kosten eines Firmenkurses auf öffentlich subventioniertem VHS-Preisniveau bewegen würden. Das von uns unterbreitete, kaufmännisch kalkulierte Angebot wurde konsequenterweise nicht angenommen. Nachfragen bei anderen regionalen Kursanbietern (Volkshochschulen) bestätigte die Vermutung, dass der Auftragsbereich flächendeckend im Nordwesten starke Einbrüche zu verzeichnen hatte.

Lehrgänge - Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Ziel: Möglichst kostendeckende Fortsetzung des bestehenden Integrationskursprojektes mit zwei bis drei Lehrgängen pro Jahr.

Erreichungsgrad: Ein neuer Teilzeit-Integrationskurs auf Norderney für Prüfungswiederholer und Teilnehmende mit Kenntnissen ab Europastufe A2 wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) genehmigt und fing im November an. Der 2011 begonnene Vollzeitkurs in Norden ging im Frühsommer 2012 zu Ende, mit einem neuen wurde im Herbst begonnen. Wegen der Unwägbarkeiten der Teilnehmerbelegung und des zu niedrigen Erstattungssatzes des Auftraggebers ist die kostendeckende Durchführung von Integrationskursen mit sozialversicherungspflichtigem Lehrpersonal trotz einer in Aussicht gestellten Erhöhung des Erstattungssatzes nach wie vor nicht gewährleistet! Angesichts der Bedeutung derartiger Sprachangebote für die Integration von Migranten werden diese Vorhaben insofern über den Finanzbeitrag des Landkreises zur VHS-Arbeit mitfinanziert.

Bemerkung: 2012 haben wir die erneute Trägerzulassung vom BAMF erlangt und dürfen weitere vier Jahre Integrationskurse durchführen. Im Frühjahr trat eine neue Integrationskursverordnung mit einigen Verschärfungen in Kraft, die zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich bringt.



DaF-Kurse im offenen Bereich

Ziel: 150 Unterrichtsstunden (UStd.) bei fünf Kursen.

Erreichungsgrad: 2012 konnten 3 Kurse mit 120 UStd. durchgeführt werden.

Bemerkung: Seit Einführung der Integrationskurse ist die Nachfrage nach offenen Deutschkursen im Abendbereich relativ gering. Diese sind wegen der hohen Zahl von kostenbefreiten Teilnehmenden deutlich defizitär (z. B. 2012: 1.027 € an Einnahmen gegenüber 2.160 € an Ausgaben; s. dazu Anmerkung zu BAMF-Kursen).

Auslandsfahrten



a) Broadstairs

Ziel: Mindestens einmal pro Jahr einen Lehrgang in Broadstairs kostendeckend durchführen.

Erreichungsgrad: 2012 wurde ein Lehrgang mit 40 Teilnehmenden bei Kostendeckungsgrad 3 durchgeführt.

Bemerkung: Die Broadstairsfahrten bleiben trotz einiger Schwankungen sehr beliebt.

b) Studienreisen

Ziel: Nach Möglichkeit eine Studienreise pro Jahr bei Kostendeckung anbieten.

Erreichungsgrad: Es wurde 2012 keine Studienreise ins Ausland angeboten.

Bemerkung: Die Erfahrungen aus den Vorjahren lassen vermuten, dass hier zurzeit kein VHS-Markt existiert.

Pädagogische Infrastruktur

Kursleitergewinnung

Ziel: Regelmäßige Suche nach neuen Dozenten; Feststellung der fachlichen Eignung von Bewerbern/-innen; Führung einer Datenbank mit mindestens 20 Dozenten/-innen zum Ausgleich von Verlusten.

Erreichungsgrad: Der Dozentenpool betrug 2012 weiterhin rd. 20 Dozenten/-innen.

Bemerkung: Aufnahme neuer Dozenten/-innen schwer steuerbar, z. T. auch wegen fehlender Eignung.

Mitarbeiterfortbildung

Ziele: Sicherstellung der Mindestqualifikationen von nebenberuflichen Mitarbeitern/-innen; Teilnahme von ein bis zwei Kursleitern/-innen an Basisqualifikation des VHS-Landesverbandes; Förderung von Fortbildung für hauptberufliche Mitarbeitern/-innen.

Erreichungsgrad: Die Basisqualifikation des VHS-Landesverbandes ist eingestellt worden. Im November 2012 fand eine eigens organisierte Fortbildung für Sprachdozenten/-innen in Norden statt, an der 13 der Norder Dozenten/-innen teilnahmen. Sieben Dozenten/-innen nahmen im Frühjahr an der EXPOSprachen in Oldenburg teil. Die hauptberuflichen Dozenten/-innen nahmen an beiden Veranstaltungen teil.

Produktentwicklung

Ziel: Angebotsentwicklung; mindestens ein neues Angebot pro Semester.

Erreichungsgrad: Ziel erreicht, vgl. Ausführungen zu den Extensivkursen.

Qualitätssicherung

Ziele: Teilnehmerbefragungen durchführen, auswerten und dokumentieren; Auswertung und Dokumentation von Fachtagungen, -literatur und Kontaktgesprächen; Auswertung von Kursleiter-Semesterberichten; Besuch von Fachtagungen zur Qualitätssicherung.

Erreichungsgrad: Alle eingegangenen Kursbefragungen und Semesterberichte der Kursleitungen wurden ausgewertet und dokumentiert; fast täglich erfolgt das Lesen und Auswerten von Fachliteratur; Kontaktgespräche mit Fachkollegen/-innen werden geführt; eine regionale Fachtagung des VHS-Landesverbandes wurde im Herbst besucht.

Rückblick, Ausblick

2012 war ein paradoxes Jahr für den Sprachenbereich. Einerseits musste man Kurswegbrüche im offenen Angebot und fehlendes Interesse im Auftragsbereich hinnehmen; andererseits waren der verbleibende Extensivkursbereich und die Integrationskurse gut belegt. Fast alles, was nicht traditionell „Einmal-die-Woche-in-die-VHS“ bedeutet, wurde nicht angenommen – ein Trend der letzten Jahre. Ausnahmen bestätigen hier die Regel, z. B. die Englandfahrt für Jugendliche. Allgemein kann man feststellen - und dieses lässt sich an den sinkenden Beratungszahlen ablesen -, dass das öffentliche Interesse am organisierten Fremdsprachenlernen bei uns abgenommen hat. Vielleicht ist das ein Problem nur der Volkshochschule, vielleicht gesamtgesellschaftlich ein Phänomen. Im Zeitalter des Internets ist es bei einem Überangebot an Lehrgängen, Online-Hilfen, Tests und dergleichen leicht, falsche Vorstellungen vom Sprachenlernen zu entwickeln.

Wir wollen uns da nicht beteiligen und vor nicht seriösen Lernangeboten zurückschrecken. Es werden schon betriebsintern Überlegungen getätigt, wie wir Kunden binden und Neukunden gewinnen können. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob wir damit Erfolg haben werden.



Beratungsarbeit

Ziele: Den Umfang der persönlichen Beratungsleistung beibehalten bei gleichzeitiger Arbeitsentlastung durch verstärkten Einsatz von Einstufungstests im Internet bzw. am PC. Zahl der Beratungsgespräche und Einstufungen am Semesteranfang dokumentieren und auswerten.

Erreichungsgrad: Zahl der Kunden-Beratungsgespräche dokumentiert: 2012 = 111 telefonische und persönliche Beratungsgespräche in der Anmelde- und Semesteranfangszeit geführt; (z.Vgl. Durchschnitt 2005 bis 2008: 168 Gespräche, Durchschnitt 2009 bis 2011: 114 Gespräche). Die Anzahl der ausgewerteten, im VHS-Internetauftritt downloadbaren Einstufungstests ist in diesem Zeitraum nicht angestiegen, sondern stagniert eher.

Bemerkung: Die seit 2009 sinkende Zahl der Beratungsgespräche deutet womöglich auf eine Änderung in der Beratungsorientierung der Interessenten hin.



Arbeitsbereich Pädagogik und Familienbildung

Eva Mathias

Familienbildung

In Kooperation mit den Fördervereinen Norder Grundschulen wurden vier Vorträge durchgeführt, an denen insgesamt 164 Personen teilnahmen. Besonders der Vortrag „Wie schütze ich mein Kind vor Mobbing und Gewalt?“ war mit 60 Teilnehmenden außergewöhnlich gut besucht.



„Wie schütze ich mein Kind vor Mobbing und Gewalt“ - über 60 TN

„Kinder stark machen“ - 35 TN

„Eltern begleiten Kinder bei den Hausaufgaben“ - 44 TN

„Facebook – eine Einführung für Eltern“ - 25 TN

Es wurde auch in diesem Jahr der Mutter-Kind-Treff mit einer kleinen Gruppe (sieben bis acht Personen) alleinerziehender junger Mütter regelmäßig – einmal pro Woche (insgesamt 94 UStd.) – durchgeführt.

Fachkraft Kleinstkindpädagogik

Im Dezember endete die Langzeitfortbildung zur Fachkraft Kleinstkindpädagogik mit einem Prüfungskolloquium. Alle teilnehmenden 19 Personen haben nach über 170 UStd. und einer ausführlichen Hausarbeit diese Prüfung erfolgreich bestanden.



Fortbildungen auf Anfrage und besondere Highlights

Im Auftrage des Amtes für Kinder, Jugend und Familie wurden zwei 'Lesenest'-Schulungen und fünf 'Mathestübchen'-Seminare für ehrenamtlich Engagierte (besondere Vorhaben für Kinder mit Lese-/ Schreib- und Rechenproblemen in der Grundschule, um den Anschluss halten zu können) angeboten, von denen drei stattfanden. Es nahmen insgesamt 101 Personen teil. 40 UStd. wurden durchgeführt.

Auch mehrere Kindertagesstätten (Integrationskindergarten Großheide, beide Norderneyer Kitas, Krippe in Sandhorst, ev. Kitas in Esens) und das Brückenjahrteam erteilten uns konkrete Schulungsaufträge. Insgesamt wurden so 106 Personen geschult und 64 UStd. erteilt.

In der Zeit vom 11.06. bis 15.06.2012 haben wir eine Themenwoche zu „Erziehung- Jugendhilfe-Bildung“ organisiert.



Diese bot, neben einer Infobörse mit Pecha Kucha, bei der sich 19 Jugendhilfeeinrichtungen bzw. Projekte präsentierten, neun Vorträge und Seminare.



An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 156 Personen teil. Es wurden rd. 30 UStd. erteilt.



Ein Baustein dieser Woche war der „Tag der kleinen Forscher“, der bundesweit begangen wird. Das Thema war „Bildung für nachhaltige Entwicklung“! 91 Kinder mit Begleitpersonen waren zu dieser Veranstaltung eingeladen und machten begeistert mit.



Das „Haus der kleinen Forscher“-Netzwerk Landkreis Aurich wächst zurzeit nur noch langsam.

Von den angebotenen sieben Seminaren (Einführung – Vertiefungsworkshops) haben nur sechs stattgefunden. Insgesamt wurden in diesem Jahr 69 Fachkräfte weitergebildet. Ein Netzwerktreffen über vier Unterrichtsstunden, an dem 23 Personen teilnahmen, hat hoffentlich neuen Schwung, auf jeden Fall aber eine Bedarfsabfrage gebracht. Es gibt in unserem Netzwerk 42 aktive Kindertagesstätten. Insgesamt haben 206 Personen in den letzten drei Jahren an Forscherseminaren teilgenommen. Es wurden bereits sechs Themen unterrichtet.



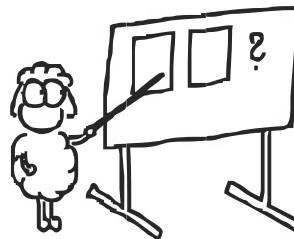
Weitere sechs im Programmheft angekündigte Fortbildungen (20 UStd.) für Fachkräfte im Elementarbereich haben stattgefunden. Darunter die Leiterinnenkonferenz mit über 40 Teilnehmenden. Leider sind auch etliche Veranstaltungen ausgefallen. Ein Grund für den hohen Ausfall könnte die Qualifizierung im Rahmen des „regionalen Konzeptes für Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Aurich“ (s. unten) sein, die wir durchführen und die vielen Fachkräften aus Kita und Grundschule einiges an Fortbildungsaufwand abverlangt.

Regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung

Am 1. August 2011 begann eine neue Förderperiode zur finanziellen Unterstützung der Sprachbildung und Sprachförderung in den niedersächsischen Kindertagesstätten. Bis dahin unterstützte das Land Niedersachsen den Spracherwerb und die Sprachentwicklung sowohl bei Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache als auch bei einsprachig deutschen Kindern mit besonderem Förderbedarf, indem es drei Fachkräfte finanzierte, die die förderbedürftigen Kinder in ihren Einrichtungen besuchten und gezielt förderten/unterrichteten.

In der neuen Förderperiode will das Land nun die Kitafachkräfte als Kommunikationspartner, Sprachvorbilder und Bildungsbegleitung der Kinder unterstützen, bestärken und fördern – also weg vom defizitorientierten Handeln und hin zur Stärkung der Stärken.

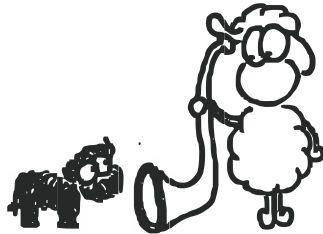
Alle Landkreise waren aufgefordert, ein regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung zu entwickeln. Im Landkreis Aurich wurde die Kreisvolkshochschule Norden mit der Konzeptentwicklung und -umsetzung betraut.



Das erste Fortbildungsmodul wurde im ersten Halbjahr 2012 an acht Samstagen durchgeführt. Jedem Regional-

raum standen zwei Termine zur Auswahl, so dass kollegialer Austausch mit Nachbar-Kitas möglich war. Im Notfall konnten die Fachkräfte auch auf die anderen Termine ausweichen. Der Fortbildungstag begann mit einer gemeinsamen Einführung und Information über das Regionale Konzept und einer thematischen Überleitung. Dann arbeiteten die Teilnehmenden in zwei bis vier Seminargruppen von 18 bis 25 Personen weiter. Insgesamt wurden 26 Seminare durchgeführt. Inhalt der Seminare waren die Grundlagen des Spracherwerbs.

Von den 112 Tageseinrichtungen im Landkreis Aurich haben 90 teilgenommen. 680 Fachkräfte haben Modul I besucht. Es wurden 208 UStd. erteilt. Modul II war noch umfangreicher. 300 UStd. (25 Seminare à 12 UStd.) wurden erteilt.



Die größeren Einrichtungen erhielten Inhouse-Schulungen (in der Regel in der jeweiligen Kita), die mittleren und kleinen Kitas wurden zusammengefasst, konnten aber wählen, mit wem und wo sie das Seminar absolvieren wollten. Dieses bedeutete aufgrund andauernder Abstimmungen einen sehr hohen Arbeitsaufwand für uns. Es zeigte sich, dass viele Kitas sehr engagiert und strukturiert sind und sich um gemeinsame Termine, Orte und Verpflegung selbst bemüht haben. Leider gab es aber auch einige, die ständig ihre Wünsche und Entscheidungen änderten und sich nicht fristgerecht zurückgemeldet haben. Dieses beeinträchtigte die positive Gesamtstimmung. An der Evaluation wird zurzeit noch gearbeitet.

Zukunftskonferenz – Anschwung frühe Chance



FRÜHE CHANCEN
Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration

Im Jahr 2012 haben wir uns darüber hinaus für die Durchführung einer „Zukunftskonferenz“ des Bundesprogramms „Anschwung für frühe Chancen“ beworben, um die Vernetzung der Anbietenden im Bereich frühkindliche Bildung in unserer Region voran zu treiben. Die Zukunftskonferenz in Norden fand am 13. April 2012 statt.

Diese Zukunftskonferenz ist Teil des Programms Anschwung für frühe Chancen. Das Serviceprogramm für frühkindliche Entwicklung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung soll dazu beitragen, dass alle Kinder in Deutschland die Chance haben, von klein auf ihr volles Potenzial zu entfalten.

Die Zukunftskonferenz soll einen Raum für die Ideen und Anliegen aller Akteure bieten. Sie versteht sich als Impulsveranstaltung, in der neue Initiativen entstehen und von lokalen Akteuren unterstützt werden können. Gemeinsam sollten Visionen zum Thema frühe Entwicklung, Bildung und Betreuung in der Stadt Norden und dem Umland entwickelt

und Ideen für die konkrete Umsetzung vor Ort gesammelt werden.

Eingeladen wurden durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und die Volkshochschule und das Mehrgenerationenhaus Norden (zuständig für Familienbildung, frühkindliche Bildung für Familienbildung und Fortbildungen für Kitas) 24 Teilnehmende aus folgenden Bereichen:

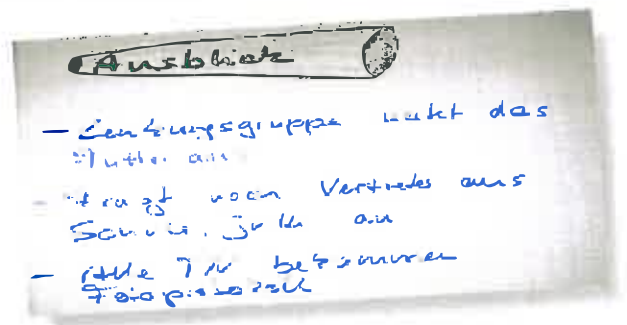
- Kindertageseinrichtungen
- Grundschulen
- Mitarbeiter/-innen der Verwaltungen und politischen Gremien (Landkreis Aurich und Stadt Norden)
- Polizei
- Gesundheit
- Kinder- und Jugendparlament
- Kreisvolkshochschule
- Stadtelternrat
- Kirchen
- Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen (frühkindliche Bildung)

Formuliertes Ziel dieser Zukunftskonferenz (acht UStd.) war, lokale Akteure zum Thema „frühe Bildung“ zusammenzubringen und mit Hilfe einer kritischen Bestandsaufnahme Weiterentwicklungsbedarfe zu ermitteln und Perspektiven hinsichtlich der frühen Bildung zu visionieren. Erste gemeinsame Ziele für die Bildungsarbeit sollen angeregt (angeschoben) werden.

Aufbauend auf die Zukunftskonferenz folgte eine Veranstaltung zum Thema „Elternarbeit“ als Erziehungspartnerschaft am 05.07.2012, an der sich über 30 Personen beteiligten.



Ergebnis dieser Veranstaltung war, dass auch zukünftig zusammen gearbeitet werden soll. Eine Lenkungsgruppe soll alles Weitere vorbereiten.



Diese Lenkungsgruppe bestand aus Eckhard Kühl (Amt für Kinder, Jugend und Familie), Maike Farny-Carow (Kinderschutzbund), Maike Abrams (Landfrauen), Rosie Knoke (Ludgeri Kirchengemeinde) und Eva Mathias.

Musikalischer Sommerworkshop Ostfriesland

Wir blicken auf einen erfolgreichen Sommerworkshop zurück, an dem über 60 Personen jeden Alters teilgenommen haben. Das große Interesse stellte uns auch in diesem Jahr wieder vor ein logistisches Problem.

Die 61 Teilnehmenden wurden von zehn Instrumentallehrern und zwei Lehrkräften für Theorie unterrichtet. Zwei Instrumentallehrkräfte übernahmen parallel noch Theorieunterricht zur Vorbereitung auf die D3 und E Prüfung. Nachmittags spielten alle Anfänger zusätzlich im „Orchester“, welches von Bernd Fuhrmann geleitet wurde. Damit wurden alle Räume unseres Hauses (zum Teil mehrfach – vormittags Schlagzeugunterricht – nachmittags Orchester) belegt. Die Begeisterung der Teilnehmenden führte dazu, dass sogar in Fluren, in der Turnhalle, im Keller etc. geübt wurde. Gut, dass viele Mitarbeitende der Kreisvolkshochschule Norden im Urlaub waren und die anderen das „Tönen“ und „Klingen“ klaglos hinnahmen.

Auch diesmal gab es am letzten Seminartag (24.08.2012) ein Abschlusskonzert, in dem die Teilnehmenden zeigen konnten, was sie in den Tagen des Sommerworkshops erlernt hatten. Darüber hinaus eröffnete das „Workshop-Orchester“ einen Tag später auch noch das Norder Kinderstadtfest. Teilnehmende und Dozenten/-innen dürfen stolz auf ihre Leistungen sein.

Insgesamt nahmen 61 Personen teil. Ca. 43 von ihnen waren Anfänger/-innen. Auch Fortgeschrittene, welche zum nächsthöheren Orchester (Stadtorchester Norden) wechseln wollten und dafür eine Prüfung ablegen mussten, waren wieder dabei. Es wurden insgesamt 18 Teilnehmende geprüft (E, D1-D3).



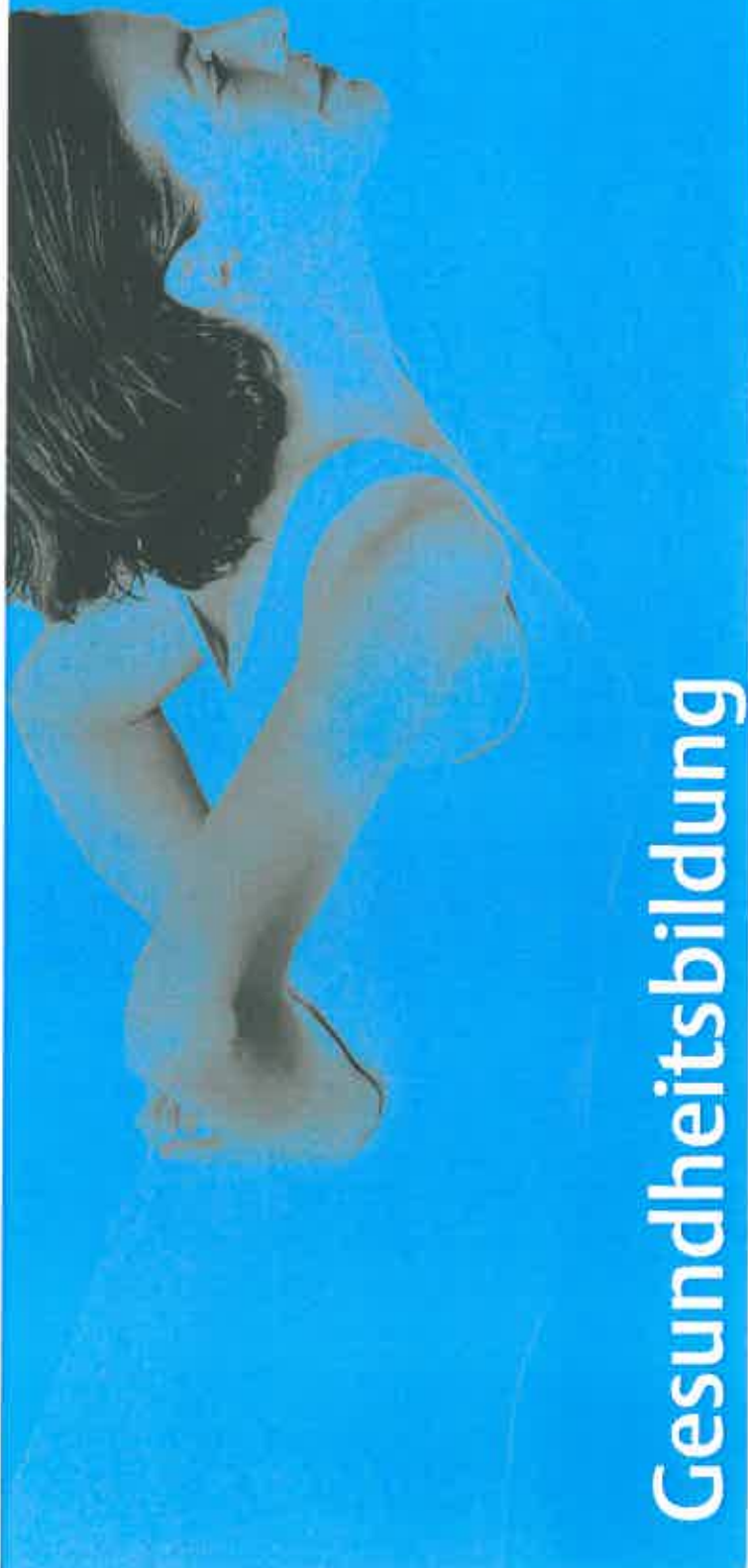
Interessant ist die Altersverteilung in diesem Jahr. Von den 61 Teilnehmenden sind 28 unter 18 Jahre. Zwölf von ihnen haben sich auf eine Bläserprüfung vorbereitet und diese auch abgelegt. Nur vier Erwachsene haben die Prüfung abgelegt. Die Mehrheit der Anfangenden zählt also zu den Erwachsenen.



Es wurden mindestens 52 UStd. pro Person erteilt. Nach 15:00 Uhr standen den Fortgeschrittenen darüber hinaus zwei Dozenten/-innen für Korrepetition zur Verfügung. Dieses seltene Angebot wurde täglich genutzt. Viele Anfänger nahmen darüber hinaus noch das Angebot wahr, im Anschluss an die Orchesterprobe Kurzvorträge einzelner Dozenten zu Themen wie Atemtechnik, Lampenfieber, Rhythmik oder „Wie funktioniert der Dudelsack?“ anzuhören.

Im Rahmen der Familienbildung, der Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und des Musikalischen Sommerworkshops hatten wir 2.292 Teilnehmende und haben 1.033,40 UStd. erteilt.





Arbeitsbereich Gesundheitsbildung

Therese Gerdes

Im Programmbereich „Gesundheitsbildung“ konnten 1.897 Unterrichtsstunden (im Vorjahr 1.935) mit 1.264 (Vorjahr: 1.274) Teilnehmenden realisiert werden.

Davon entfielen 642 (592) UStd. auf fünf Kompaktseminare (Tages- und Wochenendseminare) und auf 30 Kurse im Bereich „Auszeit für Körper und Seele“, „Heilmethoden“ sowie „Körperwahrnehmung und Entspannung“ (vor allem Yoga). Auf der Insel Baltrum wurden von der Kreisvolkshochschule Norden zwei Kurse zum Thema Heilfasten durchgeführt.

An den 1.122 (1.021) Stunden (53 Kursen) vorwiegend des Bereiches „Gymnastik, Fitness, Tanz“, die vom Land Niedersachsen nicht als Unterrichtsstunden im Rahmen der Erwachsenenbildung anerkannt werden, hatten - wie zuvor - allgemeine Fitnesstrainingskurse, Gymnastikkurse für ältere oder gehandicapte Menschen sowie Wassergymnastikkurse einen großen Anteil.

Weitere 133 UStd. verteilten sich auf die schon traditionelle und gut besuchte Frauengesundheitswoche mit acht Veranstaltungen und 110 Teilnehmerinnen sowie auf die unter der Rubrik „Persönlichkeit und Kommunikation“ durchgeführten acht Veranstaltungen (vier Wochenendseminare, vier Kurse).



Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe

Arbeitsbereich Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe

Therese Gerdes

Im Jahr 2012 betrug der Umfang dieses Bereiches 3.368 (3.737) UStd., davon 615 (528) UStd. im Rahmen von fünf Fortbildungslehrgängen der allgemeinen Erwachsenenbildung, die entweder vom Vorjahr übernommen und weitergeführt wurden oder aber neu begannen. Die freien Angebote mit 72 bis 168 UStd. fanden vorwiegend in Form von Wochenendseminaren und zwei Bildungsurlaubswochen statt.

Der überwiegende Teil, insgesamt 2.753 UStd. (3.209), wurden im Rahmen von Auftragsmaßnahmen des Jobcenters Norden durchgeführt.

Auch die für das Jugendamt des Landkreises Aurich durchgeführte „Qualifizierung in der Kindertagespflege“ ist als Auftragsmaßnahme diesem Bereich zugeordnet.

Inhalte der freien Angebote:

- Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Hospizhilfe: der 14. Lehrgang konnte abgeschlossen, ein 15. begonnen werden (106 UStd.).
- Ein allgemeiner Heilpraktiker-Lehrgang fand statt im Verbund der Volkshochschulen Norden, Emden, Leer und Aurich an den Unterrichtsorten Aurich und Emden.
- Beendet wurde zum siebten Mal eine Qualifizierung zum/zur „Systemischen Familienberater/in“. Die Teilnehmer/-innen erhielten ein Zertifikat „vhsConcept“ des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsens. Eine achte Fortbildung zu diesem Thema begann im November 2012 (168 UStd.).
- Parallel dazu startete im November 2012 ein neunter Durchgang „Qualifizierung zum/zur Systemischen Familienberater/in“. Eine Teilnahme war ausschließlich Mitarbeitern/-innen des Landkreises Aurich, vorwiegend des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, vorbehalten.
- Für Personen mit bereits bestehender Grundqualifizierung zum/zur „Systemischen Familienberater/-in“ konnte ein Aufbaukurs : „Umgang mit traumatischen Belastungen in Beratungssituationen (80 UStd.)“ durchgeführt werden. Dass dieses Thema sehr aktuell ist, zeigte eine Warteliste von 16 Personen.
- Neu durchgeführt im Verbund der Volkshochschulen Aurich, Emden, Leer und Norden wurde eine Fortbildung für examinierte Pflegepersonen im Bereich „Palliative Care“. Die Arbeit der Koordinatorin wurde von den 22 Teilnehmenden dieser Erstauflage als hervorragend bewertet. Ein zweiter Durchgang wird in 2013 von der Kreisvolkshochschule Aurich aus organisiert.

Inhalte der Auftragsmaßnahmen:

- Zwei Einführungen/Vorqualifizierungen in die Bereiche Betreuung und Pflege wurden in Teilzeitform mit einer Dauer von jeweils vier Wochen durchgeführt. Teilnehmer/-innen, die sich noch nicht darüber im Klaren sind, ob sie sich für das Tätigkeitsfeld in der Altenpflege eignen, werden mit diesem Kursangebot an diesen Aufgabenbereich herangeführt. Auftraggeber: Jobcenter und Agentur für Arbeit.
- Ein achter Lehrgang „Qualifizierung in der Kindertagespflege“, der im Auftrag des Jugendamtes angeboten wurde, konnte beendet werden, ein neunter Durchgang mit 240 UStd. startete im September 2012.
- Eine Maßnahme „Qualifizierung in der Kindertagespflege“ im Auftrag des Jobcenters musste nach einem Einführungsblock von 135 UStd. abgebrochen werden. Die Teilnehmenden verfügten – bis auf drei Personen – nicht über die für das Bestehen dieser Qualifizierung erforderliche soziale Kompetenz und kognitive Fähigkeiten. Den drei geeigneten Teilnehmerinnen wurde eine Aufnahme in die reguläre Qualifizierung (s. o.) angeboten.
- Zum elften Mal wurden Kunden/-innen des Jobcenters in den Tätigkeitsbereich eines/-r „Schulischen Integrationsassistenten/-in“ für die Begleitung und Betreuung von geistig und/oder körperlich behinderten Kindern in Regelschulen eingeführt.
- Eine Vertiefung dieser Inhalte für die Betreuung von Kindern mit besonderem sozial-emotionalen Förderbedarf finanzierten gemeinsam das Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie das Jobcenter für neun Teilnehmende.



- Im modularen System „SocialCare“, in dessen Rahmen sich verschiedene Module zu Qualifizierungsmaßnahmen zusammenfügen lassen, wurden zwei Fortbildungen zum/zur Alten- und Krankenpflegeassistenten/-in durchgeführt, beide in elternfreundlicher Teilzeitform. Auftraggeber: Agentur für Arbeit und Jobcenter.

- Ebenfalls im Auftrag des Jobcenters wurde zum dritten Mal die Maßnahme „PeKoss“ - Persönliche Kompetenzen stärken und stabilisieren (747 UStd.) - zur Integration und Qualifizierung psychisch beeinträchtigter Personen durchgeführt. Ein vierter Durchgang begann Ende des Jahres. Während es sich bei der ersten Durchführung um eine ausgeschriebene Maßnahme des „Regionalen Einkaufszentrums“ des Jobcenters handelte, war bereits der zweite Durchgang AZWV zertifiziert. Maximal 15 Personen können an dieser Maßnahme teilnehmen. In der Regel handelt es sich um Teilnehmende, deren psychologische Gutachten über deren individuelle Einschränkungen Auskunft geben. Eine Stärkung und Stabilisierung persönlicher Kompetenzen wie individuelle Beratungsgespräche haben auch hier das Ziel einer beruflichen Integration.
- Zum ersten Mal fand eine Maßnahme im Auftrag des Jobcenters für Personen mit körperlichen Einschränkungen statt: GeCCo = Gesundheitsförderung, psychologisches Clearing und Job-Coaching (509 UStd.). Die Krankheitsbilder der Teilnehmenden scheinen zunächst deutlich auf somatischer Ebene zu liegen, allen voran Adipositas und Rückenprobleme, im Verlauf der Maßnahme zeichnet sich jedoch ab, dass auch hier vielfach psychische Beeinträchtigungen bzw. Störungen „darunter liegen“. Im Gegensatz zu den Teilnehmenden von PeKoss fällt es ihnen schwerer, die psychische Seite ins Blickfeld zu rücken. Sie haben sich häufig „mit ihrer Krankheit/Beeinträchtigung eingerichtet“.



Rückblick - Ausblick

5.265 (5.744 im Vorjahr) Unterrichtsstunden wurden innerhalb der Bereiche „Gesundheitsbildung“ und der „pädagogisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungen“ realisiert. Davon entfallen 2.512 (2.535) UStd. auf den offenen klassischen Bereich, 2.753 (3.209) UStd. (52 %) wurden in den Auftragsmaßnahmen geleistet. Qualifizierungen im Bereich Betreuung und Pflege sind verstärkt vertreten, auch die Fortbildung schulischer Integrationsassistenten/-innen und die Qualifizierung in der Kindertagespflege gehören dazu. Neu hinzugekommen ist die Bedeutung von Maßnahmen zur Stärkung, Stabilisierung von Teilnehmenden mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen einschließlich der Entwicklung erster arbeitsmarktlicher Integrationschritte.

Das freie Angebot des Bereiches „Fortbildungen für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe“ stieg an, insbesondere durch die kontinuierliche Resonanz auf die Fortbildung „Systemische Familienberatung“ sowie deren Aufbaueminare. Dafür ist sowohl die Kompetenz des/-r Kursleiters/-in sowie eine gelungene Kooperation insbesondere mit den Volkshochschulen Emden, Aurich und Leer verantwortlich.

Die Fortbildung für Hospiz-Mitarbeiter/-innen und der Vorbereitungskurs für die Überprüfung zum/-r Heilpraktiker/-in für Psychotherapie haben als Qualifizierungsangebote der Kreisvolkshochschule Norden eine noch längere Lebensdauer aufzuweisen. Neu als Verbund-Veranstaltung ist eine Fortbildung in Palliative Care hinzugekommen.

Seit ca. drei Jahren können erwerbstätige Personen, die an einer Fortbildung teilnehmen wollen, bei klar definierten Einkommensgrenzen einen Gutschein in Form der 'Bildungsprämie' des Bundes beantragen. Diese Möglichkeit wurde von mehreren Teilnehmenden genutzt. Nach der – für uns als sachkundige Beratungsstelle – unsinnigen Anhebung der Einkommensgrenzen ist jedoch ein wesentlich geringerer Personenkreis anspruchsberechtigt.

Im offenen Gesundheitsbildungsprogramm ist die Anzahl der Unterrichtsstunden im Bereich Gymnastik/Fitness um 100 UStd. gestiegen, im Bereich Körperwahrnehmung und Entspannung um 50 UStd. Die Frauengesundheitswoche wurde wieder gerne angenommen, 2011 besuchten diese 110 Frauen.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Die Mitarbeitergewinnung geschieht unterschiedlich. Potentielle Dozenten/-innen bewerben sich bei der Kreisvolkshochschule Norden oder werden direkt von den Bereichsleitenden angesprochen.

b) Mitarbeiterfortbildung: Der Besuch von Fortbildungen der Landesagentur für Erwachsenenbildung wird den frei- und nebenberuflichen Dozenten/-innen von der Kreisvolkshochschule empfohlen. Oftmals aber sind qualifizierte Kursleiter/-innen eigeninitiativ tätig, weil sie als Selbstständige – oftmals mit eigener Praxis oder Firma – ständig auf dem neuesten Wissensstand sein müssen.

Produktentwicklung

Kursprogramme werden neu erstellt oder überarbeitet und neuen Entwicklungen und Nachfragesituationen angepasst; dieses ist insbesondere im Bereich der Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe unerlässlich, weil dieser Weiterbildungsmarkt ständigen Neuerungen auch aus dem Hochschulbereich unterworfen ist.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen sind unter quantitativen Gesichtspunkten voll und ganz erfüllt worden. Diesen quantitativen Ergebnissen stehen zusätzlich hervorragende Beurteilungen durch Teilnehmende und Auftraggeber gegenüber.

Die Auswertung der Wochenendseminare ergab immer wieder überdurchschnittlich gute Bewertungen sowohl der inhaltlichen Ausgestaltung der Seminare durch ihre Dozenten/-innen als auch der Einrichtung (Serviceleistung, Infrastruktur).

Arbeitsbereich Altersbildung und Mehrgenerationenarbeit

Irina Eifert

Der Bereich „Altersbildung“ existiert seit 2010 und verknüpft folgende Bereiche:

- Mehrgenerationenhausarbeit (MGH)
- Bereich „Freiwilliges Engagement“ (s. Bericht „Freiwilliges Engagement/Freiwilligen-Dienste“)
- Seniorenservicebüro und Pflegestützpunkt

Das Mehrgenerationenhaus (Programm Mehrgenerationenhäuser II) der Volkshochschule Norden gGmbH wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ) und dem Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert. Es ist eine zentrale Begegnungsstelle nicht nur für alle Generationen der Stadt Norden, sondern mittlerweile für viele Menschen im Landkreis Aurich. Im Mehrgenerationenhaus wird das Miteinander der Generationen aktiv gelebt und gefördert. Es beschäftigt sich u. a. verstärkt mit folgenden Themen: Freiwilliges Engagement, Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen sowie generationsübergreifender Ansatz im Offenen Treff.



Die Freiwilligenagentur für den Landkreis Aurich ist schwerpunktmäßig Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Freiwilligendienstes aller Generationen. Sie hat eine trägerähnliche Funktion für den Bundesfreiwilligendienst.

Das Seniorenservicebüro ist eine neutrale Beratungsstelle rund um das Thema „Alter(n)“. Zu den weiteren Aufgaben des Seniorenservicebüros zählen die Organisation, Koordination und Vermittlung von Freiwilligen für das Freiwillige Jahr für Senioren (FJS) sowie eine unabhängige und qualifizierte Wohnberatung für ältere Menschen. Das Seniorenservicebüro arbeitet sehr eng mit dem Pflegestützpunkt für den Landkreis Aurich zusammen. Der Pflegestützpunkt ist eine kostenneutrale und unabhängige Beratungsstelle rund um das Thema „Pflege“ (gem. Pflegegesetz).



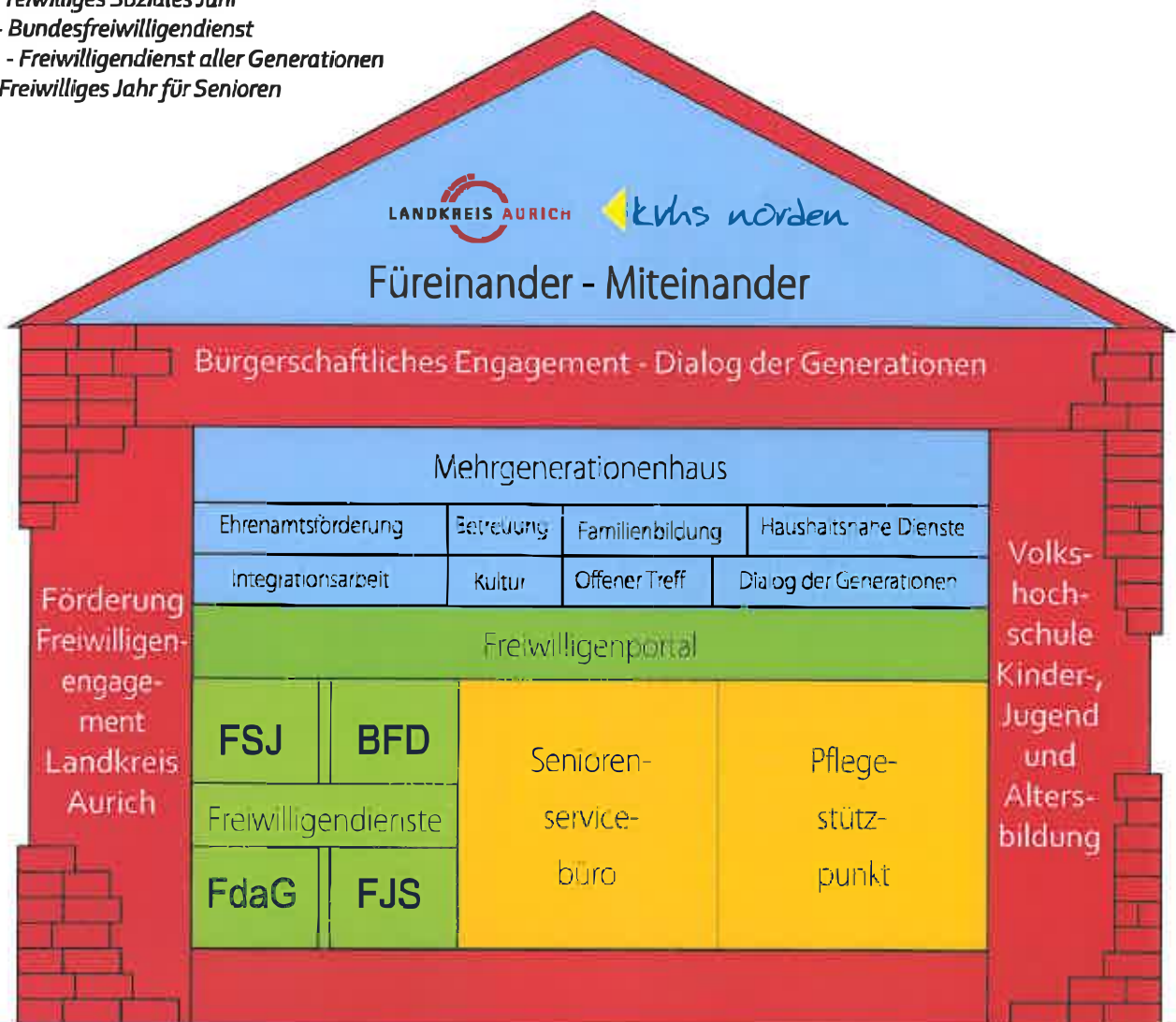
In Zusammenarbeit mit „Pflegestützpunkt“ und „Senioren-servicebüro“ wurden im Jahr 2012 folgende Veranstaltungen, Schulungen etc. angeboten:

Zu folgenden Themen wurden Kurzseminare organisiert:

- Selbständig Wohnen im Alter
- Altersvorsorge macht Schule
- Information zu allgemeinen Rentenfragen
- Diabetes mellitus und Bluthochdruck
- Vorsorgevollmacht
- Palliativversorgung
- Leistungen der Pflegeversicherungen
- Was leistet der Pflegestützpunkt? Zusammenarbeit mit dem Seniorenservicebüro.
- Patientenverfügung
- Hospizarbeit
- „Eingesperrt und festgeschnallt“
- Seminarreihe: „Demenz ohne Fragezeichen“

Die Umsetzung der Schwerpunkte der o. g. Bereiche erfolgt sozusagen „unter einem Dach“ sowie durch eine starke Verzahnung mit Organisationen und Institutionen vor Ort – eine Konstellation, die von externen Sachverständigen, ja vom Familienministerium selbst als für den ländlichen Raum vorbildlich bezeichnet wird.

FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr
 BFD - Bundesfreiwilligendienst
 FdaG - Freiwilligendienst aller Generationen
 FJS - Freiwilliges Jahr für Senioren



sowie

Qualifizierungsangebote für freiwillig Engagierte 27+

Statistik: Insgesamt sind 61 Veranstaltungen (128 Unterrichtsstunden) mit ca. 842 Teilnehmenden realisiert worden.



Qualifizierung freiwillig/ehrenamtlich engagierte „Seniorenbegleitung“ fand an zwei Standorten statt.

Norden:

Statistik: An dieser Qualifizierung nahmen 18 Teilnehmer/-innen (64 Ustd. + 20 Std. Praktikum) teil.

Aurich:

Statistik: An dieser Qualifizierung nahmen 8 Teilnehmer/-innen (64 Ustd. + 20 Std. Praktikum) teil.



Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen fanden 634 (47 % mehr als im Vorjahr) „organisierte“ Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus Norden mit 6.691 (19 % mehr als im Vorjahr) Teilnehmenden statt. Insgesamt hatte das Mehrgenerationenhaus Norden im Jahr 2012 ca. 14.000 Besucher; dazu zählen Besucher der Cafeteria, des Offenen Treffs, der Bilderausstellungen etc.

Bereich „Freiwilliges Engagement“

s. Bereich „Freiwilliges Engagement/Freiwilligendienste“

Ausblick

Die aktive Teilnahme an Angeboten im Bereich „Altersbildung“ bestätigt noch einmal die Notwendigkeit der gezielten Angebote für ältere und mit älteren Menschen. Die Bildungsarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt. Diese bezieht sich einerseits auf das Alter und den Prozess des Älterwerdens und Alterns, z. B. den Übergang von der Berufstätigkeit in den Ruhestand. Andererseits vollzieht sich die Bildungsarbeit als Begegnung der älteren Generationen mit den jüngeren Generationen - im Sinne einer Teilhabe an und Auseinandersetzung mit Prozessen und Themen in unserer Gesellschaft.

Ergänzt wird die Bildungsarbeit von Älteren und für Ältere dadurch, dass sie zu bestimmten, inhaltlich festgelegten Themen, die sie interessieren, vorhandene Kompetenzen festigen und neue Kompetenzen erhalten. Diese drei Aspekte von Altersbildungsangeboten gewährleisten Teilhabe und Integration Älterer und tragen zur Entwicklung einer Kultur des Alter(n)s bei, die allen Generationen hilft und nützt – etwa mit dem gesellschaftlichen Ziel der Generationengerechtigkeit.

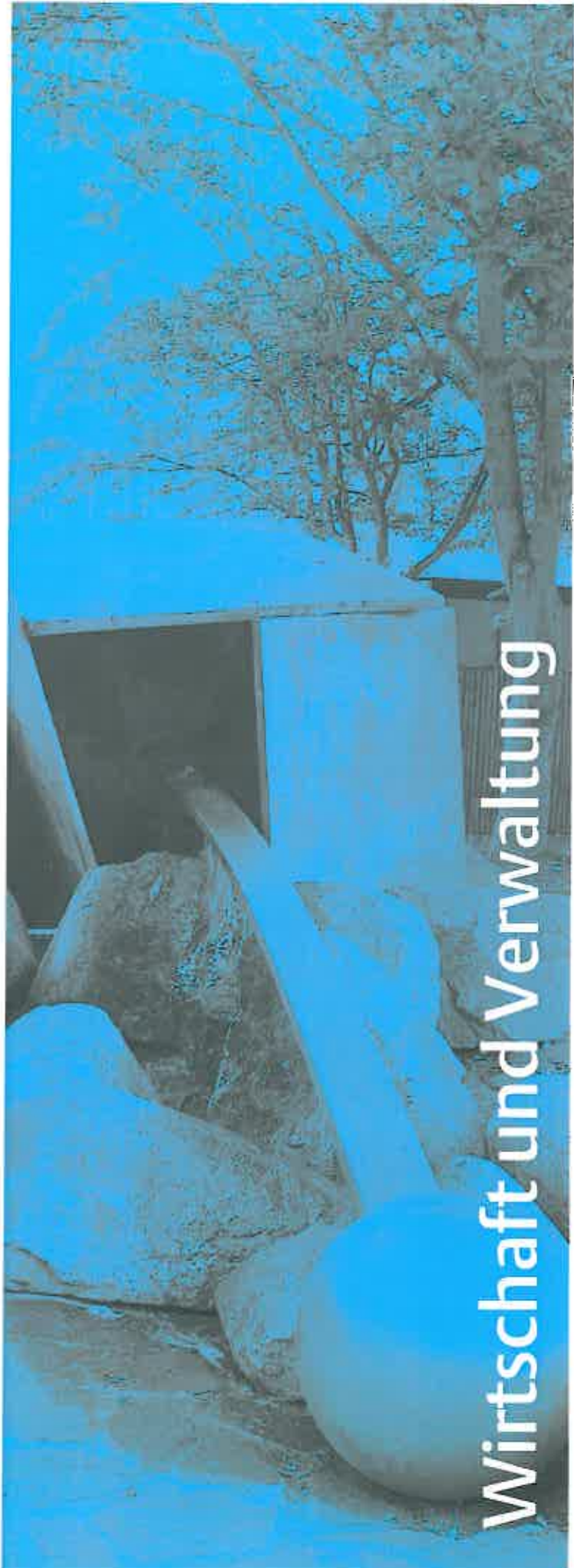
Pädagogische Infrastruktur

Mitarbeitergewinnung: Die Mitarbeitergewinnung geschieht unterschiedlich, mal bewerben sich potentielle Dozenten, überwiegend werden geeignete Dozentinnen und Dozenten direkt angesprochen. Einige Dozenten bieten ihre Vorträge bzw. Seminare kostenfrei an. Es bestehen Kooperationen mit Kranken- und Pflegekassen sowie mit der Ubbo-Emmius-Klinik Aurich-Norden, der Hospizgruppe „Leben bis zuletzt“ als auch mit der Deutschen Rentenversicherung.

Produktentwicklung

Kursprogramme werden neu erstellt und/oder überarbeitet, sie werden an die neuen Entwicklungen und Nachfragesituationen angepasst.





Wirtschaft und Verwaltung

Arbeitsbereich Wirtschaft und Verwaltung (Kurse, Lehrgänge), Bildung nach Maß

Jürgen Glückhardt

Der Programmbereich Wirtschaft und Verwaltung hat im Jahre 2012 die Themen Schreibtechnik (Stenographie und Tastschreiben), Buchführung und Personalentwicklung angeboten.

Die bewährten Kurse im Bereich Schreibtechnik, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Norden, konnten in 2012 nicht mehr durchgeführt werden. Sowohl die Kurse für Erwachsene als auch für Kinder/Jugendliche blieben ohne jegliche Resonanz. Deshalb werden diese Kurse im Frühjahr 2013 und auch zukünftig nicht mehr angeboten. Wahrscheinlich hat der intensive frühzeitige Umgang mit Tastaturen bei Kindern dazu geführt, dass sie sich sehr sicher auf der Tastatur bewegen können, allerdings ohne „blinde Sicherheit“. Unter dem Eindruck der vermeintlichen Sicherheit ist die Motivation zur Anmeldung für die Tastschreibkurse auf Null gesunken.

Die Buchführungskurse finden in sehr flexibler Form statt. Die Nachfrage hat sich gefestigt, vor allem aus dem Bereich der Kleinunternehmer. Einen Anreiz zur Teilnahme an den Kursen mit kleiner Teilnehmerzahl und damit höheren Kosten können wir über die Vermittlung von Förderungen der IHK/HWK bieten. In jedem Semester finden jeweils zwei Kurse zu dieser Thematik statt.

Die Thematik „Personalentwicklung“ wird weiterhin von originärem VHS-Publikum nicht angenommen. Auch die Norder Firmen scheinen an dieser Thematik nicht interessiert zu sein, trotz Facharbeitermangel und demographischem Wandel. Zum Teil nehmen diese Kurse Teilnehmer des Jobcenters, der Agentur für Arbeit oder Mitarbeiter der Kreisvollhochschule Norden wahr. Trotzdem werden diese Kurse weiter beworben, auch im Kontext unseres Arbeitsbereiches „Bildung nach Maß“ bzw. als Werbung für die Agentur für Arbeit.

Der Arbeitsbereich „Bildung nach Maß“ war inhaltlich in 2012 bestimmt durch die Abarbeitung von aktuellen Aufträgen einiger weniger Betriebe, die Durchführung von einzelnen Schulungen für das Jobcenter und Unterstützung bei Assessmentprojekten für Schulen. Ein Auftrag für einen Produktionsbetrieb aus Norden konnte wiederholt werden. Einen besonderen Zweig der Programmschiene „Bildung nach Maß“ bildete das Angebot von Assessments zur Auswahl von Auszubildenden für Firmen, das von einem VHS-Team durchgeführt wird.



Ausblick

„Klassische“ VHS-Kurse zum Thema Personal bzw. langfristige kaufmännische Kurse (Finanz- oder Bilanzbuchhalter) im Arbeitsbereich werden nicht nachgefragt. Es sollen nun Strategien entwickelt werden, um die Betriebe in und um Norden von der Sinnhaftigkeit entsprechender Fortbildungen zu überzeugen.

Pädagogische Infrastruktur

- a) **Mitarbeitergewinnung:** Der bisherige kleine Dozentenstamm genügt zurzeit noch den Anforderungen.
- b) **Mitarbeiterfortbildung:** Fortbildung wird von diesen Personen durchweg eigeninitiativ vorgenommen.

Auch in 2012 wurde für die Firmengruppe Bünting ein Auszubildenden-Assessment an verschiedenen Standorten im Weser-Ems-Gebiet durchgeführt. Mittlerweile ist die Leitung der Firma überzeugt von diesem Instrument. Folge sind weitere Aufträge, die von der Firma Bünting frühzeitig erteilt wurden und im April 2013 abgearbeitet werden, allerdings dann von einem Team aus dem Arbeitsbereich BOP (Berufsorientierung)/WEP (Wir entdecken Potentiale)/Jugendwerkstatt – es sind dieselben Mitarbeiter wie bisher, allerdings einem anderen Bereich zugeordnet.

Diese Aufträge bedeuten eine sehr gute Referenz für weitere Akquisitionen und könnten den einen oder anderen Norder Betrieb vielleicht auch von der Sinnhaftigkeit dieses Instrumentes zur Auswahl von Auszubildenden überzeugen. Prinzipiell wird das Instrument als interessant und gut bezeichnet, allerdings noch nicht von Norder Firmen bestellt. Es sind in der nächsten Zeit Überlegungen nötig, wie die Firmen besser von der Sinnhaftigkeit einer anderen Form der Personalauswahl überzeugt werden können.

Hauptproblem der Betriebe ist vor allem die geringe Anzahl von ausbildungsfähigen jungen Menschen. In dieser Richtung gehen auch Überlegungen zu Angeboten dieses Arbeitsbereiches der Kreisvolkshochschule Norden: wie kann die Volkshochschule helfen, den Weg von der Schule in die Firmen passgenau zu verkürzen. Hierzu werden weitere Gespräche mit Betrieben geführt.

Produktentwicklung

Produktentwicklung erstreckt sich im Wesentlichen auf die Erarbeitung neuer Lernformen für Kleinstgruppen und die Fortentwicklung der VHS-Assessments. Neue Produkte („Das Büro im Alltag meistern“) oder wieder neu aufgelegte Produkte („Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung“) konnten keine interessierten Kunden finden, so dass diese Angebote in 2013 aus dem Programm genommen werden.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen sind angesichts der veränderten Nachfrage kaum mehr erfüllbar. Die Beurteilungen durch Teilnehmende und Auftraggeber sind durchweg sehr gut.





Arbeitsbereich EDV sowie Projekte (Lehrgänge, Kurse, Workshops)

Axel Bullwinkel

Auch im Jahr 2012 fanden unser Programmbereich EDV und unsere gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern veranstalteten Projekte bei unseren Kunden Interesse. Im gesamten EDV-Spektrum gehören ständige Veränderungsprozesse zur täglichen Arbeit. Der zunehmend stärker werdende Einfluss von sozialen Netzwerken, Apps, der Trend zur ständigen Erreichbarkeit durch „Internet to go“ sowie der Einzug neuer Technikgenerationen in die Haushalte führen zu veränderten Nutzerinteressen, die eine permanente Anpassung der Angebotspalette erforderlich machen.

Eine Konstante bildet unser Kundensegment der „aktiven Älteren“, die gerne ihre EDV-Kenntnisse über einen längeren Zeitraum erwerben möchten. Dieses Wechselspiel der Interessen stellt für die Volkshochschule zwar eine schwierige, aber in erster Linie sehr reizvolle Aufgabe dar.

Kursangebote und EDV-Maßnahmen

In Bezug auf Anzahl der angebotenen und durchgeführten Kurse und Workshops war das Jahr 2012 im Angebotsbereich EDV wie in den Vorjahren ein Jahr der Stabilisation. In der Qualität und Vielfalt der Angebotsbereiche haben die neuen Themenfelder deutlich zugenommen. Bemerkenswert ist aber auch, dass der Bereich der traditionellen Abendkurse wie im Vorjahr auch durchaus in einigen Angebotsbereichen wieder auf vermehrtes Interesse stößt. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl aber in den offenen Angeboten leicht rückläufig.

Das Interesse an Angeboten in den neuen Medien ist wie in den Vorjahren unverändert hoch geblieben. Entscheidend für die Belegung von Kursangeboten in diesem Bereich sind die eingesetzten Programme sowie die fachliche Perspektive zum sinnvollen Einsatz der erworbenen Kompetenzen. Themen wie 'Soziale Netzwerke' (Facebook oder auch Twitter) sowie 'Skype' finden zunehmend mehr Interessenten auch bei den älteren Kursteilnehmern.

Auch die Nachfrage nach den „traditionellen“ Kursangeboten (Grundlagen, Einführungen in Office-Produkten) ist konstant geblieben. Die „traditionellen Kursangebote“ finden insbesondere in kurzer und komprimierter Form am Wochenende sowie bei Frauen ein vermehrtes Interesse oder auf gezielte Nachfrage geschlossener Gruppen (wie z. B. Landfrauen, Gemeinden, Sparkasse...).

EDV



Insgesamt nahmen im Jahr 2012 ca. 400 Teilnehmende (Vorjahr 450) an ca. 1.000 Unterrichtsstunden (Vorjahr ca. 1.100) teil. Dazu kommen noch knapp 200 Teilnehmer und etwas über 300 Unterrichtsstunden in den Außenstellen.

Besonders hervorzuheben sind mittlerweile die beiden etablierten „Computerclubs für Senioren“, die zusammen ca. 60 Teilnehmer haben. Diese nehmen regelmäßig einmal in der Woche an unterschiedlichen Themennachmittagen/-vormittagen teil.

Mittlerweile ein fester Bestandteil des städtischen Ferienprogramms sind die Ferienangebote für unsere jüngere Generation. Ob „Kids und Bits“, der „Ultimative PC-Ferienworkshop“ oder „Homepageerstellung für Jugendliche“, alle Angebote stoßen auf ein großes Interesse.

„Xpert-Prüfungs-Center“

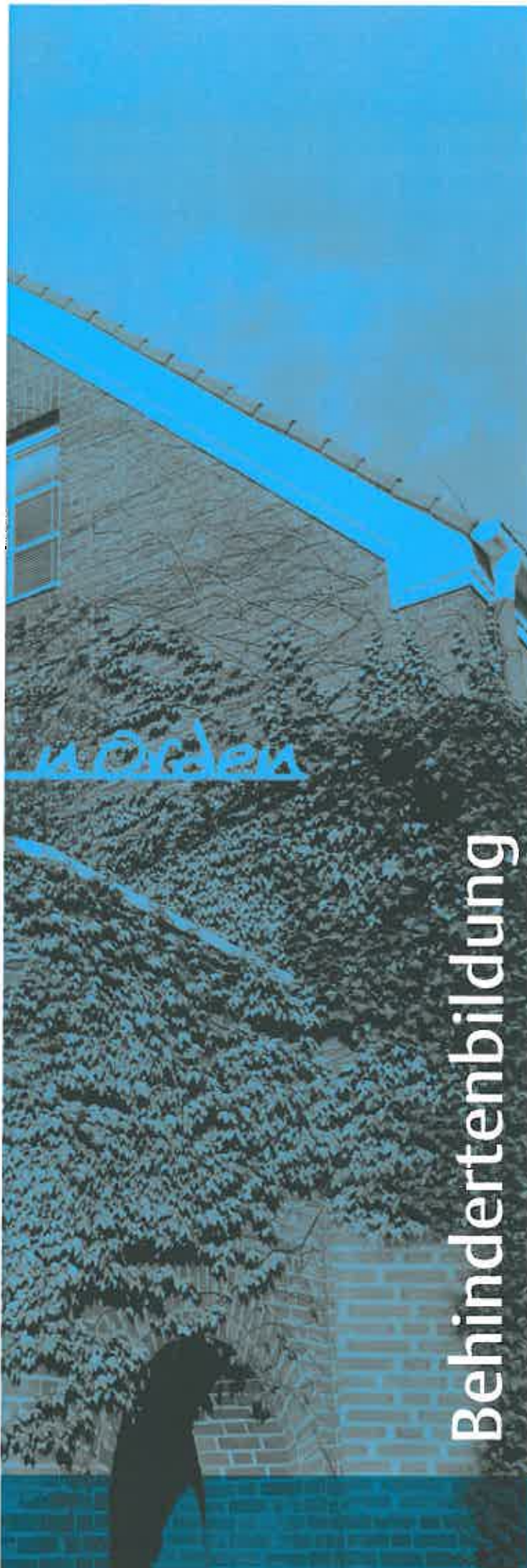
Gravierend zurückgegangen ist die Anzahl der abgelegten EDV-Prüfungen im Rahmen des Europäischen Computer-Passes „Xpert“ (VHS-Zertifikat). Es wurden nur noch 15 Prüfungen (Vorjahr 35) erfolgreich abgenommen. Diese verteilten sich auf folgende Bereiche:

- Textverarbeitung: 7
- Win@Internet 1: 6
- Tabellenkalkulation: 1
- Power Point: 1



Ausblick

Bei weiterlaufender Stabilisierung der herkömmlichen Angebotsbereiche strebt die Kreisvolkshochschule Norden einen Ausbau der oben geschilderten neuen Themenfelder sowie in den Zielgruppenangeboten für Firmen, Vereine oder andere „geschlossene Gruppen“ an. Diese sollen sowohl in modularer Form als Wochenendkurse sowie als Abendkurse in kurzen Einheiten angeboten werden. Ebenfalls sollen E-Learning-Angebote in bestimmten Fortbildungen, z. B. in den Jugendfreiwilligendiensten wie auch in anderen Bereichen modular eingesetzt werden. Hierzu beteiligt sich die Volkshochschule Norden an einem überregionalen Projekt der Volkshochschulen in Kooperation mit einigen Universitäten (z. B. Osnabrück, Oldenburg ...). Ebenfalls wird angestrebt, neue Themen wie soziale Netzwerke und Skype auch in den Außenstellen zu etablieren.



Arbeitsbereich Bildung für Menschen mit Behinderung

Uwe Mittwollen

Dieser Arbeitsbereich umfasst lediglich wenige offene Kurse und Angebote. Solche Angebote werden von diesem Personenkreis wegen seiner Leistungseinschränkungen und der daraus resultierenden Zurückhaltung und Verunsicherung in aller Regel kaum angenommen. Deshalb arbeiten wir mit einer ganzen Reihe von Einrichtungen und Organisationen zusammen und konzentrieren unsere Kompetenzen auf deren Bewohner, soweit es sich um stationäre Einrichtungen handelt.

Da auch diese Angebote im Programmheft angekündigt werden, gibt es allerdings immer einmal wieder Situationen, dass auch externe Kursinteressenten an solchen Vorhaben teilnehmen.

Darüber hinaus gibt es Angebote, die sich an Menschen in der Werkstatt für Behinderte (WfB) richten: Kurse zum Lese-/Schreiberwerb, die bewusst den Kontext des sozialen Lebens einbeziehen, gehören zu den Angeboten, aber auch solche, die auf den Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten ausgerichtet sind. Dabei handelt es sich vorrangig um Kurse der Gesundheitsbildung (z. B. Bewegungsangebote) und der selbstständigen Haushaltsführung (Ernährung, Kochen, Backen). Allerdings hat auch dieser Personenkreis immer wieder einmal Interesse an den Themen EDV und Internetnutzung.

Erwähnenswert ist auch, dass die Besucher dieser Kurse z. T. aus ihren Einrichtungen in die Volkshochschule kommen und hier wiederum mit Nicht-Behinderten – zum Beispiel beim Pausenkaffee in der Cafeteria – zusammentreffen.

Schließlich gibt es Kursangebote, die sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen richten. Diese verfügen über ganz besondere Berührungspunkte mit Situationen, die für sie nicht einschätz- und überschaubar sind. Insofern haben auch diese Kursangebote nicht nur den Hintergrund von Wissenserwerb, sondern auch des Wiedereinübens in soziale Kontakte mit Dritten. Auch hier hat sich über die Jahre eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen ergeben.

Im Jahr 2012 wurden 76 Kurse angeboten, davon fanden 59 Kurse statt; teilgenommen haben insgesamt 497 Menschen.

Ausblick

Es zeigt sich, dass bislang der einzig erfolgreiche Weg, behinderten Menschen Lern-, Begegnungs- und Kommunikationsangebote zu machen, auch weiterhin das erprobte Mittel der Teilnehmeransprache über Dritte ist. Inzwischen kommen Anfragen nach Zusammenarbeit von dort, denen wir gerne entsprechen.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Es wird immer wieder versucht, in den einzelnen Fach- Einrichtungen weitere Kursleitende mit neuen Themen zu gewinnen, da das der beste Weg ist, auch Interessenten für die jeweiligen Angebote zu gewinnen – indem die Kursleitenden als Multiplikatoren wirken.
b) Mitarbeiterfortbildung: Die Fortbildung von Dozenten wird von der Volkshochschule gezielt unterstützt, wenn diese dazu die Bereitschaft erkennen lassen.

Produktentwicklung

Die Konzepte für Kursangebote für Menschen mit Behinderung sind angesichts sich oftmals schnell verändernden Nachfrageverhaltens ebenfalls schnell anzupassen.

Qualitätssicherung

Die in der Zielfestlegung des VHS-Leiters formulierten Anforderungen werden in großem Umfang erfüllt.



Bildquelle: Seniorenstift Nordlicht

Arbeitsbereich 2. Bildungsweg und Grundbildung/Alphabetisierung

Karl-Heinz Janssen

Im Arbeitsbereich „Grundbildung – Schulabschluss“ werden schulische Weiterbildungslehrgänge und Grundbildungskurse zur Alphabetisierung angeboten: Im Einzelnen sind das Lehrgänge zum Hauptschulabschluss, Realschulabschluss sowie verschiedene Lese- und Schreibkurse für Erwachsene.

Ein Kursangebot im Rahmen der Vorbereitung auf den Hochschulzugang wird zurzeit nicht realisiert. Für Umsetzungsangebote innerhalb der „Offenen Hochschule“ gibt es gegenwärtig vor Ort keine nennenswerten Nachfragen.

Schulabschlüsse

2012 wurden 1.752 Unterrichtsstunden in mehreren Schulabschluss-Lehrgängen erteilt (zwei Hauptschulabschlusslehrgänge, ein Realschulabschlusslehrgang).

Der im Sommer 2011 mit zwölf Teilnehmenden gestartete Realschullehrgang konnte im Sommer 2012 erfolgreich beendet werden. Sieben Teilnehmende schlossen die Prüfung mit Erfolg ab, drei erreichten sogar den Erweiterten Sekundarabschluss I.

Der dreimonatige Vorkurs für den neuen Realschullehrgang kam im Berichtsjahr leider nicht zustande. Der Vorkurs, in dem die Teilnehmenden eine Selbsteinschätzung über das vorhandene fachliche Vorwissen treffen und/oder auch erforderliche Grundlagen wiederholen und aufarbeiten können sollen, hatte sich in der Vergangenheit als sinnvoller Vorlauf bewährt. Dennoch konnte nach den Sommerferien 2012 ein neuer Lehrgang mit zwölf Teilnehmenden beginnen.

Im Berichtsjahr endeten zwei Hauptschulabschlusslehrgänge. Von 26 jungen Erwachsenen, die sich den Anforderungen der Prüfung gestellt haben, schlossen 17 Teilnehmer/-innen die Prüfung erfolgreich ab.

Zwei Vorbereitungslehrgänge auf den Hauptschulabschluss mit insgesamt 29 Teilnehmenden haben neu begonnen und enden im Sommer 2013.

Die Durchführung der Vorbereitungslehrgänge gestaltet sich weiterhin schwierig. Bei fast allen Teilnehmenden überwiegen negative Schulerfahrungen. Viele Teilnehmer sind durchaus leistungsfähig, aber sie weisen wenig Konstanz und Zuverlässigkeit auf (viele Abbrüche, sehr hohe Fehlzeiten, geringe Verbindlichkeit), andere überschätzen sich in ihrer Leistungsfähigkeit, obwohl sie durchaus bemüht und motiviert sind. Mangelnde Lernmotivation, sehr unterschiedliche Lern- und Leistungsniveaus, hohe

Teilnehmerfluktuation und fehlende sozialpädagogische Begleitung machen die Arbeit für die Kursleiter in den Lehrgängen nicht einfach.

Besonders bei der Durchführung des Realschulabschlusslehrgangs gibt es große Probleme mit der notwendigen Teilnehmerzahl. Die geringe Nachfrage hat mit den Angeboten und der Durchlässigkeit im allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulsystem zu tun und auch mit der augenblicklich positiven Situation auf dem Ausbildungsmarkt. Hauptschulabsolventen mit abgeschlossener Ausbildung haben bei einem entsprechenden Notenschnitt zudem bereits den Realschulabschluss.

In den Lehrgängen sind überwiegend nebenberufliche Kursleiter/-innen tätig. In den Hauptschullehrgängen unterrichtet zum Teil auch hauptberufliches Personal aus den vorberuflichen Vollzeitmaßnahmen.

Die Altersstruktur in den Schulabschlusskursen ist heterogen, das Alter der Teilnehmenden reicht von 17 bis 30 Jahren, wobei die Mehrzahl bis 22 Jahre alt ist. Die Teilnehmenden kommen etwa zur Hälfte aus der Stadt Norden und zur anderen Hälfte aus den umliegenden Gemeinden bzw. Außenstellen.

Grundbildung

Die Kreisvolkshochschule Norden bietet seit vielen Jahren Grundbildungskurse bzw. Lese- und Schreibkurse für Erwachsene an, die trotz Schulbesuchs das Lesen und Schreiben nicht oder nicht ausreichend beherrschen. Das Thema „Funktionaler Analphabetismus“ bzw. unzureichende Grundbildung bei Erwachsenen steht verstärkt auf der Agenda bildungspolitischer Intervention. Die Kreisvolkshochschule Norden hat seit Beginn der 1980er Jahre, als das Thema erstmalig in der Öffentlichkeit problematisiert wurde, Lernangebote für Betroffene geschaffen.

Die Grundbildungskurse werden im Rahmen eines offenen (Abend-) Angebotes durchgeführt bzw. innerhalb verschiedener Lehrgänge für Jugendliche oder Erwachsene, die vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit finanziert werden. Einige Lese- und Schreibkurse finden in Kooperation mit der Behindertenhilfe in der Volkshochschule bzw. in den Räumen der Behindertenhilfe statt.

Im Vordergrund der Kurse steht die Vermittlung von alltagsbezogenen Fertigkeiten im Umgang mit der Schriftsprache. Auch Internet- und PC-gestützte Hilfen (sh. www.ich-will-lernen.de) werden eingesetzt und ins bestehende Angebot integriert.

Im Bereich des offenen Angebotes konnten im Berichtsjahr acht Kurse pro Semester durchgeführt werden, drei davon in Kooperation mit der Behindertenhilfe Norden. Es wurden 2012 insgesamt 620 Unterrichtsstunden erteilt, 41 Teilnehmende besuchten diese Kurse.

Am 11. Mai 2012 war die Kreisvolkshochschule Norden Gastgeber und Mitveranstalter für den Norddeutschen Fachtag für Alphabetisierung. Über 70 Experten aus dem gesamten norddeutschen Raum nutzten die Gelegenheit, sich in Norden zu informieren, auszutauschen und weiterzubilden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die alarmierenden Ergebnisse der Studie der Universität Hamburg 2011 (leo. – Level-One Studie - Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus). Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Studie ist zu dem Ergebnis gekommen, dass bundesweit rd. siebeneinhalb Millionen Erwachsene keine zusammenhängenden Texte lesen oder schreiben können. Das sind erheblich mehr, als vermutet wurde. Mehr als die Hälfte der Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche sind berufstätig.

Der Hauptvortrag des Fachtages in Norden setzte sich unter dem Titel „Alphabetisierung und Grundbildung – Pannikmache oder gesellschaftliche Herausforderung?“ mit der aktuellen gesellschaftlichen Situation auseinander.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Norddeutschen Fachtag war die berufsorientierte Alphabetisierung und Grundbildung. Gleich mehrere Workshops beschäftigten sich mit Konzepten zur Umsetzung arbeitsplatzbezogener Grundbildung in der Praxis und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Betrieben, Unternehmen und gesellschaftlich relevanten Akteuren, wie z. B. Jobcenter und Kammern.

SONNABEND, 12. MAI 2012 / SEITE 11

NORDEN

TÄUSCHEN UND TARNEN IST IHR ALLTAG

Vertreter aus ganz Norddeutschland haben in Norden das Thema „Alphabetisierung“ erörtert

TÄUSCHEN Vertreter aus ganz Norddeutschland haben in Norden das Thema „Alphabetisierung“ erörtert

Unter dem Stichwort „Segel setzen in der Grundbildung“ haben sich die Teilnehmer ausgetauscht.

In Norden begrüßte neben Karl-Heinz Janssen vom der ostfriesischen Norddeutschen Volkshochschule (NVHS) Henning Krabbe als Sozialdezernent des Landkreises Aurich die Teilnehmer. Alphabetisierern sei ein Meilenstein der Teilnahme, sagte sie. Sie hätten unter einem enormen psychischen Druck, aufgrund in der Angst, die Umgehung könne merken, dass der betroffene nicht oder kaum lesen und schreiben könne. „Überzeugung im Alltag“, verdeutlichte die die mündige

Nur der Analphabeten. Sie dürfen gelernt, sich zu verhalten, jeden Einzelnen, jeder Gang zur Behörde, jedes Ausfüllen eines Formulars können nur unüberwindlichen Hürde werden. „Das kann in einer Gesellschaft nicht funktionieren“. Viele dieser Menschen hätten keine Arbeit, und wenn, dann fast ausschließlich im Niedriglohnsektor.

„Betroffene leiden unter einem enormen psychischen Druck“

HENNING KRABBE

Es müssen Kompetenzen entwickelt werden, forderte Henning Krabbe, wichtig sei die Grundbildungskompetenz. Auf die ging auch die Abnahme in ihrem Einzelgespräch über. Sie schätzte den Begriff weiter auf und unterwies die Sachlage im Hinblick auf die Herangehensweisen der Betroffenen. An ihr Referat schlossen sich ab und zu weitere Workshops an. Die Fachtagung wurde organisiert und ausgerichtet von der Norddeutschen Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen.

Der Kurier wird über die Ergebnisse noch berichten.

Zur Eröffnung des Norddeutschen Fachtages „Alphabetisierung 2012“ sprach die Sozialdezernentin des Landkreises Aurich, Henning Krabbe.

Bildquelle: Ostfriesischer Kurier

Bund und Länder wollen mit einem Grundbildungspakt gegen das Problem des Analphabetismus vorgehen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert in diesem Zusammenhang Projekte zum Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“.

Die Kreisvolkshochschule Norden hat sich im Berichtsjahr mit dem Projektantrag „Institutionenübergreifendes Beratungssystem arbeitsplatzorientierte Grundbildung – Modellprojekt für den ländlichen Raum“ um eine Projektförderung beworben. Im Bewertungsverfahren hat der Antrag der Kreisvolkshochschule Norden eine hohe Priorität erhalten und wurde genehmigt.

Ziel des Vorhabens ist es, innerhalb von zwei Jahren im Landkreis Aurich - unter Beteiligung auch der Kreisvolkshochschule Aurich - die notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung passender Bildungsangebote für berufstätige und berufsfähige Erwachsene mit Lese- und Schreibdefiziten zu schaffen. Dieses soll insbesondere durch Sensibilisierung, Beratung und Schulung von betrieblichen Multiplikatoren (IHK, HWK, Innungen, Unternehmen...) und Ansprechpartnern im Alltag der Betroffenen (z. B. Beratungsstellen) erreicht werden.

Darüber hinaus werden variable Angebotsstrukturen mit verschiedenen Durchführungsformen aufgebaut und über kommunale Struktu-

ren des Landkreises Aurich verstetigt. Mit dem Projekt wurde November 2012 begonnen. Drei Stellen werden für die Projektdauer von zwei Jahren gefördert. Bundesweit werden ca. 50 Projekte gefördert, innerhalb Niedersachsens drei.

Ausblick

Das bestehende Angebot im Bereich der Schulabschlüsse muss ständig den veränderten Bedingungen angepasst werden. Konzeptionelle und strukturelle Veränderungen bleiben weiterhin notwendig, um die vorhandene Nachfrage nach Schulabschlüssen – sowohl von Teilnehmerseite als auch aus bildungspolitischer Sicht – mit einem angemessenen Aufwand hinsichtlich Personal, Organisation und Finanzen zu befriedigen.

Im Realschulbereich ist die Teilnehmernachfrage so gering, dass die Grenze der Durchführbarkeit fast erreicht ist. Hier müssen in nächster Zeit grundsätzliche Entscheidungen getroffen werden.

Mit dem bewilligten Projektantrag der Volkshochschule Norden ergeben sich sehr gute Möglichkeiten, das Thema unzureichender Grundbildung Erwachsener im Landkreis Aurich zu bearbeiten und nachhaltige Strukturen zur Unterstützung und Förderung der Betroffenen aufzubauen.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Der Dozentenstamm soll nach wie vor erweitert werden, um bei Bedarf personale Alternativen zu haben; das gestaltet sich außerordentlich schwierig, weil gelernte Lehrkräfte Arbeit im öffentlichen Schulsystem finden und geeignete Quereinsteiger kaum gewinnbar sind.

b) Mitarbeiterfortbildung: Die Fortbildung der Dozenten wird von der Volkshochschule gezielt unterstützt; dieses ist vor dem Hintergrund der geschilderten Problemlagen auch sehr vonnöten.

Produktentwicklung

Die Konzepte für diese Angebote sind angesichts veränderten Nachfrageverhaltens und auch wegen hoch ausdifferenzierender Unterrichtsgestaltung weiterentwickelt worden und unterliegen ständiger Evaluation.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden ganz überwiegend erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Lehrgänge zeigen durchweg gute Erfolge.



Bildquelle: Ostfriesischer Kurier

Arbeitsbereich Außenstellen

Uwe Mittwollen

pädagogische Assistenz: Edgar Müller

Die VHS-Arbeit in den Außenstellen im nördlichen Teil des Landkreises Aurich macht im Jahr 2012 rd. 18 % der durchgeführten Kurse der Volkshochschule und rd. 13 % der Teilnehmerbelegungen aus.

Den meisten Zulauf hatten die Außenstellen Hinte und Krummhörn, die Außenstellen Hage und Brookmerland, Großheide und Dornum stagnieren trotz vieler Bemühungen auf niedrigem Stand. Dieses erklären wir mit der Sozialstruktur der Bevölkerung in diesen Gemeinden und für die östlichen Außenstellen mit der nahe gelegenen Zweigstelle Westerholt der VHS Wittmund-Friesland, die geringere Entgelte für ihre Kurse erhebt.

Eine immer noch gute Situation besteht für die VHS in der Außenstelle Pewsum, weil die Volkshochschule dort seit Anfang 2010 aufgrund der Unterstützung der Gemeinde über ausreichende eigene Liegenschaften ohne die sonst üblicherweise vorhandenen Einschränkungen, wie sie in Schulen gegeben sind, verfügen kann.

Zur Abdeckung des Gebietes der Gemeinde Krummhörn ist die Volkshochschule dort nicht nur mit offenen Kursangeboten vertreten, sondern zurzeit auch noch mit Projektstrukturen im Rahmen der Abteilung „Integrations- und Beschäftigungsförderung“; der dortige Recyclinghof mit dem angeschlossenen PC-Recycling sowie die eigenen Kursräume haben bislang Perspektiven eröffnet, die sich an anderen Standorten so nicht ergeben haben. Die geringen Finanzressourcen des Jobcenters haben bereits in 2012 zu einer Reduzierung der Aktivitäten geführt; die teilweise Abvermietung von Räumlichkeiten an den Rettungsdienst des Landkreises Aurich für die Stationierung eines zweiten Rettungswagens in der Krummhörn sichert zurzeit die Finanzierung der Liegenschaft.

Die Samtgemeinde Brookmerland hat der Volkshochschule die Nutzung von Räumlichkeiten in einem geplanten gemeindeeigenen Neubau angeboten, was auch dort zu einer deutlichen Verbesserung der Möglichkeiten führen würde.

Die Außenstellenarbeit auf den Inseln unterscheidet sich seit jeher von der auf dem Festland; dort ist ein Angebot hauptsächlich nur in der Zeit zwischen Ende Oktober und Mitte/Ende März möglich, da die Wohnbevölkerung in der



Außenstellen



restlichen Zeit des Jahres sehr mit ihren touristischen Aktivitäten befasst ist. Das hat dazu geführt, dass auf den Inseln Baltrum und Juist nur gelegentlich Wochenend- oder Wochenendseminare angeboten werden, die sich an die Inselbevölkerung wie an anreisende Interessenten gleichermaßen wenden (Gesundheitsangebote).

Auf Norderney hatten im Vorjahr Gespräche mit auf der Insel ansässigen Vereinen, der Stadtverwaltung sowie dem Staatsbad/der Kurverwaltung zu Ansätzen einer neuen VHS-Außenstellenarbeit geführt: Im Herbst 2009 wurde auf dieser Basis ein erstes Programmheft auf den Weg gebracht, eine entsprechende Fortsetzung für den Zeitraum Herbst 2010 bis Sommer 2011 musste auf neue Basis gestellt werden, weil das Angebot so nicht angenommen wurde. Es hat sich in 2012 bestätigt, dass ein anderer Weg der Werbung für VHS-Kurse – nämlich über Plakat- und Zeitungswerbung – besseren Erfolg zeigt. Ob das ein nachhaltiger Trend ist, bleibt abzuwarten.

Übersicht über die Kurssituation in den Außenstellen in 2012 (Vergleichswert 2011 in Klammern)

Gemeinde	Kursangebote		Kursdurchführung		Teilnehmende	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
Brookmerland	20	(26)	15	(15)	158	(164)
Dornum	10	(07)	2	(03)	38	(53)
Großheide	22	(15)	11	(09)	92	(86)
Hage	29	(27)	21	(25)	246	(233)
Hinte	74	(78)	42	(49)	501	(606)
Krummhörn	53	(78)	34	(45)	368	(530)
Norderney	9	(23)	8	(0)	71	(0)

Ausblick

Es zeigt sich, dass es schon sehr in der Bevölkerung verankerter Außenstellenleiter/-innen bedarf, um im ländlichen Bereich erfolgreich zu sein, denn die persönliche Bekanntheit und die Vernetzung mit Initiativen und Vereinen spielt eine erhebliche Rolle für das Zustandekommen von VHS-Kursen. In Hinte wird die langjährig tätige und außerordentlich engagierte Außenstellenleiterin Anne Molzahn zur Jahresmitte 2013 ihre Tätigkeit für unsere Volkshochschule aus Altersgründen aufgeben, was wir sehr bedauern.

In der Gemeinde Marienhefe zeichnet sich eine Möglichkeit ab, das gemeinsam von Gemeinde und Ev. Kirche geplante Veranstaltungszentrum für die Volkshochschule nutzen zu können – eine gute Gelegenheit, Kurse zukünftig auch dort erwachsenengerecht gestalten zu können und wahrscheinlich auch zu neuen Formen der Zusammenarbeit zu kommen.

Weiterhin ist es bedeutsam, wenn die Volkshochschule zukünftig als Außenstellenleitung gewinnen kann, soll die o. g. Vernetzung gelingen; hier sind auch die mit den örtlichen Verhältnissen bestens bekannten Lokalpolitikern/-innen, die im VHS-Betriebsausschuss sitzen, gefordert, können sie doch wertvolle Hinweise auf geeignete Personen geben.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: In den Außenstellen muss immer wieder versucht werden, auch in den jeweiligen Orten „verankerte“ Kursleitende zu gewinnen, da das bereits ein Weg ist, Interessenten für die jeweiligen Angebote zu gewinnen.

b) Mitarbeiterfortbildung: Die Fortbildung der Dozenten wird von der Volkshochschule gezielt unterstützt, wenn diese dazu die Bereitschaft erkennen lassen.

Produktentwicklung

Die Konzepte für die Außenstellen-Angebote sind angesichts sich oftmals schnell verändernden Nachfrageverhaltens ebenfalls schnell anzupassen.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden sehr weitgehend erfüllt.



Arbeitsbereich Freiwilligenengagement/ Freiwilligendienste

Axel Bullwinkel

Der Landkreis Aurich unterstützt das bürgerschaftliche Engagement auf vielfältige Weise. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht neben den Freiwilligendiensten das Mehrgenerationenhaus, das bereits im 7. Jahr betrieben wird. Dazu kommen als weitere Bausteine die neu geschaffene Freiwilligenagentur, das Seniorenservicebüro, der Pflegestützpunkt sowie das Freiwilligenportal. Diese Bausteine werden im Auftrage des Landkreises Aurich bei der und durch die Volkshochschule Norden umgesetzt.

Neben dem Mehrgenerationenhaus ist die neu geschaffene Freiwilligenagentur der Volkshochschule der Motor für die Entwicklung und den Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Aurich. Die Freiwilligenagentur versteht sich als regionale Informations- und Beratungsstelle zur Verstärkung, Weiterentwicklung und regionalen Ausbreitung der Freiwilligendienste in allen Altersgruppen. In ihr arbeiten Hauptamtliche gemeinsam mit freiwilligen „Engagementlotsen“. Sie agieren hierbei auch als „Mobile Teams“, die aufsuchend tätig werden, um vor Ort interessierten Freiwilligen und Einsatzstellen Beratungs-, Begleit- und Qualifizierungsangebote zu unterbreiten.

Die Freiwilligenagentur möchte

- Menschen der verschiedensten Generationen begeistern, ermutigen und beraten, sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten für die Gesellschaft zu engagieren,
- gemeinnützige Organisationen, Verwaltung und Wirtschaft unterstützen, sich Engagierten öffnen und geeignete Rahmenbedingungen für deren Engagement schaffen,
- sich an bestehenden Netzwerken beteiligen und bei Bedarf neue initiieren,
- die Veränderungen in der Gesellschaft beobachten und innovative Projekte entwickeln, die auf den Bedarf vor Ort reagieren,
- weitere Partizipationsmöglichkeiten und Anerkennung für Freiwillige schaffen.

Unterstützt und begleitet wird dieses Gesamtnetzwerk der Freiwilligenagentur durch einen kommunalen Online-Marktplatz, dem Freiwilligenportal des Landkreises Aurich. Das Freiwilligenportal führt interessierte Freiwillige und mögliche Einsatzstellen zusammen. Es bietet allen Interessierten eine schnelle Orientierung und stellt weiterhin viele weitere Informationen zur Verfügung.

Um eine noch erfolgreichere Umsetzung zu gewährleisten, sind dezentrale Anlaufstellen, die Servicebüros, in den jeweiligen Gemeinden und Städten des Landkreises geplant und z. B. in Wiesmoor, Südbrookmerland oder auch Dornum bereits installiert.



Kontaktgespräche, Einsatzstellen und pädagogische Begleitung

Durch den Wegfall der Wehrpflicht und durch den sehr erfolgreich eingeführten Bundesfreiwilligendienst gab es im Jahr 2012 einen verstärkten Informationsbedarf von interessierten jungen Menschen und von Eltern, aber auch von den „aktiven Älteren“. Die Anzahl der Anfragen verdoppelte sich auf ca. 250. Davon waren 100 Anfragen von Jugendlichen, die wiederum zu 90 Bewerbungsgesprächen führten. Der überwiegende Teil der Jugendlichen bekundete, den Jugendfreiwilligendienst als Jahr der beruflichen Orientierung oder zur Überbrückung bis zum Erhalt eines Studienplatzes nutzen zu wollen.

Es gab für den Jahrgang zwischen dem 01.01. und 31.12.2012 etwas mehr als 150 Neueinstiege in den unterschiedlichen Engagementformen.

Die Einsatzstellenvielfalt ist weiterhin ein großer Vorteil seitens des Trägers, um eine gelungene Zusammenführung von Freiwilligen und Einsatzstellen erfolgreich umsetzen zu können. Die Vielfalt erstreckt sich über den gesamten Landkreis Aurich und reicht von Sportvereinen über Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren sowie Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen der Volkshochschule Norden (Kindertagesstätten, Mehrgenerationenhaus, WAL – Wohnen, Arbeiten, Lernen), die Kunstschule Norden, die Stadtbibliothek Norden sowie bis zum Rettungsdienst oder die Kreisvolkshochschule Aurich.

Im Vorfeld des Freiwilligendienstes werden sowohl mit der Einsatzstelle als auch mit den Freiwilligen die zukünftigen Aufgabenfelder sowie die notwendigen Kompetenzen besprochen. Gleichzeitig werden hierbei die Qualifizierungsmöglichkeiten mit dem Qualifizierungsbedarf abgeglichen, um einen gut abgestimmten Qualifizierungsprozess auf den Weg zu bringen.

Die pädagogischen Begleiter der Kreisvolkshochschule Norden halten durch die Besuche in den Einsatzstellen als auch in den Seminaren regelmäßig Kontakt zu den Freiwilligen und den zuständigen Begleitern in den Einsatzstellen. Bei möglichen Fragen oder Schwierigkeiten kann so eine schnelle Hilfestellung gewährleistet werden. Eine zentrale Aufgabe bei der Betreuung und pädagogischen Begleitung ist immer wieder die Sicherstellung der Arbeitsmarktneutralität. Aber auch in diesem Bereich besitzt die Volkshochschule eine langjährige Erfahrung, da sie seit vielen Jahren für den Landkreis und das Jobcenter die Ein-Euro-Jobber und AGHs (Arbeitsgelegenheiten) in arbeitsmarktneutralen Einsatzfeldern koordiniert.

Alle eingesetzten pädagogischen Begleiter verfügen über entsprechende Qualifikationen (Pädagogik-Studium) und/oder über jahrelange Erfahrung in der Qualifizierung und Begleitung junger Erwachsener, Freiwilliger und Arbeit-

suchender. Unterstützt werden sie durch die Freiwilligenkoordinatoren der Freiwilligenagentur des Landkreises Aurich (ebenfalls angesiedelt bei der Kreisvolkshochschule Norden). Insgesamt agieren zehn hauptberuflich beschäftigte Mitarbeiter/innen, darunter zwei Verwaltungskräfte in diesem Aufgabenfeld. Durch sie werden ca. 150 Einsatzstellen und 250 Freiwillige in gesetzlichen Freiwilligendiensten betreut. Dazu kommen noch ca. 100 weitere Freiwillige im Kontext des Mehrgenerationenhauses, die durch weitere Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses und durch Engagementlotsen betreut werden.

Qualifizierungsangebote

Die begleitend angebotenen Qualifizierungen für die Freiwilligen bauen auf die sich bereits in den Vorjahren bewährten Qualifizierungsmodule auf und wurden im Jahr 2012 durch neue Seminarbausteine wie „Juleica“ (Erwerb der Jugendgruppenleitercard) und durch eine Seminarfahrt nach Weimar zum Thema „Rassenwahn im Nationalsozialismus“ ergänzt. Sämtliche Qualifizierungen werden über die Kreisvolkshochschule Norden mit Partnern organisiert und durchgeführt. Besonders geschätzt wird von den Einsatzstellen das sehr differenzierte Qualifizierungssystem, das die zeitlichen und auch inhaltlichen Interessen der Einsatzstellen berücksichtigt.

Unter anderem wurden folgende Qualifizierungsmaßnahmen bereits umgesetzt:

- FSJ/BFD-Einführungsseminare (40 Unterrichtsstunden)
- Bürgerschaftliches Engagement am Beispiel des Landkreises Aurich (8 Unterrichtsstunden)
- Demokratie erleben (40 Unterrichtsstunden)
- Rassenwahn im Nationalsozialismus (70 Unterrichtsstunden mit Seminarfahrt nach Weimar)
- Politiker-Speed-Dating (8 Unterrichtsstunden)
- Arbeiten im Team (40 Unterrichtsstunden)
- Sinnvoll präsentieren (16 Unterrichtsstunden)
- Erwerb der Jugendgruppenleitercard (50 Unterrichtsstunden)
- Übungsleiterfortbildung Breitensport (120 Unterrichtsstunden)
- Kommunikationstraining für ehrenamtlich Tätige (16 Unterrichtsstunden)
- Auf geht's – Konflikte vermeiden (24 Unterrichtsstunden)
- Erste Hilfe-Lehrgang (16 Unterrichtsstunden)
- Fahrsicherheitstraining (8 Unterrichtsstunden)
- Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit (16 Unterrichtsstunden)
- Das ABC für Jugendbetreuer (24 Unterrichtsstunden)
- Kommunikation mit Kinder und Jugendliche (16 Unterrichtsstunden)
- Zeitmanagement (24 Unterrichtsstunden)
- Digitale Bildbearbeitung (8 Unterrichtsstunden)
- Fotobuch erstellen (8 Unterrichtsstunden)
- Erstellen einer Homepage (20 Unterrichtsstunden)

Die Seminare finden in unterschiedlichen Gruppengrößen von 10 bis 20 Teilnehmern statt. Je nach Seminarart werden ein oder zwei Teamer eingesetzt. Hierbei kann neben den hauptamtlich Beschäftigten auf den Pool von ca. 250 Honorarkräften der Kreisvolkshochschule Norden zugegriffen werden.



Die verschiedenen Formate des Freiwilligendienstes und deren Umsetzung

Mittlerweile betreut und berät die „Freiwilligenagentur“ über 350 Freiwillige in ca. 150 Einsatzstellen. 110 davon befinden sich im FSJ oder BFD. Weitere 150 Freiwillige sind über den Freiwilligendienst aller Generationen oder über das Freiwillige Jahr für Senioren organisiert. Die Restlichen haben einen Ehrenamtsvertrag.

Freiwilligendienst aller Generationen:

Ende 2012 gab es knapp 150 Freiwillige, die über den Freiwilligendienst aller Generationen vertraglich organisiert sind. Diese verteilen sich über die verschiedenen Altersgruppen wie folgt:

• unter 27:	10
• 27 - 40:	18
• 40 - 50:	24
• 50 - 60:	49
• über 60:	47

Bei diesem Format haben die Freiwilligen neben den üblichen Versicherungsansprüchen den Anspruch auf mindestens 60 Stunden Qualifizierung. Bis Ende 2011 war die Kreisvolkshochschule Norden/Landkreis Aurich Bundesleuchtturmprojekt und erhielt jährlich 50 TEUR über drei Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Hierüber konnten die gesamten Qualifizierungen und die pädagogische Begleitung in den Einsatzstellen sowie unterstützende Engagementlotsen und Sachleistungen finanziert werden. Durch den Wegfall allerdings stehen derzeit keine Mittel für die Durchführung dieses Freiwilligendienstes zur Verfügung, da eine Förderanfrage beim Landkreis Aurich bislang nicht entschieden wurde.



Dieser Freiwilligendienst stellt aber in den Kommunen einen sehr wichtigen Baustein dar, da er das einzige niedrigschwellige Angebot darstellt. Hier können sich Freiwillige mit nur acht Wochenstunden (inklusive

Vor- und Nachbereitung) engagieren. Im Jahr 2012 wurden auf Wunsch Interessierter allein 45 neue Verträge geschlossen.

Freiwilliges Soziales Jahr – FSJ/Bundesfreiwilligendienst
Der BFD sowie das FSJ werden sowohl von den „alten Einsatzstellen“ als auch von neuen Einsatzstellen, die bisher keine Freiwilligen unter Vertrag hatten, zunehmend mehr als hochattraktiv wahrgenommen. Eingesetzt werden die Freiwilligen in den verschiedensten Bereichen wie Schulen, Kitas, Sportvereinen, Kultureinrichtungen, Mehrgenerationenhaus oder auch Pflegeeinrichtungen (s. o.). Die Qualifizierungen werden über die Kreisvolkshochschule Norden mit Partnern, wie z. B. dem Kreissportbund und durch die Bildungszentren des Bundesamtes für zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA) organisiert und durchgeführt.

Weniger gut und flexibel wird das starre Qualifizierungssystem durch die Bildungszentren des BAFZA empfunden, das wenig Rücksicht auf wichtige Einsatzzeiten in den Einsatzstellen - z. B. die Schulferien - nimmt. Zum Beispiel haben Einsatzstellen in Schulen oder Sportvereinen häufig Probleme, die Freiwilligen in Ferienzeiten sinnvoll zu beschäftigen. Es gibt aber andere Zeiten, in denen die Freiwilligen dringend benötigt werden. Da die Ferienzeiten den Urlaubsanspruch übersteigen, führt die Volkshochschule in diesen Zeiten vermehrt die Qualifizierungsseminare durch. Hierauf nehmen die Bildungszentren zurzeit wenig Rücksicht. In vielen Gesprächen mit Vertretern der Einsatzstellen als auch mit Freiwilligen (insbesondere die Älteren) kristallisierte sich deutlich heraus, dass ortsnahe Fortbildungen erwünscht sind, die auf die besonderen Bedürfnisse der Freiwilligen abgestimmt sind. **Die Volkshochschulen mit ihrer großen Angebotspalette und mit ihren vielen Standorten** wären sicherlich ein geeigneter Partner in den Kommunen.

Statistik:

FSJler/-innen 2011/2012: 44 Personen
BFDler/-innen 2011/12: 42 Personen unter 27 Jahre alt und 37 Personen über 27 Jahre alt
in der letzten Gruppe liegt die Steigerung bei 81 %

Für FSJler/-innen und BFDler/-innen wurden Seminare mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

FSJler/-innen: 1.100 Seminartage, insgesamt 8.800 UStd.
BFDler/-innen (unter 27 Jahre alt)
1.500 Seminartage, insgesamt 8.400 UStd.
BFDler/-innen (über 27 Jahre alt)
185 Seminartage, insgesamt 1.480 UStd.

Ausblick

Aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Jahre hinsichtlich Auswahl, pädagogischer Begleitung und wachsender Kompetenzen der Freiwilligen im Jugendfreiwilligendienst, besteht bei den Einsatzstellen ein wachsendes Interesse, weitere Freiwillige einzusetzen.

Auch durch diese positiven Erfahrungen und Rückmeldungen der Einsatzstellen an verschiedene Partner gelingt es zunehmend leichter, weitere Einsatzstellen zu generieren. Insbesondere in den Schulen besteht aufgrund der Ganztagsangebote ein wachsendes Interesse, Freiwillige unterstützend einzusetzen. Im Landkreis Aurich ist die Kreisvolkshochschule Norden mit ihrer Freiwilligenagentur insbesondere für die Schulen und Kitas erster Ansprechpartner hinsichtlich der Freiwilligendienste. Aber auch auf Vereinsseite nimmt das Interesse zu; dieses liegt sicherlich auch an der sehr guten Kooperation mit dem Kreissportbund.

Für das FÖJ und für das FKJ sind auch andere Träger im Landkreis Aurich tätig. Einige Sportvereine nutzen auch weiterhin den ASC Göttingen als Träger für das FSJ oder den BFD, aber die kurzen Wege der pädagogischen Begleiter und die damit verbundene intensivere Betreuung seitens dieser Volkshochschule sind ein Garant für eine gelungene Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Auch der wechselseitige Einsatz von Freiwilligen bei Schulen und Vereinen ist weiterhin ein sehr beliebtes Modell und wird seit Jahren erfolgreich umgesetzt. So werden immer wieder gemeinsam Sportfeste organisiert und durchgeführt.



Abteilung Qualifizierung

Abteilungsleiter Jürgen Glückhardt

Arbeitsbereich Jugend und Beruf –
Berufsorientierung und
Jugendwerkstatt

Arbeitsbereich Jugend und Beruf -
BvB/BaE –
Überleitung in Ausbildung und Arbeit

Arbeitsbereich Gastronomie

Arbeitsbereich
Verbundqualifizierung Umwelttechnik

Arbeitsbereich gewerblich
technische Qualifizierung

Qualifizierung



Arbeitsbereich Jugend und Beruf – Berufsorientierung und Jugendwerkstatt

Olaf Topf

Berufsorientierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Seit 2009 nimmt die Kreisvolkshochschule Norden erfolgreich an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) begleiteten Programm zur Berufsorientierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten teil.

Im Jahre 2012 durchliefen insgesamt 570 Schüler aller Allgemeinbildenden Schulen (mit Ausnahme der Inseln) des Alt-Kreises Norden das Programm. Förder-, Haupt-, Realschüler und erstmals auch Gymnasiasten (KGS) konnten im Rahmen dieses Projektes systematisch an ihrer persönlichen Berufswegeplanung arbeiten.

Über eine verhaltensorientierte Potentialanalyse wurden zunächst berufsrelevante Stärken herausgearbeitet, die gemeinsam mit den Ergebnissen der vorab geführten Biographischen Interviews die Grundlage für die individuelle Gestaltung der anschließenden Praxisphase bildeten.

In den Werkstatttagen hatten die Schüler die Möglichkeit, bis zu acht verschiedene Berufsfelder intensiv praktisch zu erkunden. Zusammen mit einem Theorie-Block, der die Schüler u. a. in Bezug auf die schulischen Anforderungen in dem jeweiligen Berufsfeld aufklärte, konnten wertvolle Informationen für die anstehende Berufswahl gewonnen werden.

Die Ergebnisse und Eindrücke aus Potentialanalyse und Werkstatttagen wurden den Schülern in einem individuellen Abschlussgespräch unter Beteiligung von Lehrern, Schulsozialarbeitern und den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit zurückgemeldet. Gemeinsam wurde die weitere Vorgehensweise besprochen und über eine Folgevereinbarung festgehalten.

Seit Jahren ergänzen pensionierte Ausbilder einer- und Kooperationsbetriebe andererseits die Praxisbereiche der Kreisvolkshochschule Norden, so dass inzwischen 31 (!) Berufsbilder für die Erkundung zur Verfügung stehen und alle Schulformen bedarfsgerecht bedient werden können. In 2012 konnten für das Projekt folgende Bereiche neu erschlossen werden: Veranstaltungswesen, Mediendesign, Technik, Polizei und Reiseverkehr.

Die Netzwerkpartner, zu denen ehrenamtliche Jobpaten, Landkreis-Mitarbeiter des Schulverweigerungsprojektes und des Pro-Aktiv-Center (PACE), Schulsozialarbeiter und Berufseinstiegsbegleiter bzw. -coaches gehören, unterstützten auch 2012 die Teams der Kreisvolkshochschule Norden bei der Umsetzung des personalintensiven Projektes.

Jugend und Beruf

Jugendwerkstätten

Die Kreisvolkshochschule Norden verfügt über zwei Jugendwerkstätten, die als vom Land Niedersachsen geförderte Einrichtungen der Jugendberufshilfe jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, sich beruflich zu orientieren und erste grundlegende Qualifikationen zu erwerben, um in Ausbildung, Arbeit oder weitergehende Qualifizierung integriert zu werden.

Der Übergang in Ausbildung und Beschäftigung ist in den letzten Jahren strukturell problematischer und langwieriger geworden. Die Jugendlichen benötigen zunehmend mehr Hilfestellungen bei der Integration in Ausbildung und Beruf. Durch eine arbeitsmarktorientierte Qualifizierung, die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, eine persönliche Stabilisierung, die Bewältigung individueller Probleme und das Nachholen von Schulabschlüssen wird in den Jugendwerkstätten zu einer dauerhaften beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen beigetragen.

2012 konnten von den insgesamt 132 Jugendlichen der Jugendwerkstätten 37 % in eine Ausbildung, eine Beschäftigung oder eine schulische oder nichtschulische Maßnahme mit Anschlussperspektive vermittelt werden. Bei 22 % aller Teilnehmenden kam es zum Abbruch der Bildungsmaßnahme. Das geschah aus sehr unterschiedlichen Gründen, wie z. B. fehlender Motivation, Umzug, Schwangerschaft, Krankheit, unentschuldigte Fehlzeiten. Die restlichen 41 % waren auch noch zu Beginn des Jahres 2013 in der Jugendwerkstatt.

Die relativ hohe Abbruchquote bedeutet jedoch nicht, dass das pädagogische Angebot der Jugendwerkstätten ohne Wirkung geblieben ist. Auch wenn das abschließende Ergebnis der Bemühungen im Einzelfall nicht zufriedenstellend ist, bleibt doch festzuhalten, dass in der Regel im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und der Lebensbewältigung positive Impulse gesetzt werden konnten.

Erreicht wurde dieses nicht zuletzt durch vielfältige Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote und Aktivitäten. Das Fahren in selbstgebauten Kanus, Nordic-Walking, Volleyball, Wattwanderungen, Angeln, Orientierungsspiele im Wald oder ein gemeinsames gesundes Frühstück unterstützen u. a. die Entwicklung der Teilnehmer im persönlichen und alltäglichen Bereich.

Seit 2004 bieten die Jugendwerkstätten auch ein qualifiziertes Angebot der Schulpflichterfüllung für Schulerweigerer. Drei Schüler aus dem berufsbildenden Bereich der BBSA Norden mit fehlender Lernmotivation nutzen auch 2012 dieses Unterstützungsangebot.

Im Rahmen des „Zukunftstages“ beteiligten sich die Jugendwerkstätten erneut mit einem Angebot, in dem sich 32 Jungen und Mädchen der 5. und 6. Klassen in geschlechtsunspezifischen Berufen ausprobieren konnten.

Zahlreiche selbsterstellte Mitbringsel und ein entsprechendes Zertifikat ließen diesen Tag den Schülern noch lange in Erinnerung bleiben.

Auch 2012 wurden im Rahmen der Jugendwerkstätten wieder individuelle Projekte mit Allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. So erkundeten 20 Schüler der 7. Klasse der Haupt- und Realschule Großheide über eine Berufsrallye spielerisch insgesamt fünf verschiedene Berufsfelder. Die Teilnahme wurde über ein Zertifikat dokumentiert, und stolz konnten die Schüler ihre Arbeitsergebnisse zu Hause präsentieren.

Wir entdecken Potentiale (WEP)

Die Aufgaben des Teilbereiches beziehen sich nicht nur auf Angebote für Schulen zur Berufsorientierung, sondern auch auf Auswahlverfahren für Auszubildende und weiteres Personal. Mit der Firmengruppe Bunting greift eines der größten niedersächsischen Unternehmen schon seit mehreren Jahren auf das Verfahren der Kreisvolkshochschule Norden zurück und wählt mit deren Hilfe niedersachsenweit ihre ca. 80 Auszubildenden aus. Die Kreisvolkshochschule Norden hat ihr Verfahren zur passgenauen Auszubildenden- und Personalauswahl in diesem Jahr unter der Bezeichnung **WEP** (Wir entdecken Potenziale) als eingetragene Marke registrieren lassen.

Ausblick

Das Berufsorientierungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist inzwischen ein Selbstläufer geworden und wurde in 2013 für insgesamt 700 Schüler bewilligt.

Um der großen Schülerzahl und den Bedürfnissen gerecht zu werden, sollen auch in 2013 neue Berufsfelder hinzukommen, um die Palette der Angebote zu ergänzen und zu vervollständigen.

Das Ulrichsgymnasium Norden und die gymnasialen Zweige der Kooperativen und Integrativen Gesamtschulen im Altkreis Norden sehen einen großen Bedarf an Berufs- und Studienorientierung für ihre Schüler. Es ist zu vermuten, dass diese Zielgruppe zukünftig auch über das Berufsorientierungsprogramm abgedeckt wird. Ansonsten wird sich eine andere Möglichkeit der Finanzierung finden lassen – der Bedarf ist vorhanden.

Es ist davon auszugehen, dass neue Kooperations- und Netzwerkpartner dazu kommen werden. Diese werden sich nicht nur auf Institutionen und Träger der Jugendhilfe beziehen, sondern auch auf Unternehmen in der Region, die über das Projekt geeignete Auszubildende gewinnen wollen.

Die Kreisvolkshochschule Norden richtet ihre vielfältigen Angebote der Jugendberufshilfe im Rahmen der Jugendwerkstätten neu aus.



Mit der Neukonzeption der Jugend-, Arbeits- und Integrationswerkstätten (JAIW) wurde auf die veränderten Rahmenbedingungen, die mit der Instrumentenreform im April 2012 in Kraft getreten sind, reagiert. In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie werden diese in 2013 umgesetzt.

Bei der Zusammenführung aller bestehenden Angebote handelt es sich um ein aufeinander aufbauendes, zusammenhängendes bildungs- und arbeitsmarktorientiertes System der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit.

Die Werkstätten werden zukünftig stärker als Produktions- und Dienstleistungswerkstätten (Produktionsschule) betrieben und sollen noch

betriebsnäher ausgerichtet werden.

Lernprozesse werden weitgehend über Produktionserlebnisse stattfinden. Neben dem Erwerb beruflicher Qualifikation wird

aber auch in 2013 die Aneignung personaler und sozialer Kompetenzen im Vordergrund stehen.



Der Arbeitsbereich „Wir entdecken Potentiale“ hat mit der Bünting-Unternehmensgruppe einen langfristigen Auftraggeber bei deren Auszubildenden-Auswahl, der für 2013 bereits Aufträge an die Kreisvolkshochschule Norden vergeben hat. Im Rahmen des Demographischen Wandels hat das Unternehmen mit rückläufigen Zahlen geeigneter Bewerberinnen und Bewerber zu kämpfen, so dass gemeinsam über Maßnahmen nachgedacht wird, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist unter anderem, dass die Volkshochschule im Jahr 2013 doppelt so viel Ausbildungsworkshops durchführen soll wie 2012.

Zukünftig werden die Bemühungen verstärkt, weitere Auftraggeber zu gewinnen. Sinnvoll könnte in diesem Zusammenhang eine Verknüpfung oder Kooperation mit dem Berufsorientierungsprogramm für die Schulen sein, indem die Ergebnisse dieses Programmes in Verbindung mit den Erwartungen an AusbildungsbeWERBER in Verbindung gebracht werden. „Wir entdecken Potentiale“ könnte zukünftig auch für die Auszubildenden- bzw. Personalauswahl, z. B. für den Landkreis Aurich angewendet werden.



Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Der größte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter ist hauptberuflich beschäftigt. Im Kontext des Berufsorientierungsprogramms wird das Team aufgrund der hohen Schülerzahlen durch Honorarkräfte unterstützt. Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung des Projektes melden sich Interessenten inzwischen auf eigene Initiative hin.

b) Mitarbeiterfortbildung: Auch in 2012 nahmen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kreisvolkshochschule Norden an zahlreichen fachspezifischen Fortbildungen teil.

Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel, so dass die Konzepte laufend fortgeschrieben werden. Die Basis dafür bildet eine kontinuierliche Evaluation aller Projekte.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Bei internen Audits wurden keine wesentlichen Abweichungen von den Qualitätsvorgaben festgestellt.



Jugend und Beruf BvB/BaE

Arbeitsbereich Jugend und Beruf - BvB/BaE – Überleitung in Ausbildung und Arbeit

Frank Lenz

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
nach §§ 51 und 53 SGB III,

**Behindertenspezifische Berufsvorbereitende
Bildungsmaßnahme (BvB-Reha)**

nach § 117 Abs. 1 S.1 Nr. 1b i. V. m. §§ 51 und 53 SGB III
und

Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung
nach §§ 76 ff SGB III sowie § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. §§ 76 ff
SGB III -kooperatives Modell-.

„Alle Jugendlichen sollen ein (Förder-)Angebot erhalten, das ihnen die Möglichkeit eröffnet, eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren oder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Das ist die bildungspolitische Devisen, die dem Konzept der Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher zu Grunde liegt“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Berufliche Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf – Benachteiligtenförderung –, Bonn, Berlin 2005, S. 21).

Die Kreisvolkshochschule Norden setzt in diesem Bereich seit mehreren Jahren erfolgreich mit ihrer beruflichen Qualifizierung Benachteiligter an den Stellen an, die für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf im Berufsbildungssystem Probleme darstellen. Dieses ist neben den sich ständig verändernden aktuellen Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes insbesondere der individuelle Förderbedarf eines jeden einzelnen jungen Menschen.

Alle Angebote werden im Auftrag der Agentur für Arbeit durchgeführt und sind ausgerichtet auf die berufliche Integration junger Menschen – insbesondere leistungseingeschränkter und behinderter – in Ausbildung oder Arbeit.

Die Bildungsmaßnahmen im Einzelnen

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit bereitet auf die Aufnahme einer Ausbildung vor und dient damit der beruflichen Eingliederung. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es, den in der Regel noch nicht ausbildungsreifen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufswahl zu überprüfen und zu bewerten, sich im Spektrum geeigneter Berufe zu orientieren und eine Berufswahlentscheidung zu treffen. Darüber hinaus werden den Teilnehmenden die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder Beschäftigung vermittelt (u. a. Verbesserung der schulischen Grundlagen, Bearbeitung persönlicher Probleme, die einer Ausbildungsaufnahme hinderlich sind). Außerdem bereitet diese Maßnahme, je nach Bedarf und Voraussetzung, auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses vor.

Im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen führt die Kreisvolkshochschule Norden erneut im Auftrage

der Berufsberatung der Agentur für Arbeit seit September 2012 einen neuen Maßnahmedurchgang (mit der Mindestteilnehmerzahl von 54 und Maximalteilnehmerzahl von 77 Jugendlichen) durch. Die Durchführung dieser Maßnahme erfolgt in Form einer Trägergemeinschaft mit dem Institut für berufliche Bildung (IBB), wobei die Volkshochschule als Leitbetrieb fungiert.

Die mit variablen und in den Maßnahmejahren zuvor erhöhten Teilnehmerplätzen (87 bis 144) ausgestattete Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme durchliefen im Berichtszeitraum 2011/2012 insgesamt 113 Teilnehmenden. In Anbetracht der problematischen Zielgruppe konnte der Lehrgang mit einem erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen werden: 46 Teilnehmer/innen konnten unmittelbar in Ausbildung vermittelt werden, 7 in Arbeit, 10 in schulische Weiterbildung, Zivildienst/Bundeswehr/FSJ/EQ usw. 31 Teilnehmer/innen beendeten die Maßnahme von sich aus, z. B. wegen Wohnortwechsel, Schwangerschaft, Krankheit oder wurden von der Agentur für Arbeit aus dem Lehrgang genommen. Bei 16 Teilnehmerinnen/Teilnehmern kam es zur Kündigung durch den Bildungs-

träger: maßnahmewidriges Verhalten, hohe Fehlzeiten usw. waren hierfür die Gründe. Nur ein Teilnehmer konnte nicht vermittelt werden und zwei Teilnehmer verblieben weiterhin in der Maßnahme.



Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha)

Seit der letzten öffentlichen Ausschreibung im Jahr 2012 ist die BvB-Reha nun eine eigenständige Maßnahme. Im Unterschied zu der zuvor beschriebenen Maßnahme befinden sich hier Teilnehmende mit langfristigen, dauerhaften und schwerwiegenden Beeinträchtigungen/Behinderungen. Die Übergänge von Benachteiligungen zu Behinderungen sind fließend und somit nicht immer eindeutig zu bestimmen. Innerhalb des Vorhabens wird den jugendlichen Rehabilitanden durch zielgruppenspezifische Berufsorientierung und Förderangebote einzelfallausgerichteter Förderunterricht, sozialpädagogische und psychologische Begleitung und Praxiserprobung ein begleiteter Zugang zum Arbeitsmarkt geboten.

In dem in 2012 gestarteten Maßnahmedurchlauf gibt es 24 Maßnahmeplätze, die auch alle belegt sind.

In dem Maßnahmejahr zuvor, als die BvB-Reha noch zu BvB gehörte, durchliefen im Berichtszeitraum 2011/2012 insgesamt 45 Teilnehmer/innen die Bildungsmaßnahme. In Anbetracht der besonderen Zielgruppe konnte der Lehrgang ebenfalls mit einem erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen werden: 17 Teilnehmende wurden unmittelbar in Ausbildung vermittelt, vier in Arbeit, drei in FSJ/EQ. 15 Teilnehmende beendeten die Maßnahme von sich aus, z. B. wegen Wohnortwechsel, Schwangerschaft, Krankheit oder wurden von der Agentur für Arbeit aus dem Lehrgang genommen. Bei einem Teilnehmer kam es zur Kündigung durch den Bildungsträger: maßnahmewidriges Verhalten - hohe Fehlzei-

ten - war hierfür der Grund. Nur ein Teilnehmer konnte nicht vermittelt werden und vier Teilnehmer verblieben weiterhin in der Maßnahme.

Im Rahmen der Inklusion absolviert ein Teilnehmer über das persönliche Budget ein längerfristiges Praktikum in einem Betrieb. Dieses Praktikum bereitet auf die Übernahme in Beschäftigung oder Ausbildung vor und wird vom Reha-Team psychologisch und pädagogisch begleitet. Da die Inklusion gesetzlich gefordert ist, wird in diesem Bereich mit einer steigenden Zahl von Teilnehmenden gerechnet, die über das persönliche Budget (hier: Agentur für Arbeit) gefördert werden.

Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) - kooperatives Modell-

Die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) - kooperatives Modell - ist eine spezifische Form der Berufsausbildung, die in Kooperation mit Betrieben durchgeführt wird. Die Volkshochschule führt diese Bildungsmaßnahme ebenfalls im Auftrag der Agentur für Arbeit durch. Unter der Regie der Volkshochschule Norden wird die Berufsausbildung im kooperativen Modell betriebsnah in enger Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben aus der Wirtschaft durchgeführt, d. h. die fachpraktische Ausbildung erfolgt in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb. Die Volkshochschule leistet die sozialpädagogische Betreuung und bietet zusätzlich Stütz- und Fördermaßnahmen an. Die Auszubildenden besuchen darüber hinaus den Berufsschulunterricht der jeweiligen Berufsschule.

Die Agentur für Arbeit weist dieser Maßnahmeform junge Menschen zu, die noch einer Unterstützung und Begleitung während einer Ausbildung bedürfen. Aber auch Ausbildungsabbrecher werden in dieser Maßnahme aufgenommen. Ziel ist ein Übergang in betriebliche Ausbildung möglichst nach dem ersten Ausbildungsjahr und möglichst im Kooperationsbetrieb.

Zurzeit befinden sich 19 Jugendliche bei der Kreisvolkshochschule Norden in einer Berufsausbildung im kooperativen Modell. Die aktuell zu besetzende Teilnehmerplatzzahl liegt pro Maßnahmejahr bei 10 Plätzen. Im Maßnahmezeitraum 2008 bis 2012 erreichten wir für insgesamt 37 Teilnehmende eine Übernahme in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis.

Ausblick

In 2013 wird das zweite Maßnahmejahr unter gleichen Bedingungen durchgeführt. Für 2014 gilt es, sich auf dann veränderte Rahmenbedingungen einzustellen, um die Fortsetzung der verschiedenen Projekte und Bildungsmaßnahmen für die unversorgten Jugendlichen der Region zu sichern. Hierzu müssen auf der Grundlage neuer Voraussetzungen (zu erwarten sind verringerte Teilnehmerzahlen) wieder alle Ausschreibungen erfolgreich bewältigt werden.





Hinzu kommt, dass wir hier in harter Konkurrenz mit privaten Anbietern stehen, die ihren Mitarbeitern/-innen erheblich niedrigere Gehälter zahlen, und es ist völlig offen, ob es uns gelingt, diese Ausschreibungen

erneut zu „gewinnen“.

Die Aufgabenstellungen sind nicht leicht zu bewerkstelligen, da die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Übergangssystem und den Arbeitsmarkt schon deutlich spürbar geworden sind. Die sinkende Zahl von Jugendlichen, die dem Ausbildungsmarkt potentiell zur Verfügung stehen, entschärft nicht automatisch die Integrationsproblematik, denn geringqualifizierte Jugendliche bleiben eine Problemgruppe für den Arbeitsmarkt. Aber von weiterhin rückläufigen Zahlen muss ausgegangen werden. Hierfür gibt es bereits erste konkrete Anzeichen durch die verringerte Zahl der Maßnahmeplätze für alle Maßnahmen und Projekte in diesem Bereich seit den letzten Ausschreibungen.

Der **Ausbildungsstellenmarkt** der Agentur für Arbeit Emden-Leer (s. u.) stellte sich 2012 wie folgt dar: Auf 3.172 Berufsausbildungsstellen kamen 4.664 Ausbildungsstellenbewerber. Die Zahl der unversorgten/nicht vermittelten Bewerber stieg im Gegensatz zum Vorjahr (43) auf insgesamt 101 Bewerber an. Für die Betriebe war es 2012 weiterhin schwierig, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Betriebe klagen immer häufiger über zu wenige oder auch „weniger geeignete“ Bewerber/-innen. Die Mitarbeiter/-innen in den Projekten und Maßnahmen müssen sich darauf einstellen, dass es noch schwieriger wird, die Teilnehmenden mit ihren multiplen Vermittlungshemmnissen in Ausbildung oder Arbeit zu vermitteln.

Ausbildungsstellenmarkt

Berichtsmonat September 2012
Emden - Leer, Agentur für Arbeit

Merkmal

Zugang seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾

versorgte Bewerber
einmündende Bewerber
andere ehemalige Bewerber
Bewerber mit Alternative zum 30.09.
unversorgte/nicht vermittelte Bewerber

Zugang seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾

betriebliche Berufsausbildungsstellen
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen²⁾

Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat

Merkmal	2012/2011	± zum Vorjahr		2011/2010	2010/2009
		abs.	%		
Zugang seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾					
versorgte Bewerber	4.664	-105	-2,2	4.769	5.279
einmündende Bewerber	4.563	-163	-3,4	4.726	5.232
andere ehemalige Bewerber	2.204	3	0,1	2.201	2.187
Bewerber mit Alternative zum 30.09.	1.663	-114	-6,4	1.777	2.246
unversorgte/nicht vermittelte Bewerber	696	-52	-7,0	748	799
Zugang seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	101	58	134,9	43	47
betriebliche Berufsausbildungsstellen	3.172	-380	-10,7	3.552	3.202
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen ²⁾	3.017	-347	-10,3	3.364	2.930
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat	155	-33	-17,6	188	272
	x	x	x	x	x

¹⁾ 01. Oktober bis Ende September des folgenden Jahres

²⁾ Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen gem. § 241 (2) SGB III, außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden nach § 102 SGB III sowie (nur Ostdeutschland) Berufsausbildungsstellen nach dem „Ausbildungsplatzprogramm Ost“

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Der allergrößte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter/-innen ist hauptberuflich beschäftigt – 14 Personen; hier gibt es eine hohe personelle Kontinuität. Im Rahmen des Vorbereitungskurses auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses (BvB) und des Stütz- und Förderunterrichtes (BaE) wird das Arbeiterteam durch Honorarkräfte unterstützt.

b) Mitarbeiterfortbildung: Die Verpflichtung zur Fortbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Arbeitsverträgen festgeschrieben und wird von der Kreisvolkshochschule Norden gezielt gefördert. Die im Projekt eingesetzten Mitarbeiter/-innen nehmen regelmäßig an internen und/oder externen fachspezifischen Fortbildungen teil.



Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel, so dass die Konzepte laufend angepasst werden. Zusätzlich werden Überlegungen im Team zusammen mit der Geschäftsleitung angestellt, durch welche Projekte man die Wirtschaft bei der Auswahl von Auszubildenden und bei der Ausbildung unterstützen kann.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Bei internen Audits wurden keine wesentlichen Abweichungen von den Qualitätsvorgaben festgestellt.



Arbeitsbereich Gastronomie

Manfred Brauer

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Vermittlung von gastronomischem Fachwissen im praktischen und theoretischen Bereich sowie die sozialpädagogische Begleitung und Vermittlung in Arbeit von bisher arbeitslosen jungen Menschen und Erwachsenen.

Hinzu kommt die Funktion als Dienstleister, nämlich einerseits Außer-Haus-Belieferung mit Mittagessen für gemeinnützige Einrichtungen wie Kindertagesstätten und die Behindertenhilfe Norden – als Nebenprodukt der Qualifizierungsarbeit mit unseren Auszubildenden (Zweckbetrieb).

Der Arbeitsbereich Gastronomie übernimmt andererseits in unserem Hause täglich die gastronomische Betreuung von Tagungen, Seminaren und Veranstaltungen. Außerdem betreibt sie in ihrer Cafeteria wochentags ein umfangreiches a la carte Geschäft für Mitarbeiter/-innen, Teilnehmende und Besucher von Volkshochschule und Mehrgenerationenhaus, das von den Besucherinnen und Besuchern gut angenommen wird.

Diese Dienstleistungen in anerkannt guter Qualität kommen der gesamten Einrichtung zugute, insbesondere aber lernen unsere Auszubildenden unter realen Bedingungen ihren Beruf!

Teilnehmende

Ausbildung

Im Jahresdurchschnitt wurden 2012 ca. 30 Jugendliche im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr ausgebildet. Symptomatisch für die Entwicklung der letzten Jahre ist, dass die für eine Vollausbildung als Koch, Restaurant- oder Hotelfachkraft erforderlichen Voraussetzungen intellektueller, motivatorischer und sozialisatorischer Art in vielen Fällen nicht mehr so gegeben sind wie in den ersten Jahren, in denen wir das Ausbildungsprogramm BaE durchgeführt haben.

Leider ist zum Sommer 2013 keine neue Ausbildungsmaßnahme ausgeschrieben worden, so dass für die oben genannten Berufe keine neuen Auszubildenden durch die Agentur für Arbeit zugewiesen werden. Die entsprechenden jungen Menschen werden jetzt der Kreisvolkshochschule Aurich zugewiesen, für die hiesige Volkshochschule ein nicht nachvollziehbarer Entschluss der Agentur für Arbeit.

Wir bilden überwiegend nur noch im Reha-Bereich aus – dies sind die Berufe Beikoch (Fachpraktiker Küche) und Helfer im Gastgewerbe. Körperliche und gesundheitliche Probleme der Teilnehmer/-innen sorgen für eine zum Teil nicht ausreichende Belastbarkeit, die für den Beruf erforderlich ist. Somit wird die pädagogische Arbeit immer schwieriger. Das erfordert einen weitaus größeren Schulungsaufwand von Ausbildern, Lehrern und Sozialpädagogen. In der Konsequenz werden vier Mitarbeiter sonderpädagogisch beschult und voraussichtlich im Sommer 2013 den Abschluss der sonderpädagogischen Zusatzqualifikation erhalten.

Und trotzdem hat der überwiegende Teil der Auszubildenden 2012 das dritte Lehrjahr erfolgreich abgeschlossen und konnte in Arbeit vermittelt werden.

Gastronomie

Umschulung und Fortbildung

Vom Jobcenter und der Agentur für Arbeit werden nur noch sehr wenige Umschüler/-innen zugewiesen, da bei vielen Arbeitslosen die qualifikatorischen Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Umschulung nicht vorhanden sind. Ferner sollen angesichts geringerer Mittel langfristige Finanzbindungen zugunsten kurzfristiger Schulungen mit Anlern-Charakter (Grundqualifizierung) vermieden werden. Die Agentur für Arbeit fördert grundsätzlich keine Umschulungen mehr. Deshalb haben wir nur noch wenige erwachsene Teilnehmende. Die Anzahl der Frauen hat besonders abgenommen. Gründe hierfür sind familiäre und gesundheitliche Probleme bei durchaus hohen Anforderungen der gastronomischen Betriebe an die zeitliche Flexibilität und den Umfang der Wochen(end)arbeitszeit bei gleichzeitig faktisch nicht vorhandenen Möglichkeiten einer zeitangemessenen Betreuung der Kinder.

Bei den drei verbliebenen Umschülern gelang uns in 2012 ein gutes Prüfungsergebnis. Alle haben die Prüfung vor der IHK bestanden und sind anschließend durch uns in Arbeit vermittelt worden.

Eine weitere Teilnehmergruppe im Gastronomiebereich sind die Personen mit einem kürzeren und nicht abschlussbezogenen Bildungsgutschein. Erfolgreich führten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Norden eine Schulung (Fit für die Saison) durch und hatten sehr gute Vermittlungsquoten.

Zusätzlich stellte der Bereich Gastronomie Praktikumsplätze für die Jugendwerkstätten, die Berufsorientierungsprojekte für Schulen und für Maßnahmen aus anderen Projekten zur Verfügung. Dieser Aufgabenbereich nimmt immer mehr Platz im Bereich der Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Diese Erfolge konnten erreicht werden, weil wir neben der theoretischen und sozialpädagogischen Arbeit sehr viel Wert auf eine praxisnahe Qualifizierung legen.

Diese wird umgesetzt an folgenden Ausbildungsstätten:

- im Bildungszentrum der Kreisvolkshochschule Norden durch gastronomische Versorgung der Cafeteria, der Veranstaltungen im Forum, des Kindergartens im Hause, der Seminare besonders am Wochenende, des Mehrgenerationenhauses. Dabei wird Service geboten während der ganzen Woche sowie für Abend- und Wochenendveranstaltungen,
- im Hotel „Behrends'sche Villa“, geöffnet an sieben Tagen in der Woche, ganzjährig,
- im Bistro des Telematikzentrums - seit November 2012 nur noch Anlieferung, die Essensausgabe wird von der „Ostfriesischen Gesellschaft“ in Kooperation übernommen,
- im Bistro der hauswirtschaftlich geführten Küche im Gartenweg sowie
- durch die Conveniencebelieferung für die Bediensteten des Landkreises Aurich in Norden,
- durch die Belieferung der „Nordseewerkstatt“ der WfB in der Stellmacherstraße. Die Bewirtschaftung (Essensausgabe, Kiosk, Frühstück) übernimmt eine Mitarbeiterin der VHS mit mehreren Teilnehmenden verschiedener Projekte zur Qualifikation.

Um für alle unsere Teilnehmenden einen realitätsnahen Gastronomiebereich (Küche, Service, Hotel) vorhalten zu können, benötigen wir diese Ausrichtungsvielfalt und dieses Arbeitsvolumen.

Ausblick

In 2013 ist es erforderlich, die Angebote für arbeitslose Erwachsene besser zu vermarkten, mögliche Weiterbildungsangebote für gastronomische Betriebe noch besser publik zu machen und die Durchführungsqualität der bestehenden Maßnahmen noch weiter zu steigern, um die Voraussetzungen für eine Fortsetzung der verschiedenen Projekte und Bildungsmaßnahmen für unversorgte junge Menschen zu sichern. Durch die Investition in die Neugestaltung unserer Lehrküche und die dadurch resultierende Steigerung der Leistungsfähigkeit ist ein wichtiger Schritt gemacht.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern aus dieser ostfriesischen Region ist eine Ausbildungsinitiative gegründet worden, um den schlechten Prüfungsergebnissen bei den Gesellenprüfungen entgegen zu wirken. Dadurch rechnen wir mit externen Auszubildenden, die von uns auf die Prüfung vorbereitet werden, und letztendlich bei den Ausbildungsbetrieben mit noch größerer Akzeptanz.

Wir arbeiten sehr eng mit dem Ausbildungsberater der IHK in Emden zusammen und initiieren mit ihm gemeinsam individuelle Lösungen für arbeitslose Menschen, um sie für die Gastronomie zu qualifizieren. So sind in den letzten Monaten unterschiedliche Kooperationen mit Betrieben auf den Weg gebracht worden. In der Nordseewerkstatt versuchen wir mit der individuellen betrieblichen Qualifizierung im Rahmen der unterstützten Förderung Fuß zu fassen.

Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Der allergrößte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter/-innen sind hauptberuflich beschäftigt; hier gibt es eine hohe personelle Kontinuität.

b) Mitarbeiterfortbildung: Die Verpflichtung zur Fortbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Arbeitsverträgen festgeschrieben und wird im Arbeitsbereich Gastronomie gezielt gefördert.

Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel (insbesondere durch veränderte Zuweisungen von Teilnehmenden), so dass die Konzepte laufend fortgeschrieben werden müssen.

Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt.

Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Bei internen Audits wurden nur vereinzelte geringfügige Abweichungen von den Qualitätsvorgaben festgestellt.

Bei dem regelmäßig durchgeführten externen Audit im Rahmen der Qualitätsarbeit der Behindertenwerkstatt – wegen der Conveniencebelieferung – werden uns regelmäßig gute Ergebnisse bescheinigt.



Arbeitsbereich Verbundqualifizierung Umwelttechnik

Holger Saathoff

Die Abteilung Umwelttechnik kann auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Insgesamt haben 49 Personen an den Prüfungen zum Facharbeiter und Abwassermeister teilgenommen. 47 haben bestanden, das entspricht einer Erfolgsquote von 96 %.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsbereiche der Abteilung im vergangenen Jahr genauer erläutert.

Ausbildung und Umschulung

Alle vier umwelttechnischen Ausbildungsberufe (UT-Berufe) werden ausgebildet:

- Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik
- Fachkräfte für Abwassertechnik
- Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

In Blockschulungen werden Auszubildende und Umschüler, getrennt nach Lehrjahren, auf die Facharbeiterprüfung vorbereitet.

Im Sommer 2012 nahmen insgesamt 20 Auszubildende und Umschüler an der Abschlussprüfung teil. 17 Prüflinge bestanden die Prüfung. Im theoretischen und im praktischen Prüfungsteil hat jeweils eine Teilnehmerin die beste Prüfung abgelegt.

Drei Prüflinge bestanden die Prüfung im Sommer nicht, konnten aber nach der Winterprüfung 2012/13 ihren Facharbeiterbrief entgegennehmen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Auszubildenden und Umschüler in den einzelnen Lehrjahren im Jahr 2012.

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
1. Lehrjahr (Auszubildende/Umschüler)	12/1	9/1
2. Lehrjahr (Auszubildende)	5	11
3. Lehrjahr (Auszubildende/Umschüler)	13/7	6 (+ 1)/1 (+ 2)

Überbetriebliche Laborschulung

Im Rahmen der Ausbildung können Auszubildende und Umschüler aus ganz Niedersachsen an drei überbetrieblichen Laborschulungen teilnehmen. Die Laborschulungen sind von der prüfenden Stelle dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Hildesheim anerkannt und werden u. a. von der Abteilung Umwelttechnik der Kreisvolkshochschule Norden angeboten.

Im Jahr 2012 nahmen insgesamt 111 Auszubildende und Umschüler/-innen an den Laborschulungen teil.

Verbundqualifizierung Umwelttechnik

Die genaue Aufteilung zeigt die nachfolgende Tabelle:

Kurs	Datum	Teilnehmer
Laborkurs 1. Lehrjahr	22.10. – 09.11.2012	21
	03.12. – 21.12.2012	25
Laborkurs 2. Lehrjahr	09.01. – 21.01.2012	5
	30.01. – 17.02.2012	24
Laborkurs 3. Lehrjahr	27.02. – 16.03.2012	23
	26.03. – 13.04.2012	13

Prüfungsvorbereitungslehrgang auf Zwischenprüfung und Abschlussprüfung

Neben den Block- und Laborschulungen haben die Auszubildenden und Umschüler der UT-Berufe die Möglichkeit, bei der Abteilung Umwelttechnik Prüfungsvorbereitungslehrgänge zu besuchen. Hier werden sie intensiv in Fachtheorie und -praxis auf die Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung vorbereitet. An diesen Lehrgängen haben insgesamt 57 Auszubildende und Umschüler teilgenommen.

	Vorbereitungskurs	Teilnehmer
Zwischenprüfung Auszubildende und 1 Umschüler	19.03. – 05.04.2012	13
Abschlussprüfung (1) Auszubildende und 2 Umschüler	14.05. – 01.06.2012	20
Abschlussprüfung (2) Auszubildende und 5 Umschüler	11.06. – 29.06.2012	16

Elektrotechnik in Theorie und Praxis

Die Auszubildenden der UT-Berufe benötigen eine zusätzliche elektrotechnische Fachausbildung. An dem Lehrgang „Elektrotechnik in Theorie und Praxis“ vom 22.10. – 09.11.2012 haben 23 Auszubildende und Umschüler teilgenommen.

Fortbildungen für das Betriebspersonal von Kläranlagen

Externenschulung

Langjährige Mitarbeiter von Kläranlagen haben die Möglichkeit, die Qualifikation Fachkraft für Abwassertechnik (ehemals Ver- und Entsorger) nachzuholen. Hierzu hat die Abteilung seit 1990 ein bewährtes und an die Bedürfnisse angepasstes Schulungssystem aufgebaut. In insgesamt 13 Schulungswochen werden die für die Prüfung relevanten Inhalte praxisorientiert vermittelt.

Die Abschlussprüfung für den 25. Externenlehrgang fand im Januar 2012 statt. Alle acht Teilnehmer haben die Prüfung bestanden und dürfen sich jetzt „Fachkraft für Abwassertechnik“ nennen.

Der 26. Externenlehrgang hat im April 2012 begonnen. Die Prüfung im Januar 2013 haben alle fünf Teilnehmer erfolgreich bestanden.

Seit Beginn der Externenlehrgänge wurden 434 Facharbeiter von der Abteilung Umwelttechnik auf die Externenprüfung vorbereitet.

Abwassermeisterkurse

Der 10. Vorbereitungslehrgang auf die Abwassermeister-Prüfung ist erfolgreich zu Ende gegangen. Von Oktober 2010 bis Januar 2013 wurden 24 Teilnehmer von der Abteilung Umwelttechnik in Block- und Wochenendunterricht (ca. 675 U-Std.) auf die Prüfung vorbereitet.

Im November 2012 wurden die Prüfungen vor der Bezirksregierung Düsseldorf als zuständige Stelle abgenommen. Nach der mündlichen Prüfung fand Mitte Februar 2013 im Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft GmbH in Essen eine Freisprechungsveranstaltung statt. Von den 21 Prüfungsteilnehmern der Umwelttechnik konnten 19 ihren Meisterbrief entgegennehmen.

Im Oktober 2011 hat der 11. Vorbereitungskurs auf die Abwassermeister-Prüfung mit 19 Teilnehmern begonnen. Im September 2012 fand die Prüfung im Teil Basisqualifikation statt, der Teil Fachqualifikation wird im November 2013 geprüft.

Ein neuer Abwassermeisterkurs (12.) hat im Oktober 2012 mit zehn Teilnehmern begonnen.

Diese werden nun in zehn Blockwochen und 22 Wochenenden auf den grundlegenden Prüfungsteil (September 2013) und den handlungsorientierten Prüfungsteil (November 2014) vorbereitet.

Mehrtägige Fortbildungskurse

Auch im Jahr 2012 hat die Abteilung ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Betriebspersonal von Kläranlagen angeboten. In der nachfolgenden Tabelle sind die erfolgreich durchgeführten Lehrgänge mit entsprechenden Teilnehmerzahlen zusammengestellt.

Lehrgang	Zeitraum	Teilnehmer
Elektrofachkraft (1)	30.01. – 17.02.2012	12
Elektrofachkraft (2)	10.09. – 28.09.2012	11
Elektrofachkraft Nachschulung/ Auffrischung	01.10. – 02.10.2012	15
Inhouse Mikroskopie Fa. Skad	03.07.2012	15
Inhouse Mikroskopie Nordland Papier	18.06.2012	8
Meisterfortbildung	29.11. – 30.11.2012	60
Schlammbehandlung Teil 1 „Entwässerung“	12.06. – 14.06.2012	9



Meisterklasse

Meisterfortbildung 2012

Zum 11. Mal hat die Abteilung Umwelttechnik eine Meisterfortbildung durchgeführt. Die 60 Teilnehmenden konnten sich u. a. über folgende Themen informieren:

- Aerobe - Anaerobe Schlammbehandlung,
- Endokrine Stoffe und Arzneimittelrückstände im Abwasser,
- Möglichkeiten der Erweiterung bestehender SPS Steuerungen zur Datenfernabfrage und Eingriff ins Prozessleitsystem,
- Natrium und Calciumionen im Belebtschlamm,
- Schlammprobleme und Optimierung von bestehenden Verfahren.

Dienstleistung Kleinkläranlagenwartung (Umweltdienst Norden)

Im vergangenen Jahr hat die Abteilung Umwelttechnik im Rahmen ihrer Dienstleistungstätigkeit als Zweckbetrieb Kleinkläranlagen und Ölabscheideranlagen kontrolliert und gewartet. Da die Unteren Wasserbehörden nach und nach neue Vorschriften im Wasserrecht umsetzen, sind immer mehr Kleinkläranlagen zwei- oder auch dreimal jährlich zu warten. Somit belief sich die Zahl auf 683 durchgeführte Wartungen. Hinzu kommen Reparaturen und das Beseitigen von Störungen, die die Abteilung für ihre Kunden (zurzeit 446) bei Bedarf zeitnah durchführt.



Berufsorientierungs-Programm (BOP)/Assessment-Center

Im Rahmen des Berufsorientierungs-Programmes der Kreisvolkshochschule Norden (s. dazu Ausführungen oben) hat die Abteilung Umwelttechnik Schülern über verschiedene Arbeiten im Labor diese Arbeit näher gebracht. An folgenden Terminen waren die Schüler im Labor:

Termin	Anzahl der Schüler
25.06.2012	10
10.09.2012	11
11.09.2012	11
17.09.2012	12
18.09.2012	12
24.09.2012	12
25.09.2012	10
11.10.2012	12
10.12.2012	11

Damit haben 101 junge Menschen einen Einblick in die wichtigen umwelttechnischen Berufe bekommen.

Formelsammlung für umwelttechnische Berufe

Von der Formelsammlung für umwelttechnische Berufe, die von der Abteilung Umwelttechnik entwickelt und vertrieben wird, ist mittlerweile die 11. überarbeitete Auflage in einer Stückzahl von 3.000 Stück erschienen. Die Gesamtauflage beläuft sich mittlerweile auf über 20.000 Exemplare.

In diesem Jahr wurde die Formelsammlung in Zusammenarbeit mit der FES (Groupe romand pour la formation des exploitants de station d'épuration, Schweiz) ins Französische übersetzt und kann jetzt auch in diesem Sprachraum vertrieben werden.

Ifat Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft

Die weltgrößte Messe für Entsorgungswirtschaft fand vom 08. – 10.05.2012 in München statt. Die Abteilung Umwelttechnik war auch in diesem Jahr auf einem Gemeinschaftsstand der DWA mit anderen Bildungskooperationspartnern vertreten. Besonders erwähnenswert ist der sogenannte Berufswettbewerb. Hier müssen Meister, Facharbeiter und Auszubildende ihr Können unter Beweis stellen.

Ausblick

Im Juni beginnt der 27. Externenkurs zur „Fachkraft für Abwassertechnik“, der 14 Schulungswochen bis zur Prüfung im Januar 2014 beinhaltet. Im August startet das neue Ausbildungsjahr mit Auszubildenden und Umschülern in mehreren Fachrichtungen.

Derzeit werden 20 Teilnehmer auf die Meisterprüfung im November 2013 und 10 weitere Teilnehmer auf die Prüfung im September 2013 sowie November 2014 vorbereitet. Da es sich vorwiegend um Seminare an Wochenenden handelt, wird hier zusätzliches Engagement von den eingesetzten Mitarbeitern verlangt.

Mit bewährten und neuen Fortbildungsangeboten für das Personal von Kläranlagen sowie geplanter Inhouse-Schulungen wird sich die Abteilung ebenfalls zu beschäftigen haben.

Auch der Bereich Dienstleistungen wird sich ausweiten, da immer mehr Kleinkläranlagen in den Landkreisen Aurich und Wittmund sich zwei oder drei Überprüfungen im Jahr unterziehen müssen.

An den umliegenden Schulen ist der Bedarf an Berufsorientierung sehr groß. Nach Möglichkeit wird die Abteilung Umwelttechnik weiterhin Schüler-Assessments anbieten, die den Schülern Abwasserreinigung und Wasseraufbereitung nahebringen und damit auch Einblicke gewähren in Berufe mit biologischen und chemischen Inhalten.





Arbeitsbereich Gewerblich technische Qualifizierung

Ingo Janßen

Ziele

- Fortentwicklung einer arbeitsmarktorientierten Angebotspalette
- Stabilisierung bzw. Neuordnung vorhandener Ausbildungsfelder
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Verordnungen
- Der Bereich GTQ als Partner im Prüfungswesen
- Angebot von Ausbildungsplätzen für junge Mütter (Floristik und Friseur)
- Individuelle Angebote als Ausbildungs- bzw. Arbeitsassistenz
- Bereitstellung eines Angebotes zur Berufsorientierung/Assessment-Center

Ausbildungsbereiche

- Gartenbau (Zierpflanzenbau/Garten- und Landschaftsbau)
- Körperpflege/Friseur
- Landwirtschaft
- Metallbau
- Tiefbau (Straßen- und Kanalbau)

Personal Vollzeit:

- ein Meister Metallbau
- ein Meister Gartenbau
- ein Techniker Gartenbau
- eine Dipl.-Ingenieurin (FH) Landespflege bis Januar 2013
- eine Verwaltungskraft
- eine Sozialpädagogin

Teilzeit:

- eine Meisterin Friseur
- ein Meister Landwirtschaft bis Jahresmitte 2012
- eine Diplom-Agraringenieurin
- vier Sozialpädagogen/-innen bis August 2012, ein Sozialpädagoge dann in Ruhestand, eine Sozialpädagogin wechselte in einen anderen Arbeitsbereich der Kreisvolkshochschule

Honorar/befristete Verträge:

- ein Meister Metallbau
- zwei Meister Floristik

Dokumentation der Arbeit

Allgemein durch Protokolle, Aufzeichnung der Gespräche mit Dritten, Auswertungen von Besuchen und Halbjahresgespräche mit Mitarbeitenden, Befragungen zur Teilnehmenden- und Kooperationspartner-Zufriedenheit. Teilnehmerbezogen erfolgt die Dokumentation über das Softwarepaket „Stepbasis“ der Firma „ergovia“.

Entwicklungen

Die verschiedenen Berufsfelder arbeiten eng zusammen. Als Beispiel sind hier u. a. Reparaturarbeiten für den Tief- und Gartenbaubereich und das Herstellen von Metall-Grundkonstruktionen für den Spielplatzbau zu nennen.

Garten- und Landschaftsbau

Im Bereich Garten- und Landschaftsbau befand sich bis zum Februar noch eine Umschülerin, die ihre Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen hat. Im Straßenbau wurde noch ein Teilnehmer im Februar zur Prüfung geführt, die dieser dann erfolgreich bestanden hat. Damit sind die

Umschulungen beendet. Die Durchführung dieser zwei Umschulungen war nur möglich, weil Mitarbeiter/-innen neben ihrer eigentlichen Arbeit die Umschulung sicherstellten.

Der Bedarf auf dem Arbeitsmarkt an qualifiziertem Personal in den Bereichen Floristik, Tiefbau und Gartenbau ist weiterhin gegeben. Eine Neuauflage Gruppenmaßnahmen ist nur möglich, wenn seitens des Jobcenters erstens ausreichende Maßnahme-Entgelte für Kleingruppenmaßnahmen zur Verfügung gestellt

werden und zweitens die potentiellen Teilnehmer wesentlich stärker als bisher sozialpädagogisch unterstützt werden können. Im Bereich der Agentur für Arbeit gibt es zurzeit keinen entsprechenden Qualifizierungsbedarf.

Übungswerkstätten

Das Angebot der Übungswerkstätten wurde in zwei Fällen für die Vorbereitung zur Abschlussprüfung genutzt.

Im Bereich der Floristik wurde eine Kleingruppenmaßnahme für sechs Monate durchgeführt.

Von August 2012 bis Mitte April 2013 fand bzw. findet die Maßnahme `Jobs live` im Rahmen der Übungswerkstätten statt. Seitens der Geschäftsleitung wurden die Übungswerkstätten Grüner Bereich und Körperpflege für 2012 erfolgreich beantragt und sind bis zum 25.01.2015 genehmigt.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass durch die mangelnde Auslastung bereits in 2010 und 2011 wichtige Fachkräfte anderweitig eingesetzt werden mussten bzw. unser Haus verließen.

Werker/Werkerin im Gartenbau

Der Bereich Werker/Werkerin im Gartenbau mit den Schwerpunkten Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau hatte auch in diesem Jahr gleichbleibende Auszubildendenzahlen (16 Auszubildende). Die Ausbildungsberufe der Auszubildenden sind gleichmäßig auf beide Schwerpunkte verteilt. Da hier in der Region Ausbildungs-

betriebe in den genannten Schwerpunkten, speziell im Zierpflanzenbau, fehlen, haben wir seit mehreren Jahren einen Stützpunkt in Wiesmoor. Dort werden die Auszubildenden in Wohngruppen durch die Sozialpädagogin betreut.

Werker/-in in der Landwirtschaft

Im Bereich der Werker in der Landwirtschaft hat im September 2012 der sechste Ausbildungsgang begonnen. Zurzeit befinden sich insgesamt 26 Auszubildende in Ausbildungsbetrieben in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund. Alle Ausbilder/-innen nahmen zeitnah an der von der Landwirtschaftskammer geforderten und von uns durchgeführten 80-stündigen sonderpädagogischen Qualifikation teil. Diese Fortbildung wird überregional für die theorieerduzierten Berufe im Bereich der LWK-Niedersachsen angeboten.

Neben den Werkern in der Landwirtschaft werden sechs Tiefbaufacharbeiter ausgebildet. Die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben ermöglicht eine individuelle Ausbildung in den unterschiedlichen Schwerpunkten des Tiefbaus.

Der Stütz- und Förderunterricht ist, wie bei den Werkern in der Landwirtschaft, in den Berufsschulunterricht integriert. Beide Gruppen durchlaufen in den Wintermonaten mit unterschiedlichen Schwerpunkten Bildungsbausteine, entsprechend überbetrieblicher Qualifizierungen der Regelausbildung, in den Werkstätten der Volkshochschule. Für 2013 ist eine weitere Maßnahme geplant. Wir gehen zurzeit davon aus, dass 15 neue Auszubildende im September 2013 aufgenommen werden können. Damit bleiben in diesem Bereich die Ausbildungszahlen stabil, weil weiterhin nicht alle Interessierten von Betrieben aufgenommen werden. Hinzu kommen im Einzelfall Auszubildende, die aus der Regelausbildung heraus zurückgestuft werden und dann über das persönliche Budget Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Betreuung erhalten.

BaE-integrativ „Metallbauberufe“

Im Bereich BaE-integrativ „Metallbauberufe“ wurden keine neuen Ausbildungsverträge bei der HWK eingetragen, da über die Agentur für Arbeit keine Zuweisungen mehr

Zwei Auszubildende legten erfolgreich Anfang 2012, zwei weitere Auszubildende im Februar 2013 ihre Gesellenprüfung ab.

BaE-integrativ „Friseur“

Im Bereich BaE-integrativ „Friseur“ gibt es insgesamt sechs Auszubildende. Unsere Meisterin unterstützt zudem die kooperative BaE im Bereich des Stützunterrichtes.

Ende August 2013 wird die BaE-integrativ eingestellt, die Auszubildenden sind für die Abschlussprüfungen im Sommer zugelassen und werden voraus-



sichtlich somit vor Ablauf der Maßnahme ihre Ausbildung beenden können. Seit mehreren Jahren wird Typ-Beratung zur Erweiterung des Bewerbungstrainings für alle Teilnehmenden der KVHS-Maßnahmen angeboten.

Schulpraktika

Alle Berufsfelder stehen für Schulpraktika in unterschiedlicher Form und Dauer zur Verfügung.

Berufsorientierung

Die Zusammenarbeit mit dem Projekt Berufsorientierung ist sehr eng. Wir versuchen allen Wünschen zur Berufsorientierung gerecht zu werden.

Sozialpädagogische Kompetenz

Allen Auszubildenden und Teilnehmenden steht eine sozialpädagogische Betreuung zur Verfügung.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung** sind die Schwerpunkte der sozialpädagogischen Arbeit wie im Vorjahr: Schulden, Probleme in der Partnerschaft, Stalking, Bedrohung, anstehende Prozesse und Haftantritt, Kinderbetreuung und Pflege von Familienangehörigen, Mobilitätstraining, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und Übergang Arbeits-/Erwerbsunfähigkeitsrente, Herstellung von Kontakten zu den Behörden, Ämtern und Verbänden/Ver-einen.



Im Bereich der **Auszubildenden** haben sich in den letzten Jahren folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Motivation, Durchhaltevermögen, Ordnung, Verwahrlosung, Haushaltsführung, Ernährung, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit, Wahrheit-Lüge, Mobbing, Schulden, Handy- und andere Verträge, Alkohol, Drogen, Gewalt gegen sich und andere, Probleme im Elternhaus und in der Partnerschaft, erste eigene Wohnung, Internet, Schwangerschaft und Geburt, Kleinstkinderbetreuung, Umgang in der Gruppe, Umgang mit Vorgesetzten, Schulverweigerung, Praktikumsabbrüche, Mobilitätstraining, Führerscheinverlust, Wochenendarrest, Sozialstunden.

Wichtig ist, dass auch die sozialpädagogischen Kräfte den Arbeitsalltag der Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz erleben, um evtl. auch präventiv Krisensituationen zu erkennen. Es zeigte sich, dass in den Projekten, in denen die sozialpädagogische Arbeit mit dem Stütz- und Förderunterricht gekoppelt ist bzw. die sozialpädagogischen Mitarbeitenden Vertretungen in der Praxis übernehmen, die Betroffenen schneller und nachhaltiger Vertrauen zu den Mitarbeitern aufbauen konnten.

Die Vielschichtigkeit der Probleme macht deutlich, dass nur in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten zukunftsweisende Wege beschritten werden können.

Projekte

Umschulungen

Tiefbau/Gartenbau

(Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau)
In der Kombi-Umschulung befanden sich am Jahresbeginn 2012 noch zwei Teilnehmende, von denen einer im Februar 2012 die Prüfung zum Straßenbauer bestanden hat. Die Umschülerin im Bereich Garten- und Landschaftsbau musste im Februar 2012 ihre Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen abbrechen.

BaE-Ausbildung integrativ

Metallbau

Auszubildende in drei Jahrgangsstufen erlernen verschiedene Metallbauberufe. Die Abschlussprüfungen wurden erfolgreich bestanden, sogar in der Winterprüfung 2012/2013 mit dem Jahrgangsbesten. Bis Februar 2014 wird in diesem Beruf ausgebildet. Es erfolgt nach derzeitigem Kenntnisstand keine Fortführung der Ausbildung.

Friseurhandwerk

Die Umstellung des zeitlichen Ablaufs der Ausbildung seit 2009 (vormittags finden der Stützunterricht und die fachpraktische Ausbildung statt, nachmittags befinden sich die Auszubildenden in den Praktikumsbetrieben) hat sich bewährt. Während dieses Jahres hatten wir einige Zugänge im 3. Ausbildungsjahr. Diese Auszubildenden hatten die betriebliche Ausbildung abgebrochen und werden durch unsere Meisterin auf die Prüfung vorbereitet.



BaE-Reha Ausbildung

Werker im Gartenbau

(Schwerpunkt Zierpflanzenbau/Garten- und Landschaftsbau)

In Kooperation mit der Gärtnerei der Behindertenhilfe Norden werden Auszubildende im Zierpflanzenbau fachpraktisch ausgebildet. Die Ausbildung im Bereich Garten- und Landschaftsbau findet auf dem Gelände der Zinngießstraße statt. Die Zusammenarbeit mit den Praktikumsbetrieben verläuft gut. Es stehen Ausbildungsbetriebe in den Landkreisen Aurich und der Stadt Emden (eingeschränkt) für Praktika zur Verfügung.

Problematisch ist zum Teil die Ausbildungssituation im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus.

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe hat sich stark reduziert, ein Betrieb existiert nicht mehr, ein anderer hat zurzeit kei-

nen Ausbilder und kann somit den Anforderungen der LWK nicht mehr entsprechen. Somit stehen uns nur vier Betriebe in diesem Bereich für die Ausbildung zur Verfügung. Eine Überlegung ist, auch Betriebe in weiterer Entfernung anzusprechen, dann wird man sich aber auch Gedanken um Unterbringungsmöglichkeiten machen müssen.



Während der dreijährigen Ausbildung befinden sich die Auszubildenden insgesamt mindestens zwölf Monate in Praktikumsbetrieben (Pflichtanteil). Die Praktika werden entsprechend den Ausbildungsabschnitten durchgeführt und haben eine unterschiedliche Dauer. Einige Auszubildende befinden sich zudem in langfristigen Praktika, vergleichbar mit Dauerpraktika. Diese Auszubildenden werden nach Abschluss der Ausbildung von den Betrieben übernommen.

Der Berufsschulunterricht findet nach Ausbildungsjahrgängen in drei Klassen an der BBS II in Aurich statt.

Die Abschluss- und die Zwischenprüfungen verliefen erfolgreich. Drei der vier Prüfungsabsolventen im September 2012 wurden anschließend von Betrieben in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Die auswärtige Unterbringung der Auszubildenden im Bereich Wiesmoor während der Praktika und die eigenständige Verpflegung bewähren sich für die Persönlichkeitsentwicklung.

Die Betreuung im Betrieb und im Freizeitbereich wird durch das Team sichergestellt. In Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte Birkenhof stellen wir mehrwöchige Praktika für die Kreisvolkshochschule Aurich und den Bereich Berufsvorbereitung – Reha zur Verfügung. Aus diesem Pool wurden neue Auszubildende für die BaE-Projekte in der Kreisvolkshochschule Norden ausgewählt. Weitere Teilnehmende kamen aus dem Bereichen Aurich und Ihlow hinzu.

Ausbildung zum Werker in der Landwirtschaft/ Tiefbaufacharbeiter

Der sechste Ausbildungsdurchgang wird in Kooperation mit hiesigen Ausbildungsbetrieben, der BBS Norden und Aurich sowie der Agentur für Arbeit durchgeführt. Elf Auszubildende haben im September ihre Ausbildung begonnen. Acht Auszubildende erlernen den Beruf des Werkers in der Landwirtschaft, drei Auszubildende werden Tiefbaufachar-



beiter. Die Auszubildenden stammen aus der Stadt Emden und den Landkreisen Aurich und Wittmund. Die Werker in der Landwirtschaft werden in Norden beschult, die Tiefbaufacharbeiter in Aurich.

Am Ende jeder Jahrgangsstufe werden Prüfungen im Bereich Landwirtschaft vor einem Prüfungsausschuss der LWK Niedersachsen abgelegt. Neben der Abschluss- und Zwischenprüfung wird am Ende des ersten Ausbildungsjahres eine praktische interne Zwischenprüfung durchgeführt. Auszubildende erhalten damit einen Einblick in Prüfungssituationen und ihren Leistungsstand.

Für die Durchführung der Prüfungen im Bereich des Tiefbaus ist die Handwerkskammer Aurich verantwortlich.



In den kooperativen Projekten ist die Kreisvolkshochschule Norden für den Gesamttablauf und die sozialpädagogische Betreuung und den Stütz- und Förderunterricht verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner aller Beteiligten und führt den auf den Berufsschulunterricht abgestimmten Stütz- und Förderunterricht in den Räumen der Berufsschulen Norden und Aurich durch. Schwerpunkte der Förderung sind das Führen des Berichtsheftes, Aufarbeiten des Fachunterrichtes und das Üben für Klassenarbeiten. Außerdem wird im Rahmen des Stützunterrichtes für die Führerscheine geübt.

Viele Auszubildende haben mangelnde Lese- und Rechtschreibkenntnisse. Im Laufe der Ausbildung eignen sie sich aber ausreichende Kenntnisse für diese Berufsausübungen an. Seit acht Jahren führen wir diese Ausbildung durch. Während der ganzen Zeit ist erst ein Auszubildender auf Antrag mündlich geprüft worden.

Im Rahmen von Ausbilder/-innen-Treffen werden die Erfahrungen alle zwei Monate gemeinsam mit der LWK Niedersachsen, der Agentur für Arbeit und allen Kooperationsbetrieben ausgetauscht.

Gewerblich - technische Übungswerkstätten (GTÜ)

Grüner Bereich

Diese GTÜ steht für Einzel- und Gruppenqualifikationen zur Verfügung. Die Qualifizierungsmodule in den Schwerpunkten Tiefbau, Gartenbau/Garten- und Landschaftsbau, Landwirtschaft, Floristik und Metalltechnik- Schwerpunkt Landmaschinentechnik -, reichen von der Einstiegsqualifikation auf Helferniveau über Teilqualifikationen bis zur Vorbereitung auf die Externenprüfung, außerdem stehen in diesem Bereich Qualifizierungsbausteine zur Verfügung.

Körperpflege

Eine Teilnehmende erlangte im Rahmen dieser Übungswerkstatt ihren Berufsabschluss im Friseur-Handwerk. Wegen der Teilzeitbeschäftigung der Ausbildungsmeisterin ist es zunehmend schwierig, kurzfristig Praktikantinnen/Praktikanten aus anderen Maßnahmen aufzunehmen. Neben der Ausbildung steht dieser Bereich verstärkt für die Berufsorientierung zur Verfügung.

Bauhaupt- und Nebengewerbe inkl. Metallverarbeitung

Dieser GTÜ-Bereich ist Ende Juni 2012 ausgelaufen und wird wegen zu geringer Nachfrage seitens der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter nicht mehr fortgeführt.

Feststellungs-, Trainings- und Erprobungscenter (FTEC)

Seit Mitte 2009 wird in Zusammenarbeit mit der IBB das „Feststellungs-, Trainings- und Erprobungscenter“ im Auftrage der Agentur für Arbeit durchgeführt.

Nach einer Eignungsfeststellung werden mit allen Teilnehmenden individuell passgenau Module zur beruflichen Kenntniserweiterung festgelegt. Dies beinhaltet auch die Aktualisierung der Bewerbungsunterlagen der Teilnehmenden. Nach Abschluss dieser Module kann dann eine Erprobung der Kenntnisse und Fertigkeiten in Betrieben der Region zur schnellen Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen.

Spielplatzkontrolle und Wartung/Spielplatzbau

Seit mehreren Jahren bietet der Bereich GTQ die Jahres-

kontrollen

für Kommunen, den Landkreis Aurich und freie Träger an. Mittlerweile werden ca. 120 Spielplätze betreut. Neben der Kontrolle wird auch die Wartung der Spielplätze übernommen. Hier arbeiten die Bereiche Ausbildung Werker im Gartenbau (Garten- und Landschaftsbau) und die Metallwerkstatt eng zusammen.



Ausblick/Ziele

- Ausbildung im BaE-Reha-Bereich bleibt vorerst stabil. Neuzuweisungen in gleicher Höhe wie 2012 sind zu erwarten.
- FTEC-Maßnahme wird laut Aussagen der Agentur für Arbeit nur noch bis Sommer 2013 fortgeführt.
- Angebote in Richtung Ausbildungsassistenten in Betrieben bewerben
- Individuelle Lösungsansätze im Bereich Ausbildungsfortführung nach oder vor drohendem Ausbildungsabbruch entwickeln. Zusammenarbeit dafür mit der Agentur für Arbeit, Jobcenter, Betrieben und den zuständigen Kammern verstärken.



Abteilung Integrations- und Beschäftigungsförderung – I+BF

Abteilungsleiter Friedhelm Endelmann

„Wir hoffen, dass mit der Einführung der Optionskommune zum 01.01.2012 mehr Kommunikation und Transparenz in den einzelnen Projekten stattfindet. Des Weiteren sollte es dann möglich sein, die Dokumentation zu reduzieren und ein einheitliches Programm zu nutzen!“

Diese Aussage war der Schlusskommentar meines Jahresberichtes für das Jahr 2011! Ich habe ihn bewusst an den Anfang für meinen Jahresbericht 2012 gestellt, weil meine Hoffnungen nicht erfüllt wurden. Im Gegenteil: Die Dokumentation ist noch umfangreicher und komplizierter geworden, die Nutzung einer gemeinsamen Software konnte und wird auch nicht mehr umgesetzt (laut Datenschutzbeauftragte des Landkreises Aurich).

Somit fahren wir weiterhin zweigleisig: geben Stammdaten doppelt (Jobcenter und Kreisvolkshochschule Norden) ein, haben kein gemeinsames Berichtswesen, die Abrechnung von Maßnahmen ist noch komplizierter geworden und ich kann nicht wirklich feststellen, dass wir ein gemeinsames Ziel verfolgen!!

Jetzt zu den Fakten:

- 2012 verlief nicht erfolgreicher als das Jahr davor, Ende des Jahres mussten aus der Abteilung I+BF drei Mitarbeiter/-innen aus ökonomischen Gründen entlassen werden. Des Weiteren wurde festgelegt, dass im Jahr 2013 nur noch 90 AGH-Plätze (Arbeitsgelegenheiten) zur Verfügung gestellt werden. Nur durch Einnahmen aus dem Bereich Mum (Möbel und mehr) und der Elektrodemontage ist es möglich, die Mitarbeiter aus diesen Bereichen weiter zu beschäftigen und einen Teil der Infrastrukturkosten abzudecken.
- Die Zusammenarbeit mit dem MKW (Müllkompostwerk) im Bereich der Elektrodemontage gestaltete sich schwieriger als erwartet. Entsprechende Container zur günstigeren Entsorgung von Altholz wurden bis zum heutigen Tag nicht bereitgestellt. Auch die Entsorgung von Flachglas und anderen Restabfällen wird weiterhin über Fremdfirmen abgewickelt und verursacht zusätzliche Kosten.
Ein positiver Aspekt dieser Zusammenarbeit ist die Tatsache, dass wir seit dem 01.01.2013 die Vermarktung unserer zerlegten Fraktionen wieder selber übernehmen durften, da der Reingewinn für das MKW zu gering ausgefallen ist. Doch auch hier gibt es wieder einen Haken, die Materialien der Deponie Hage für unsere Demontierstraße werden jetzt in der SG 3 (Sammelgruppe nach Elektronikschrottgesezt) statt mit 50,00 € pro Tonne in Zukunft mit 70,00 € pro Tonne berechnet.
- Die Integration von Teilnehmern in Arbeit (eine Kennzahl des Jobcenters für die Weiterbewilligung von Maßnahmen) wird schwieriger, da im Projekt I+BF das

Durchschnittsalter der Teilnehmer 52,3 Jahre beträgt und ein großer Anteil (ca. 90 %) dieser Menschen zu den „wirklichen“ Langzeitarbeitslosen gehört. Allerdings ist auf der anderen Seite zu beobachten, wie die bei uns tätigen Menschen nach und nach wieder aus ihrer Lethargie erwachen, wieder Selbstwertgefühl entwickeln und so in die Lage versetzt werden, wieder eigeninitiativ handeln zu können.

- Auch im Jahr 2012 mussten die Aktivitäten bei den Hand- und Spanndiensten noch weiter reduziert werden, da es immer schwieriger wurde, Teilnehmer mit einer handwerklichen Ausbildung oder Erfahrungen in diesen Bereichen zur Abarbeitung der Aufträge des Landkreises Aurich im Sinne einer Arbeitserprobung für anspruchsvollere Tätigkeiten einzusetzen und danach in Firmen zu vermitteln (steigende Zahl Ungelernter!).



Das Projekt AIW konnte relativ stabil gehalten werden. Allerdings ist eine weitere auf AGH basierende Fortführung des Projektes ab dem 01.04.2013 wegen gesetzlicher Änderungen im SGB II nicht mehr möglich. Somit wird das Projekt mit in den Bereich der Jugendwerkstätten (s. o.) integriert. Vorüberlegungen und die entsprechenden Anträge sind zu Beginn des Jahres 2013 auf den Weg gebracht worden. Nach Gesprächen mit dem Landkreis Aurich, dem Jobcenter und der NBank wird es ab dem 01.04.2013 die JugendArbeitsIntegrationswerkstatt (JAIW) mit 50 Teilnehmerplätzen geben.

Die Integrationsquote von 18 % aus dem Jahr 2011 in Arbeit oder Ausbildung wurde auch in 2012 erreicht. Des Weiteren konnten die Zahlen der Krankmeldungen und des unentschuldigtem Fehlens noch weiter reduziert werden, die Veränderung in der „Haltearbeit“ hat sich somit bezahlt gemacht. Es konnten wieder viele interessante Projekte mit Fachbereichen der Volkshochschule und externen Institutionen umgesetzt werden. Dies waren der Jugendaustausch, das Wattenmeerprojekt, Arbeitsgemeinschaften mit dem Unternehmen Frieden, Garten für Jeden, Hauptschulabschluss, Führerscheintraining!



Schlussbemerkung

Die im letzten Bericht geforderte Aufstockung der Teilnehmerplätze (von 55 auf 70) im Bereich der Demontage konnte nicht realisiert werden. Somit wurden die Lagerkapazitäten für Elektronikschrott erweitert, um der Aufgabenstellung durch den Gesetzgeber und den Landkreis Aurich gerecht zu werden, alle Teilmengen der SG 3 und SG 5 zu verwerten und zu entsorgen. Die dafür erforderliche Jahres-Zertifizierung konnte erneut erfolgreich abgeschlossen werden.

Des Weiteren haben wir immer mehr Teilnehmende – wie schon im Vorjahr –, die aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse nur noch stundenweise arbeiten können. Somit haben wir einen Schichtbetrieb eingeführt und konnten mit Hilfe der Teilnehmer, die sehr motiviert und engagiert mitarbeiten, die Qualität und Quantität der Entsorgung steigern.

Nur mit dem Engagement aller Mitarbeiter/-innen und der zufriedenen Teilnehmer, die gerne zur Arbeit kommen und Verantwortung übernehmen, ist es möglich, diesen Arbeitsbereich I+BF am Leben zu erhalten.

Abteilung Betreuung

Abteilungsleiter Oliver Müller-Röttger

WAL

WAL ist ein Jugendhilfedorhaben an der Schnittstelle Schule-Arbeit-Ausbildung und setzt eine Mindestreife der Jugendlichen voraus, die allerdings ohne professionelle Unterstützung mit einer erfolgreichen Bewältigung ihrer aktuellen Lebenssituation überfordert wären und deshalb zu uns kommen.

Waren die Belegzahlen in den Jahren 2010/2011 relativ konstant und die Bewohnerstruktur recht homogen, gab es im Jahr 2012 einige Veränderungen. Etliche Bewohner zogen mit Erreichen des 18. Lebensjahres oder der Beendigung von Schule und Ausbildung aus. Diese Auszüge gingen meist mit einer erfolgreichen Verselbstständigung einher. Der dadurch entstandene Leerstand wurde zur Renovierung der einzelnen Wohnungen und Zimmer genutzt.

Bei der Neubelegung durch die verschiedenen Jugendämter gab es häufig Probleme mit den neuen Bewohnern. Die einzelnen Neuzugänge hatten oft multiple Probleme (s. dazu Eingangsbemerkung), wie sie in

dieser Häufigkeit bisher eher selten auftraten. In den meisten Fällen war es erforderlich, sehr vielschichtig zu arbeiten und nicht schwerpunktmäßig einzelne Probleme anzugehen. Dadurch verzögerten sich Teilerfolge häufig und die Toleranzgrenze der Bewohner und auch der Mitarbeiter wurde sehr strapaziert.



Auch die psychischen Erkrankungsbilder häuften sich. Oftmals war es notwendig, zuerst therapeutische Maßnahmen einzuleiten, bevor die eigentliche, durch das Jugendamt vorgegebene Zielsetzung in Angriff zu nehmen war. Durch diese oft sehr komplexe Problemlage kam das Konzept der Einrichtung und damit letztendlich auch die Mitarbeiter an ihre Grenzen und einige Fälle mussten vorzeitig beendet werden.

Ein Wechsel in der Mitarbeiterschaft brachte zusätzliche Probleme. Auf der einen Seite mussten neue Mitarbeiter eingearbeitet werden, auf der anderen Seite hatten gerade Bewohner mit Bindungsstörungen große Schwierigkeiten, mit der neuen Situation zurechtzukommen. Diese Erfahrung macht noch einmal deutlich, wie wichtig eine kontinuierliche und verlässliche personenbezogene Arbeit in diesem Umfeld ist. Eine Konstanz in der Personalplanung und Besetzung muss ein vorrangiges Ziel der zukünftigen Personalpolitik sein, soweit sie denn überhaupt von der

Betreuung

Volkshochschule beeinflusst werden kann, wenn zum Teil aktive Abwerbung von Dritten betrieben wird.

Zum Ende des Jahres war eine zufriedenstellende Belegung erreicht und die Arbeit mit den einzelnen Bewohnern in Absprache mit den Jugendämtern auf einem guten Weg.

Die Situation im Mutter-Kind-Bereich hat sich durch die neue 24-Stunden-Einrichtung entspannt. Die Aufnahme von Fällen mit einem erhöhten Betreuungsbedarf können hierhin vermittelt werden, und es müssen im Rahmen von WAL keine Hilfskonstruktionen geschaffen werden.

Zurzeit ist das Team von WAL gut aufgestellt und in der Lage, zukünftig die bisherige erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Network

Der Arbeitsbereich Network – Sozialpädagogische Familienhilfe, Familienunterstützende Hilfen und Soziale Gruppenarbeit – blickt auf sein viertes Betriebsjahr zurück. Entsprechend der Vereinbarung aus dem Jahre 2010 erfolgt die Bedienung der Sozialräume Süd und Mitte weiterhin durch die Kreisvolkshochschule Aurich. Die Auftragsakquise der Volkshochschule Norden beschränkt sich in diesem Arbeitsbereich auf die Sozialräume Nord und West.



Das Network-Team setzt sich zusammen aus zehn hauptamtlichen Mitarbeitern und drei Honorarkräften, die jeweils zwischen einer und fünf Familien betreuen. Ein Großteil der hauptamtlichen Mitarbeiter ist nicht ausschließlich im Arbeitsbereich Network, sondern mit bedarfsorientierter Schwerpunktsetzung auch im Bereich JONAS – ambulante Betreuung psychisch Gesunder – beschäftigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der Zunahme psychisch erkrankter Eltern(-teile) ist die enge Verknüpfung beider Arbeitsbereiche von zunehmend großer Bedeutsamkeit.

Mit durchschnittlich 30 Betreuungsfällen, davon den Hauptteil in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, zeigt sich die Auslastung stabil.

Eine Ausnahme davon bildet das Angebot der Sozialen Gruppenarbeit, welches am Standort Pewsum und Fehnhusen/Marienhafener Rathaus infolge mangelnder Anfragen eingestellt werden musste. In diesem Kontext ist auch die Auflösung des Standortes Fehnhusen zu sehen, die im Juli 2012 erfolgte. Im September 2012 wurde für den Bereich Mitte ein neuer Standort im Marienhafener Rathaus eröffnet.

Im Sozialraum Nord erfolgten Ende 2012 erste Gespräche bezüglich eines alternativen Finanzierungsmodells für die Gruppenarbeit, welches das wirtschaftliche Risiko für den Arbeitsbereich minimiert.

JONAS

Im Arbeitsbereich JONAS werden an den Standorten Norden, Aurich, Marienhafener Rathaus und Pewsum weiterhin ca. 70 Klienten ambulant betreut.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Wiemer'schen Haus besteht nach wie vor und zeigt sich durch gemeinsam geplante Aktivitäten und Angebote. Die Betreuung und Unterstützung der Klientinnen und Klienten erfolgt durch Einzelbetreuung, aber auch durch gemeinschaftliches Erleben in dafür angebotenen Aktionen.

Es gibt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Dienst Landkreis Aurich, Wittmund und Leer, der Ubbo-Emmius-Klinik Norden und dem Krankenhaus Emden, dem zuständigen Reha-Berater der Arbeitsagentur Emden sowie verschiedenen Netzwerken im Landkreis Aurich.

Der Arbeitsbereich JONAS hat sich im Frühjahr 2012 im Rahmen der Präventionstage in Aurich vorgestellt und weitere Kontakte zu anderen Institutionen geknüpft.

Mutter-Kind-Einrichtung

Im Sommer 2012 konnte die neue Mutter-Kind-Einrichtung eröffnet werden. Die Einrichtung hat eine 24-Stunden-Betreuung und ist auf die intensive Betreuung von jungen Müttern mit ihren Kindern ausgelegt. Ab September 2012 waren alle acht Plätze für Mütter belegt. Freigewordene Plätze konnten innerhalb kurzer Zeit wieder neu belegt werden.

Das Team, bestehend aus sieben pädagogischen Mitarbeitern, einer Kinderkrankenschwester und zwei hauswirtschaftlichen Kräften, hat sich zusammengefunden und gemeinsam auf der Basis der Leistungsbeschreibung kooperativ das pädagogische Konzept für diese Einrichtung erarbeitet.

In der Zusammenarbeit mit den Teams der beiden Kindertagesstätten 'Mittendrin' und 'Weltentdecker' werden die Kinder zeitnah über Tag betreut, so dass die Mütter sich um ihren Schulbesuch oder eine neue berufliche Perspektive bemühen können.

Das Team der Einrichtung arbeitet eng mit den regionalen Jugendämtern, der Agentur für Arbeit, der Tagesklinik der Ubbo-Emmius-Klinik Norden, den Hebammen und verschiedenen Netzwerken im Landkreis Aurich zusammen. Auch gibt es Vernetzungen zu anderen Arbeitsbereichen der Kreisvolkshochschule Norden. Insgesamt wird das neue Angebot der Mutter-Kind-Einrichtung von den Jugendämtern wahrgenommen und die Arbeit der Kolleginnen wertgeschätzt.

Für den Sommer 2013 ist ein Sommerfest geplant, zu dem alle kooperierenden Institutionen eingeladen werden.



Kindertagesstätte „Weltentdecker“ an der UBo-Emmius-Klinik

Die Kindertagesstätte „Weltentdecker“ mit ihrem Familiengruppenkonzept hat sich in der Betreuungslandschaft des Landkreises Aurich etabliert. Die Einrichtung hat 19 Plätze, sechs für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren, 13 Plätze für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Als Ergänzung zur Familiengruppe wurde im August 2012 eine Krippengruppe eingerichtet. In dieser Gruppe werden Kleinstkinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren betreut. Diese Kinder stammen aus Familien in der näheren Umgebung und aus der angeschlossenen Mutter-Kind-Einrichtung der Kreisvolkshochschule Norden. Die Öffnungszeiten der Krippengruppe sind von 7:30 bis 16:30 Uhr geregelt, so dass jungen Familien die Möglichkeit gegeben wird, in ein geregeltes Tages- und Berufsleben zurückzufinden.



Die durchgängig voll belegte Einrichtung zeigt die Notwendigkeit einer Ganztagskindertagesstätte für den Norder Bereich auf. Es zeigt sich auch, dass die Einrichtung immer mehr von den Betriebsangehörigen genutzt wird – für die es ja eingerichtet ist. Im Sommer 2013 werden es elf Familien sein, von fünf dieser Familien wird die Kindertagesstätte das zweite Kind aufnehmen. Die Betreuung an den Wochenenden ist regelmäßig, wird jedoch nur teilweise von Betriebsangehörigen der UEK genutzt. Durch die Öffnung der Krippengruppe und die damit verbundene Einstellung von neuen Mitarbeiterinnen und erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen wurden inhaltlich neue Akzente gesetzt. Zwei Schwerpunkte können hier beispielhaft genannt werden: in der Krippengruppe ist es uns besonders wichtig, altersentsprechende Entwicklungsimpulse zu setzen, insbesondere der Beziehungsaufbau durch besonderes Eingehen auf die Bedürfnisse der Kleinstkinder, Spiel und Bewegungsangebote, ästhetische Früherziehung und Angebote in der Wahrnehmungsförderung. Hier zeigt sich, dass die Weiterbildung zur Kleinstkindpädagogin zweier Mitarbeiterinnen sich positiv auf die Einrichtung auswirkt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wassergewöhnung für Kindergartenkinder und das Säuglings- und Kleinkindschwimmen. Mit diesem Angebot hebt sich die Einrichtung von anderen Kindertagesstätten ab.

Kindertagesstätte „Mittendrin“

Auch die Kindertagesstätte „Mittendrin“ mit ihrem Familiengruppenkonzept hat sich in der Betreuungslandschaft des Landkreises Aurich etabliert. Die Einrichtung hat 40 Plätze, 30 für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, 10 Plätze für unter Dreijährige (Krippenkinder).

Mit dem Ganztagsbetreuungsangebot (7:30- 16:30 Uhr) wird den Bedürfnissen der Eltern entsprochen, die dadurch in die Lage versetzt werden, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Allerdings wurde in letzter Zeit auch deutlich, dass über eine Ausdehnung der Betreuungszeiten oder ein System der Randzeitenbetreuung nachgedacht werden muss, da viele Arbeitgeber von den Eltern flexibleren Einsatz wünschen und erwarten.

Im vergangenen Jahr wurde das Arbeiten mit Eseln/Pferden auf dem Hof Belvedere ins Konzept integriert. Dieser neue Akzent entwickelte sich zu einem ganzheitlichen, naturpädagogischen Angebot, den „Hoftagen“ weiter, welches im Jahr 2012 insbesondere der Tierbegegnung und -beobachtung gewidmet war und im kommenden Jahr unter dem Motto „Gesundheit – gesunde Ernährung und Bewegung“ steht.

Des Weiteren hat das Kita-Team sich bezüglich ihrer ursprünglichen Schwerpunkte (Familiengruppe, Kommunikation, Erziehungspartnerschaft) weiterentwickelt und im Rahmen des Bundesprogramms „Elternchance – Kinderchance“ ein Konzept zur stärkeren Einbindung von Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder entwickelt. Dafür nahmen alle Fachkräfte an einer internen Schulung „Videobasierte Elterngespräche“ teil und eine Mitarbeiterin wurde über ein Bundesprogramm zur „Elternbegleiterin“ ausgebildet. Der Schwerpunkt Kommunikation wurde parallel dazu ausgebaut, indem alle Fachkräfte an den Schulungen zum Thema Sprachbildung des „Regionalen Sprachbildungs- und Förderkonzeptes des Landkreises Aurich“ teilnahmen und die Kindertagesstätte sich für die Ausbildung zur Konsultationskita zum Thema „Sprachbildung von unter Dreijährigen“ durch das Deutsche Jugend-Institut (DJI) bewarb. Die Bewerbung wurde positiv beantwortet, was bedeutet, dass die Kindertagesstätte „Mittendrin“ im Jahr 2013 von einer Multiplikatorin des DJI fit gemacht wird für die Tätigkeit einer Konsultationskita mit Schwerpunkt Sprachbildung und -entwicklung von Kindern unter drei Jahren.



Die Kindertagesstätte „Mittendrin“ ist sehr darum bemüht, ganzheitlich und partizipativ zu arbeiten und die verschiedenen Bildungsbereiche in Form von Projekten zu verbinden und zu gewährleisten.

So kam es dazu, dass sich die Einrichtung mit ihrer eigenen Projektidee zum Thema „Gesunde Ernährung und Bewegung in der Kita“ beim koordinierenden Fachberater bewarb. Das Projekt beinhaltet, dass die Kinder erfahren, woher Lebensmittel wie z. B. Möhren kommen, dass sie mit den Fachkräften planen, was sie anpflanzen möchten, dass sie erleben, wie Zeit, Pflege und andere Bedingungen das Wachstum beeinflussen und dass sie selber ernten und die Ernte verarbeiten. Insbesondere diese Aufgabe findet unter Einbeziehung der Eltern statt.

Die Hoftage ermöglichen den Kindern, sich in der Natur, im Garten und im Umgang mit den Tieren ganz anders zu erfahren. Hier ecken auch die auffälligeren Kinder viel weniger an, sie erleben „echte“ Herausforderungen und können und dürfen ihre „Kräfte“ sinnvoll einsetzen.

Die Kindertagesstätte „Mittendrin“ ist auf einem guten Weg.



Auflistung der Abkürzungen

- MGH = Mehrgenerationenhaus
- GEMA = Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
- Mum = Möbel und mehr
- VG Wort = Verwertungsgesellschaft Wort
- GUV = Gemeindeunfallversicherungsverband
- UT = Umwelttechnik
- IBB = Institut für Berufliche Bildung
- TMZ = Telematikzentrum
- ABM = Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
- GTQ = Gewerblich-technische Qualifizierung
- AGH = Arbeitsgelegenheiten
- BaE = Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
- HWK = Handwerkskammer
- GTÜ = Gewerbliche-technische Übungswerkstatt
- FTEC = Feststellungs-, Trainings- und Erprobungszentrum
- FBW = Förderung der beruflichen Weiterbildung
- DMS = Dokumentenmanagementsystem
- AZWV = Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung
- AC = Assessment oder Assessment-Center
- BO = Berufsorientierung
- FSJ = Freiwilliges Soziales Jahr
- bagfa = Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V.
- BFD = Bundesfreiwilligendienst
- FdaG = Freiwilligendienst aller Generationen
- FJS = Freiwilliges Jahr für Senioren
- WEP = Wir entdecken Potentiale
- KDG = Kostendeckungsgrad
- MKW = Müllkompostwerk
- SG = Sammelgruppe nach Elektronikschrottgesetz
- BIBB = Bundesinstitut für Berufsbildung
- IAB = Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA
- BA = Bundesagentur für Arbeit
- BMBW = Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
- SGB = Sozialgesetzbuch



Jahresbericht 2012 **Kreisvolkshochschule Norden gGmbH**

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH
Uffenstraße 1
26506 Norden

Tel.: 04931 924-123

Fax: 04931 924-104

E-Mail: info@vhs-norden.de
www.vhs-norden.de

Stand Juni 2013